
FINANZBERICHT 2016

LAGEBERICHT,
CORPORATE GOVERNANCE
UND JAHRESABSCHLUSS

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Jahresberichterstattung

Die Berichterstattung 2016 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (vorliegendes Dokument bestehend aus den Teilen Lagebericht, Corporate Governance und den Jahresabschlüssen Konzern, Die Schweizerische Post AG sowie PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Leistungsbericht PostAuto Schweiz AG
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind die Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

Eine Milliarde Franken entspricht 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorjahr
- Positive Ergebniswirkung
- Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Dieser Finanzbericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Die Dokumente der Jahresberichterstattung sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Sie sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

EINFACH MIT SYSTEM – DIE POST.

Zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



8188 Mio.

Franken beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende **Betriebsertrag**.



558 Mio.

Franken beträgt der gegenüber dem Vorjahr gesunkene **Konzerngewinn**.



2089 Mio.

adressierte Briefe wurden 2016 in der Schweiz aufgegeben.



122 Mio.

Pakete wurden 2016 in der Schweiz durch PostLogistics zugestellt.



119 Mrd.

Franken beträgt der Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



152 Mio.

Passagiere hat PostAuto im Jahr 2016 befördert.



80 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** ist weiterhin auf hohem Niveau.



16%

CO₂-Effizienzsteigerung gegenüber 2010 hat die Post bis Ende 2016 erreicht.



61 265

Mitarbeitende beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende **Personalbestand**.



82 Punkte

Der Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2016

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Märkte, Lösungen und Dienstleistungen	6
Geografische Aufstellung	7
Zugangsmöglichkeiten in der Schweiz	8
Kundinnen und Kunden	9
Marken	10
Organisation	11
Entwicklungen	12
Trends im Umfeld	12
Markttrends	13
Konzernstrategie	16
Leitlinien	16
Strategischer Rahmen	18
Strategische Ziele	18
Strategische Stossrichtungen	19
Entwicklungsschwerpunkte	19
Marktstrategien	21
Finanzielle Steuerung	23
Geschäftsentwicklung	25
Kennzahlen	25
Treiber	26
Ertragslage	30
Vermögens- und Finanzlage	42
Gewinnverwendung	44
Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse	45
Risikobericht	53
Risikopolitische Grundsätze	53
Risikomanagementsystem	53
Risikosituation	55
Internes Kontrollsystem	57
Ausblick	59
Corporate Governance	61
Konzernstruktur und Aktionariat	62
Rechtsform und Eigentum	62
Steuerung durch den Bund	62
Regulatorische Rechnungslegung	62
Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung	62
Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften	63
Kapitalstruktur	63
Verwaltungsrat	63
Zusammensetzung	63
Veränderungen im Berichtsjahr	65
Einheitliche Führung	66
Rolle und Arbeitsweise	66
Informations- und Kontrollinstrumente	67
Konzernleitung	67
Zusammensetzung	67
Veränderungen im Berichtsjahr	69

Entschädigungen	70
Politik	70
Festsetzungsverfahren	70
Höhe der Entschädigungen	71
Revisionsstelle	73
Informationspolitik	73
Jahresabschluss Konzern	75
Konsolidierte Erfolgsrechnung	76
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	77
Konsolidierte Bilanz	78
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	79
Konsolidierte Geldflussrechnung	80
Anhang	81
Bericht der Revisionsstelle	155
Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG	159
Erfolgsrechnung	160
Bilanz	161
Anhang	162
Bericht der Revisionsstelle	167
Jahresabschluss PostFinance	169
Überleitung	170
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	171
Bilanz	172
Erfolgsrechnung	174
Gewinnverwendung	175
Geldflussrechnung	176
Eigenkapitalnachweis	177
Anhang	178
Informationen zur Bilanz	191
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	202
Informationen zur Erfolgsrechnung	203
Bericht der Revisionsstelle	205
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	207

LAGEBERICHT

Die Schweizerische Post ist im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt tätig. Sie erwirtschaftet rund 86 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, bei dem die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen rund 86 Prozent des Umsatzes.

Geschäftstätigkeit	6
Organisation	11
Entwicklungen	12
Konzernstrategie	16
Finanzielle Steuerung	23
Geschäftsentwicklung	25
Risikobericht	53
Ausblick	59

Breite Abdeckung von Kunden- bedürfnissen

Geschäftstätigkeit

Märkte, Lösungen und Dienstleistungen

Die Schweizerische Post ist in den vier Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr tätig. Sie deckt innerhalb der einzelnen Märkte mit ihren Produkten und Dienstleistungen wesentliche Bedürfnisse der Geschäfts- und Privatkunden ab. Die Post verzahnt zunehmend Elemente aus verschiedenen Märkten zu kundenorientierten, ganzheitlichen Lösungen.

Die Post erwirtschaftet rund 86 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 14 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, bei dem die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht.

Zum Angebot für Privatkunden gehören Briefe, Pakete, Kurier-/Expresssendungen, ein kundenorientiertes Sortiment an Drittprodukten, Finanzdienstleistungen (Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren) und Dienstleistungen im Personenverkehr.

Das Angebot für Geschäftskunden wird einerseits in Lösungen für den Handel (E-Commerce) oder für Banken und Versicherungen (Dokumentenmanagement) und andererseits in spezifische Produkte und Dienstleistungen in den vier Märkten gegliedert.

Kommunikationsmarkt

Briefe

Das Angebot umfasst verschiedene Versandarten für Einzel- und Massensendungen fürs In- und Ausland (dringende Sendungen, prioritäre Sendungen, zeitunkritische Sendungen, Briefe mit Sendungsverfolgung), Abholung und Zustellung, automatische Frankierlösungen, Adressmanagement, Online-tools und hybride Angebote, die bei Empfang und Zustellung physische und digitale Möglichkeiten kombinieren.

Dialog-Marketing

Den Kundinnen und Kunden steht die ganze Dialog-Marketing-Palette zur Verfügung: adressierte und unadressierte Werbesendungen fürs In- und Ausland, individuelle Dialog-Marketing-Lösungen, Beratung und Systemlösungen, Adressmanagement sowie Responsemanagement.

Printmedien

Die Post sorgt für die nationale und weltweite Distribution von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften, Tageszeitungen, monatlich erscheinenden Zeitschriften sowie Lokal- und Regionalzeitungen. Zudem umfasst das Angebot Früh- und Sonderzustellung, Verlagslogistik, Aboverwaltung, Lettershoparbeiten und Kioskvertrieb.

Dokumentenmanagement

Das Angebot umfasst Business-Process-Outsourcing-Lösungen für Geschäftskunden auf der Dokumenteninput- und -outputseite. Ausgehend vom traditionellen Mailroom Management hat Swiss Post Solutions (SPS) sein Leistungsportfolio für die Dokumentenverarbeitung über physische und verschiedene digitale Kanäle stetig erweitert. Heute umfasst das Angebot von SPS neben Mailroom Services auch zahlreiche Leistungen in der Dokumenteneingangs- und -ausgangsverarbeitung sowie Business Process Services. Abgerundet wird das Angebot durch Lösungen zur verstärkten Automatisierung von Geschäftsprozessen durch den Einsatz verschiedener neuer Technologien wie Robotics und künstlicher Intelligenz.

Logistikmarkt

E-Commerce

Die Post verfügt als einzige Anbieterin in der Schweiz über ein komplettes Leistungsportfolio entlang der Wertschöpfungskette des E-Commerce: von der Konzeption des Onlineshops über die Bestellabwicklung, Bezahlung und Logistik bis hin zum Kundendienst.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Paket national/international

Die Post bietet massgeschneiderte Logistiklösungen für den Versand von Paketen – national und international. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Verbindung von physischer Logistik mit integrierten Informatiklösungen sowie auf Angeboten für einfachen Paketempfang und -versand. Ab dem ersten Quartal 2017 ist sogar die Steuerung eintreffender Pakete möglich. Das Angebot umfasst zudem den internationalen Dokumenten- und Warenversand in nahezu alle Länder mit Zusatzleistungen wie Verzollung und Track & Trace für die Sendungsverfolgung.

Fracht und Lager

Geschäftskunden bietet die Post nationale und internationale Fracht- und Kontraktlogistik aus einer Hand mit Zusatzleistungen wie Crossdocking und kombiniertem Verkehr auf Strasse und Schiene. Zentrale Lagerstandorte und Lagersysteme für jedes Gut runden das Leistungsportfolio ab.

Innight/Express/Kurier/SameDay

Als führende Anbieterin in der Nachtlogistik befördert die Post Nacht für Nacht Zehntausende von Sendungen und stellt sie vor Arbeitsbeginn zu. Direkt dorthin, wo sie benötigt werden, z. B. ins Technikerfahrzeug, in die Werkstatt, ins Ladenlokal oder vor den Operationssaal. Das Angebot gilt auch für Sendungen aus dem Ausland. Mit Kurier und Express erreichen eilige Sendungen ihre Empfänger in kürzester Zeit auf direktem Weg. Seit Oktober 2016 bietet die Post auch SameDay Services an.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance gehört zu den führenden Schweizer Finanzinstituten und sorgt als Marktführerin im Zahlungsverkehr tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Ob beim Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren – PostFinance begegnet ihren Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe, spricht ihre Sprache und bietet ihnen verständliche Produkte zu fairen Konditionen. Damit ist sie die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr in der Schweiz. PostAuto baut seine Präsenz in Schweizer Städten und Agglomerationen aus, positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen und profiliert sich verstärkt mit für die Branche wegweisenden Systemführungs- und Managementdienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen sowie Verkaufssystemen inklusive der gesamten IT-Infrastruktur.

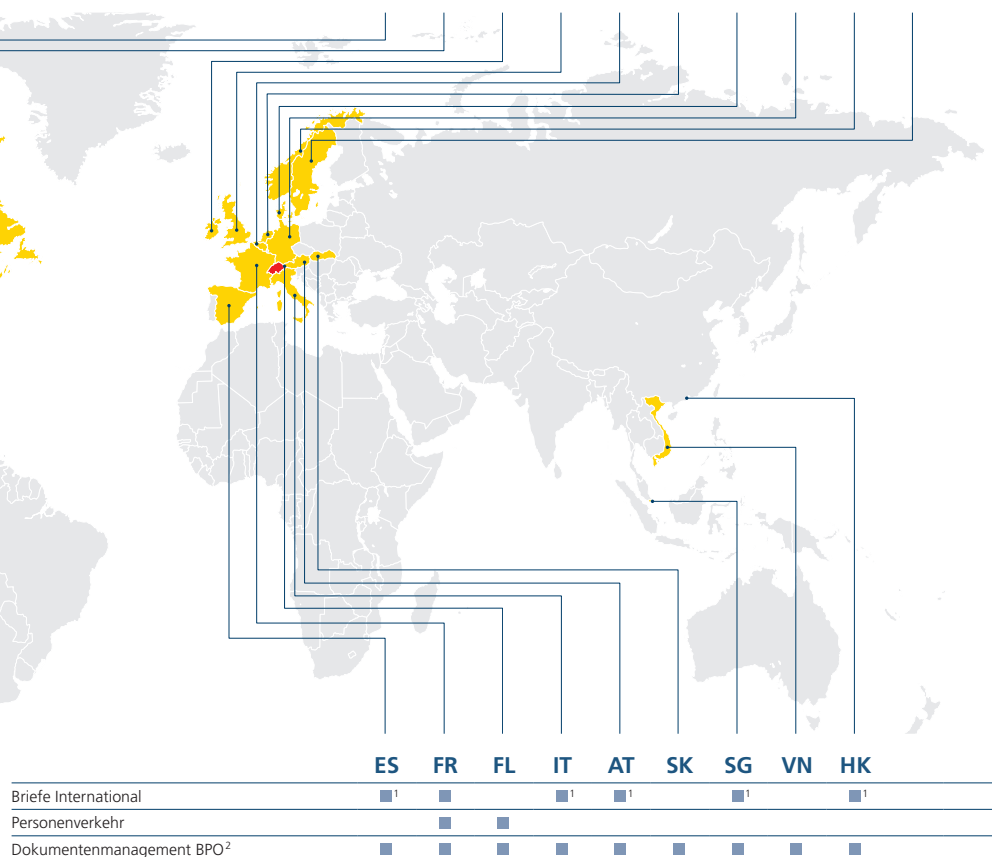
Geografische Aufstellung

Die Schweizerische Post ist in 20 Ländern tätig. In Europa, Nordamerika und Asien ist sie je nach lokalen Anforderungen mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsagenten vertreten (siehe Abbildung auf der nachfolgenden Seite). Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. PostAuto betreibt in Frankreich mit mehr als einem Dutzend Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz. Auf das Inland entfallen rund 86 Prozent des Konzernumsatzes, auf das Ausland rund 14 Prozent.

Präsent in der
Schweiz und
selektiv im Ausland

Die Schweizerische Post im Ausland

2016	US	CA	IE	UK	BE	NL	DK	DE	NO	SE
Briefe International	■ ¹			■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹	■ ¹
Personenverkehr										
Dokumentenmanagement BPO ²	■	■	■	■		■		■		



1 Länder, in denen Gesellschaften des Joint Venture Asendia tätig sind
2 BPO: Business Process Outsourcing (Auslagerung von Geschäftsprozessen)

Zugangsmöglichkeiten in der Schweiz

Einzigartiges Vertriebsnetz mit kundenorientierten Zugangsmöglichkeiten

Die Post verfügt im internationalen Vergleich über eines der leistungsfähigsten, dichtesten und vielfältigsten Netze an Zugangsmöglichkeiten und deckt den Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt ab.

Tausende Postmitarbeitende sowie zahlreiches Partnerpersonal sind bei 1323 Poststellen und 852 Postagenturen sowie Hausservices in 1319 Ortschaften persönlich für Postkundinnen und -kunden da. Für persönliche Kontakte bezüglich Finanzdienstleistungen besteht ausserdem ein Netz von 43 PostFinance-Filialen und 57 Aussenstandorten. 178 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt vor Ort. Im Personenverkehrsmarkt werden die Fahrgäste von PostAuto in 2242 Fahrzeugen vom Fahrpersonal persönlich betreut.

Zu diesen persönlichen Kontaktmöglichkeiten kommt ein dichtes Netz an weiteren Zugängen. Rund um die Uhr stehen 1005 Postomaten, 14 729 Briefeinwürfe, 350 730 Postfächer und 79 My Post 24-Automaten in der ganzen Schweiz bereit. Mit dem Service PickPost bestimmen Kundinnen und Kunden selbst, wo sie ihre Pakete und eingeschriebenen Briefe abholen oder aufgeben wollen. Neben den 2175 Filialen steht der Service bei 201 weiteren Aufgabe- und Abholstellen, z. B. an Bahnhöfen und Tankstellen mit attraktiven Öffnungszeiten, zur Verfügung. Mit der Dienstleistung pick@home werden über 4 Millionen Hausbriefkästen zur ganz persönlichen Aufgabestelle für Pakete direkt vor der eigenen Haustür. Für die speziellen Bedürfnisse der Geschäftskunden betreibt die Post 334 ent-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

sprechend eingerichtete Schalter in Poststellen sowie 29 Geschäftskundenstellen in Industriequartieren und Geschäftskundenvierteln – die meisten davon sind mit einem Badge rund um die Uhr zugänglich. Hinzu kommen weitere Annahmestellen mit direkter Anbindung an die Brief- und Paketverarbeitung bei Brief- und Paketzentren.

Die Post entwickelt das Netz der Zukunft und rückt näher zu ihren Kunden. Bis zum Jahr 2020 wird sie die Anzahl und das Angebot ihrer Zugangsmöglichkeiten erweitern und gleichzeitig die nachhaltige Finanzierung des Postnetzes sicherstellen. Sie setzt dabei auf den vermehrten Einsatz des bewährten Agenturmodells, die Weiterentwicklung des Hausservice, die Eröffnung von mehreren Hundert zusätzlichen Servicepunkten wie My Post 24-Automaten, Aufgabe- und Abholstellen oder Geschäftskundenstellen sowie auf die Erweiterung des Angebots für Geschäftskunden, z. B. mit der Postabholung direkt am Firmensitz auch für KMU.

Ergänzend zum physischen Netz können Privat- und Geschäftskunden mit der Post über das Kundencenter Post und über verschiedene Onlinedienste (z. B. www.post.ch, www.postshop.ch, www.postfinance.ch und www.postauto.ch) sowie über mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance App und PostAuto-App) interagieren. Viele Kundinnen und Kunden nutzen auch die Gelegenheit, sich über die sozialen Netzwerke mit der Post auszutauschen.

Mehr Informationen zur Entwicklung von Netz und Grundversorgung finden sich im Geschäftsbericht, Seiten 13–16.

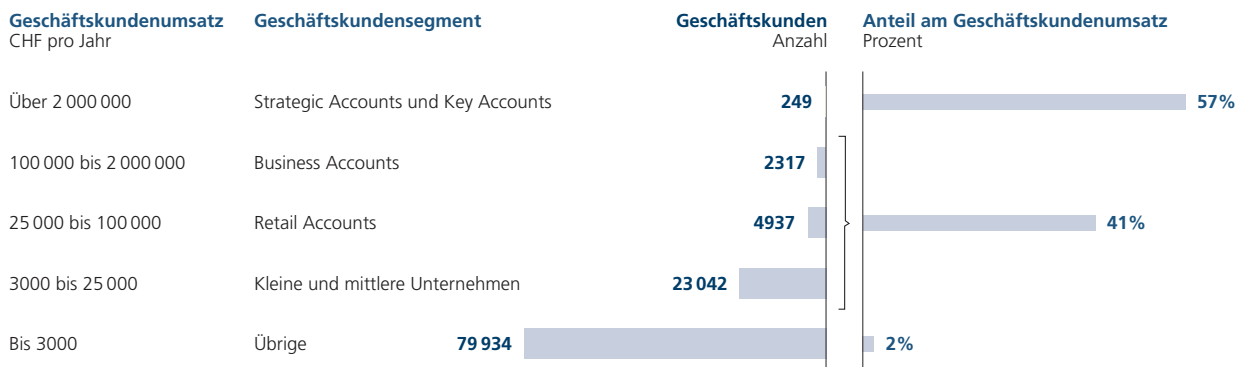
Im Personenverkehrsmarkt bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 882 PostAuto-Linien mit einer Länge von 12 076 Kilometern und 11 773 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Fahrten, Schul- und Rufbusse. 118 Stationen des Bikesharingsystems PubliBike mit 1 100 Velos runden das Angebot ab.

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden der Post im Kommunikations- und Logistikmarkt sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits rund 110 000 Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern. Mit den Geschäftskunden erwirtschaftet die Post den grössten Teil ihres Ertrags. Von grosser Bedeutung sind dabei die 249 Strategic Accounts und Key Accounts, auf die rund 57 Prozent des Geschäftskundenumsatzes entfallen. Zu den Geschäftskunden gehören ausserdem 2317 Business Accounts mit einem jährlichen Umsatz zwischen 100 000 Franken und 2 Millionen Franken sowie 4937 Retail Accounts (Umsatz zwischen 25 000 und 100 000 Franken) und 23 042 kleine und mittlere Unternehmen (KMU; Umsatz zwischen 3000 und 25 000 Franken). Die übrigen rund 80 000 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt sind Kleinstunternehmen mit einem Umsatz von bis zu 3000 Franken.

Grösstkunden generieren mehr als die Hälfte des logistischen Umsatzes.

Kommunikations- und Logistikmarkt | Geschäftskundensegmente¹
2016



¹ Aufgrund einer neuen Erfassungsmethodik ab diesem Berichtsjahr ist die Kundenpyramide nur beschränkt mit der letztjährigen vergleichbar.

Marken

Die Post geniesst als eine der bekanntesten Marken der Schweiz grosse Sympathie. Durch die starke Präsenz im Markt sind ihre Markenwerte bei der Schweizer Bevölkerung und den Geschäftskunden solide verankert.

Das ungebrochen hohe Vertrauen in die Post wird durch eine laufend optimierte Markenstrategie gestützt, die ein konsistentes Erlebnis der Dachmarke und der beiden Leistungsmarken PostFinance und PostAuto sicherstellt. Das inhaltlich, formal und zeitlich abgestimmte Zusammenspiel der Kommunikationsinstrumente erzielt Synergiewirkungen und macht die Marken über sämtliche Kontaktpunkte hinweg stringent erlebbar.

Marken und Märkte



Aufbauend auf der Zielpositionierung und den Werten der Post ging die 2015 lancierte Erlebniskampagne «The Yellow Tour» in die zweite Runde, um der breiten Bevölkerung die neuen Zugangsmöglichkeiten und innovativen Dienstleistungen näherzubringen. Wie orts- und zeitunabhängig die Postdienstleistungen sind, zeigte der Schweizer Sänger und Songwriter Bastian Baker als Gesicht und Stimme der Kampagne. Nach diversen Konzerten und Events im Jahr 2015 wurde die Kampagne 2016 vor allem mit TV-Spots, Printanzeigen und Onlinemassnahmen weitergeführt.

Um die angestrebte Zielpositionierung basierend auf der neuen Vision der Post zu erreichen, werden auch künftig Massnahmen entwickelt, die die Markenwerte vermitteln. Die jüngste Reputationsmessung zeigt, dass die Post in ihrem Kerngeschäft mit einem Bekanntheitswert von 93 Prozent nach wie vor führend ist. Auch bei «Sympathie», «Qualität» und «Kompetenz» liegt sie auf einem anhaltend hohen Niveau. Gleichwohl assoziieren die Schweizer Bevölkerung und die Unternehmen die Post in erster Linie mit Brief- und Paketdiensten sowie der Eigenschaft «Zuverlässigkeit» und nur mittelmässig stark mit den Werten «innovativ», «dynamisch» und «flexibel». Rund drei Viertel der Befragten sind mit den neuen Kompetenzen und Leistungsangeboten, die die physische und die digitale Welt miteinander verbinden, noch wenig vertraut und attestieren der Post diesbezüglich noch relativ wenig Kompetenz.

Die befragten Personen, die die neuen Kompetenzen und Angebote hingegen bereits gut oder sehr gut kennen, nehmen die Post als dynamisches, flexibles und innovatives Unternehmen wahr und attestieren ihr in vielen wesentlichen Punkten deutlich bessere Werte als Kunden, die hauptsächlich traditionelle Angebote nutzen. Dieses Ergebnis unterstreicht die strategische Bedeutung der neuen, physisch-digitalen Leistungsangebote aus wirtschaftlicher Sicht und verdeutlicht deren Potenzial für die Stärkung der Dachmarke und der Marktposition der Post.

Durch das physisch-digitale Zusammenspiel ihrer Leistungsangebote setzt die Post neue Massstäbe in ihren Zielmärkten. Die zugrunde liegenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen physisch und digital sollen deshalb gezielt in die zukünftige Markenidentität und den Markenauftritt sowie in die Kommunikation einfließen und die Wahrnehmung der Post als führende Produkt- und Systemanbieterin stärken. Dadurch kann die Post ihre Rolle als Rückgrat der Grundversorgung ergänzen und sich zunehmend als «Lebensvereinfacherin» positionieren, die die Bedürfnisse von Staat, Geschäfts- und Privatkunden versteht und mit einfach zugänglichen und benutzerfreundlichen Angeboten online und offline hohen Kundennutzen generiert.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Organisation

Die Schweizerische Post ist in sechs geschäftsführende Konzernbereiche eingeteilt: PostMail, Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf sind im Kommunikationsmarkt tätig, PostLogistics fokussiert sich auf den Logistikmarkt, PostFinance auf den Finanzdienstleistungsmarkt und PostAuto auf den Personenverkehrsmarkt. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als sogenannte Segmente gezeigt.

Die Bereiche Kommunikation, Corporate Center, Entwicklung und Innovation, Finanzen, Personal, Immobilien sowie Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützen die Konzernsteuerung bzw. die Leistungserbringung der geschäftsführenden Konzernbereiche. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieser Bereiche unter Übrige enthalten.

Organigramm

31.12.2016



* Mitglied der Konzernleitung

In der juristischen Struktur werden unter der Dachgesellschaft «Die Schweizerische Post AG» die strategischen Konzerngesellschaften geführt, die wiederum eigene Konzerngesellschaften halten.

Damit die Post auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt, haben Konzernleitung und Verwaltungsrat im Herbst 2016 organisatorische Massnahmen im Bereich Entwicklung und Innovation, für das Vertriebs- und Lösungsgeschäft sowie bezüglich der Unterstützungsfunktionen Personal, Finanzen und Kommunikation beschlossen, die ab 2017 implementiert werden.

Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 63–65 und 67–69. Zu den Veränderungen im Berichtsjahr auf Stufe Verwaltungsrat und Konzernleitung siehe Seite 65 und 69.

Entwicklungen

Trends im Umfeld

Rechtlich-politisch: Veränderung der Vorgaben

Postgesellschaften blicken auf eine lange Geschichte als Teil der öffentlichen Verwaltung zurück. Seit etwa drei Jahrzehnten durchlaufen sie jedoch einen enormen Wandel: Die Paket- und Briefmärkte werden liberalisiert, Wettbewerber treten aufs Parkett, Postgesellschaften werden korporatisiert, teilprivatisiert oder komplett privatisiert – dies bei gleichbleibenden regulatorischen Auflagen wie beispielsweise Grundversorgungsaufträgen oder Gesamtarbeitsverträgen. Die Postgesellschaften finden sich in einem Spannungsfeld zwischen Markt und Staat wieder. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Briefmengen, des Margendruckes im Paketmarkt und der herausfordernden wirtschaftlichen Lage verhandeln sie mit dem jeweiligen Staat über Subventionen oder Lockerungen des Grundversorgungsauftrags. Für die Schweizerische Post wird in diesem Spannungsfeld insbesondere die Finanzierung der Grundversorgung zunehmend herausfordernd. Der Bundesrat prüft die Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Grundversorgung periodisch und erstattet dem Parlament alle vier Jahre Bericht. Diese Gesetzesevaluation stellt den ersten Schritt in der Weiterentwicklung der Postgesetzgebung dar. Der geforderte Evaluationsbericht des Bundesrats wird Anfang 2017 erwartet.

Sozial-gesellschaftlich: Wandel der Konsumkultur

Der mobile Zugang zum Internet via Smartphone und die Nutzung des Internets für Kommunikation (über soziale Netzwerke), für den Handel und Bankgeschäfte sowie zunehmend für die Vernetzung von Dingen (Internet of Things) beschleunigen die Lebens- und Arbeitswelten weiter. Frei verfügbare Zeit gewinnt zulasten von Geld und Besitz von Gütern an Bedeutung. Die Konsumgesellschaft wandelt sich schrittweise zur Sharing Society, gepaart mit zunehmendem Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Die Post ist gefordert, ihren Kundinnen und Kunden mit ausbalancierten physisch-digitalen Angeboten (z. B. in der City-Logistik) Freiräume zu schaffen und Chancen für neue Rollen, z. B. in den Bereichen Mobilitätslösungen oder Kreislaufwirtschaft, zu erkennen.

Technologisch: Digitalisierung

Die ungebrochene digitale Transformation birgt eine hohe Veränderungsdynamik. Der Industrie eröffnen sich mit Robotics grundlegende neue Möglichkeiten für eine hochpräzise und kosteneffiziente Produktion. Künstliche Intelligenz, Chatbots und Sprachassistenten übernehmen zunehmend administrative Aufgaben für Menschen. Im Handel werden stationäre und digitale Konzepte und Kanäle grundlegend neu zusammengesetzt. Das Sammeln von grossen Datenvolumen (Big Data) wird abgelöst durch die intelligente Datenanalyse (Smart Data): Profildaten werden ausgewertet, Angebote sowie Dienstleistungen individuell auf den einzelnen Kunden ausgerichtet und persönliche Verhaltensmuster vorhergesagt. Mit Intelligent Automation können grosse Informationsmengen analysiert und komplette Geschäftsprozesse automatisiert werden. Die Post ist gefordert, aus der Vielzahl neuer Geschäftsmodelle und Kompetenzen die passenden Chancen zu erkennen (z. B. Dokumentenmanagement, mobile Fertigung, Chatbots) und sich zeitnah auszurichten.

Ökonomisch: Globalisierung und Wettbewerb

Der ökonomische Druck auf die Post erhöht sich in allen vier Märkten. Durch die schwache Wirtschaft in Europa ist weiter mit einer Niedrigzinssituation zu rechnen. Die fortschreitende Internationalisierung im E-Commerce bringt internationale Logistikwettbewerber in die Schweiz, die die Preise weiterhin unter Druck setzen. Die digitale Substituierung im Briefgeschäft schreitet fort, bleibt aber in ihrer Intensität schwer vorzusehen und stellt daher ein wesentliches Risiko für die Post dar. Dabei treten auch zunehmend Technologieführer wie Amazon, Uber, Apple usw. mit disruptiven Geschäftsmodellen in die Märkte der Post ein. Die Post muss ihre Geschäftsmodelle in hohem Tempo weiterentwickeln und auch für die notwendige Prozess- und Kosteneffizienz besorgt sein.

Gesetzliche Grundlagen im Wandel der Zeit

Die physische und die digitale Welt verschmelzen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Ökologisch: Ressourceneffizienz

Die Verknappung natürlicher Ressourcen erhöht die Sensibilität von Kunden, Investoren und Gesetzgebern für ökologische Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nach ökologisch nachhaltigen Produkten hält an. Das Bewusstsein für ökologisch nachhaltige Logistik steigt. Ein optimaler Mix aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wird aus Sicht der Unternehmen zu einem kritischen Faktor, um die Kostenspirale zu durchbrechen oder – im Einzelfall – um sich neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Post ist gefordert, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung in Einklang zu halten.

Trends im Umfeld

2016



Markttrends

Kommunikationsmarkt

Potenzial bei Werbesendungen und Dokumentenverarbeitung

Im Briefmarkt stellt die Schweizerische Post die postalische Grundversorgung der Schweiz sicher. Sie erbringt diesen Auftrag unter einem gesetzlichen Restmonopol bis 50 Gramm. Rund 70 Prozent der Mengen, die die Post verarbeitet, befinden sich bereits heute im freien Wettbewerb. Dazu gehören Zeitungen, unadressierte Sendungen und adressierte Sendungen über 50 Gramm. Primäre Herausforderung von PostMail sowie Poststellen und Verkauf bleibt die Substitution durch digitale Kanäle. Das vermehrte Umsteigen der Kundinnen und Kunden auf elektronische Dienstleistungen und Angebote bewirkt weiterhin einen Rückgang der Briefmengen und der Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen am Schalter. Der Wettbewerb wird intensiver, der Margendruck steigt, was mehr Kosten- und Preisflexibilität innerhalb der Branche sowie eine gezielte Weiterentwicklung des Postnetzes und ergänzender Dienstleistungen im Kommunikationsmarkt erfordert. Gleichzeitig bietet der Markt für Werbesendungen Wachstumschancen. Der internationale Briefmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Wettbewerbsintensität. Es sind weitere Zusammenschlüsse und Partnerschaften zur Absicherung der Marktpositionen zu erwarten. Getrieben von dem sich ändernden Kundenverhalten sowie aus Kosten- und Effizienzüberlegungen lagern Grossunternehmen standardisierte Geschäftsprozesse zunehmend aus. Hier gibt es in nahezu allen Branchen auch zukünftig grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions als eine international führende Anbieterin von Lösungen im Dokumentenmanagement mit innovativen Kundenlösungen erschliesst.

Wachstum: E-Commerce treibt die Logistik an.

Logistikmarkt

Im Logistikmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu. Sie zeichnet sich aus durch steigenden, international geprägten, aggressiveren Wettbewerb und zunehmenden Preis- und Margendruck. Dieser verlagert sich dabei immer mehr auch in den Paket- und Expressbereich. Neue, branchenfremde Anbieter, vorab aus der digitalen Welt, drängen auf den Logistikmarkt. Diese müssen in der Logistik keinen Gewinn erzielen, da sie ihn bereits in ihrem Kerngeschäft erwirtschaften. Die Kundinnen und Kunden, insbesondere die Geschäftskunden, reagieren preissensibel und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität. Gefordert werden flexible Empfängerleistungen und Gesamtlösungen inklusive grenzüberschreitende Dienstleistungen wie Verzollung und internationale Netzwerke. Das Bedürfnis nach schnellerer Verarbeitungszeit im KEP-Bereich (Kurier, Express, Pakete) wird noch weiter zunehmen. Dies führt zu mehr PRIORITY-Paketen und einer hohen Nachfrage nach Lösungen für die Gleichtagszustellung sowie nach einem Paketempfang an sieben Tagen die Woche, von morgens bis abends. E-Commerce treibt auch den grenzüberschreitenden Versand stark an. So nimmt insbesondere die Menge der verarbeiteten Kleinsendungen aus Asien stark zu. Zusammen mit Partnerfirmen testet die Post den kommerziellen Einsatz von Drohnen und Lieferrobotern. Im Fokus stehen primär Einsätze in Ausnahmefällen oder der Transport von dringenden Spezialsendungen. Hohe Personalkosten können nicht durch Preissmassnahmen wettgemacht werden. Insgesamt besitzt der Logistikmarkt Wachstumspotenzial, getrieben von der schnellen Zunahme des E-Commerce-Geschäfts. Die Logistik ist dabei gefordert, die Kundenwünsche nach weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten in neue, rentable Geschäftsmodelle umzusetzen. Daneben verschmelzen weiterhin die Grenzen zwischen der Paketlogistik auf der einen und der Güterlogistik auf der anderen Seite. PostLogistics baut die Position als Lead Logistics Provider (schlanke Logistikprozesse, optimierte Logistiknetzwerke sowie kontinuierliche Verbesserung und Kostensenkung) weiter aus. Mit der Digitalisierung und der erhöhten Transparenz der Geschäftsprozesse wünschen die Kundinnen und Kunden begleitend zum Warenfluss die elektronische Datenanbindung über die gesamte Transportkette hinweg bis in die Unternehmen hinein. In der Güterlogistik kann sich die Schweiz den zunehmend internationalen Netzwerkstrukturen nicht entziehen. Zudem haben für die Logistik die Ausgestaltung von Umwelt- und Lenkungssteuern wie CO₂-Abgaben und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe einen direkten Einfluss auf die erzielbare Marge.

Finanzdienstleistungsmarkt

Diversifikation der Ertragsstruktur

Die weiterhin tiefen, teilweise negativen Zinsen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten prägen massgeblich die Ertragsentwicklung. Es gestaltet sich für PostFinance im aktuellen Zinsumfeld immer schwieriger, die ihr anvertrauten Kundengelder noch gewinnbringend anzulegen. Dadurch brechen ihr Jahr für Jahr Erträge im hohen zweistelligen Millionenbereich weg. Dieser Trend dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Nachteil akzentuieren, dass PostFinance nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben darf. Um in diesem Marktumfeld nachhaltig profitabel zu sein, ist es für PostFinance entscheidend, die gesamte Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Geschäftsfelder zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge erzielt werden können. Im Berichtsjahr wurden diverse strategische Massnahmen umgesetzt, die dieser Zielsetzung Rechnung tragen. Mit der Lancierung des neuen E-Tradings hat PostFinance beispielsweise ihr Angebot im Anlagebereich gestärkt. Ausserdem unterstreicht PostFinance durch ihre Beteiligung an jungen, innovativen oder stark spezialisierten Start-ups in der Finanzbranche ihre Vorreiterrolle als innovatives, digital orientiertes Unternehmen. Sie investiert gezielt in Know-how und neue Technologien, um ihren Kunden noch bessere und einfachere Produkte und Dienstleistungen zugänglich zu machen.

Personenverkehrsmarkt

Erhöhter Spardruck der Besteller

Bund und Kantone als Besteller der Leistungen im regionalen Personenverkehr werden im Zuge der knapper werdenden finanziellen Mittel noch weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten können. Demgegenüber stehen die stetig steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung. Da ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt, muss das Angebot zu niedrigeren Kosten bzw. mit tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden.

Weiter verlangt das individuelle Mobilitätsverhalten zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten. Diese werden den öffentlichen Verkehr prägen. So gewinnt die gemeinsame Nutzung von Velos und E-Bikes im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung. Gleich-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

zeitig steigert der ökologische Wandel die Anforderungen an eine umweltgerechte Mobilität. Die Branche erfährt daher einen Technologisierungsschub und wird dadurch investitionsintensiver.

PostAuto ist stark gefordert, seine Position in einem zunehmend intensiven Wettbewerb auf nationaler wie auch auf internationaler Bühne zu behaupten. Vermehrte Ausschreibungen von Busleistungen sind zu erwarten. Die Attraktivität des Schweizer Markts für ausländische Unternehmen ist hingegen begrenzt, da das Wachstum eher klein ist und die grösseren städtischen Netze sowie Eisenbahnleistungen heute nicht ausgeschrieben werden. Im internationalen Markt werden die Mitbewerber nicht zuletzt aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen deutlich grösser.

Konzernstrategie

Die Post schafft Mehrwert für die Schweiz, die Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner.

Die Vision und die Strategie der Post leiten sich von der Postgesetzgebung und den Vorgaben des Eigners ab. Diese sind in den strategischen Zielen des Bundesrats festgehalten, die alle vier Jahre neu erarbeitet werden. Daraus leiten sich wiederum die sechs strategischen Ziele der Post ab. Die Post will für die Schweiz, die Kundinnen und Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner Mehrwert schaffen, indem sie die Qualität der Grundversorgung sichert, nachhaltig wirtschaftet, die Kundenzufriedenheit und das Mitarbeiterengagement stärkt und durch stabile Marktpositionen die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt. Die Erreichung der Ziele will sie durch fünf strategische Stossrichtungen sicherstellen. Innerhalb verschiedener Entwicklungsschwerpunkte prüft die Post Wachstumsoptionen durch neue Geschäftsmodelle.

Konzernstrategie

2014–2016

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats

Vision und Kernwerte Einfach mit System – Die Post.				
«zuverlässig»	«wertsteigernd»	«nachhaltig»		
Strategische Ziele Mehrwert schaffen für				
die Schweiz	die Kundinnen und Kunden	die Mitarbeitenden	den Eigner	
Grundversorgung regulatorisches Testat Nachhaltigkeit CO ₂ -Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent steigern	Kundenzufriedenheit mindestens 78 Punkte (Skala 0–100)	Personalengagement mindestens 80 Punkte (Skala 0–100)	Finanzen EBIT von CHF 700–900 Mio. in der Periode 2014–2016 Marktposition führende Marktpositionen in der Schweiz und im E-Commerce	
Strategische Stossrichtungen				
Nutzen und Mitgestalten der Rahmenbedingungen	Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft	Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten	Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen	Marktgerechte Preise
Strategische Massnahmen				

Leitlinien

Gesetzlicher Auftrag

Die revidierte Postgesetzgebung wurde im Dezember 2010 vom Parlament verabschiedet und ist seit Oktober 2012 in Kraft. Das Ziel der Revision war es, wirksamen Wettbewerb und eine qualitativ hochstehende Grundversorgung in Einklang zu bringen. Das Postgesetz bezweckt, dass für alle Bevölkerungsgruppen in allen Landesteilen eine ausreichende und preiswerte Grundversorgung gewährleistet wird. Hierzu hat die Post je einen Grundversorgungsauftrag für Postdienste und für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Der Bundesrat gibt die beiden Aufträge in der Postverordnung differenziert vor und legt damit die Grundlage für ein bedürfnisgerechtes, kundenorientiertes und finanzierbares Angebot. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm ist ein wichtiger Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung.

Die postalische Grundversorgung orientiert sich mit Vorgaben zum Sortiment, zur Qualität und zu den Preisen einerseits an den Bedürfnissen von Absenderkunden. Andererseits berücksichtigt die

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Grundversorgung mit hohen Anforderungen an die Hauszustellung der Post (bezüglich Art und Flächendeckung) auch die Bedürfnisse der Empfängerkunden. Zu den Angeboten der Grundversorgung gehören A- und B-Post, für die im internationalen Vergleich sehr hohe Laufzeitvorgaben zu erfüllen sind (97 Prozent der Briefe bzw. 95 Prozent der Pakete sind rechtzeitig zuzustellen). Einzelsendungen der Grundversorgung werden in Poststellen und Postagenturen angeboten. Die Zugangsmöglichkeiten sollen für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Falls die Post in einem Gebiet einen Hausservice anbietet, gelten 30 Minuten. Neben den Angeboten der Grundversorgung darf die Post auch weitere Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung anbieten.

Die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs umfasst das Eröffnen eines Kontos, die Überweisung sowie die Ein- und Auszahlung. Die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sollen für 90 Prozent der Bevölkerung zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zugänglich sein. Anders als bei der postalischen Grundversorgung ist das Zahlungsverkehrsangebot technologieneutral formuliert und erleichtert damit die Einführung moderner, noch kundenfreundlicherer Angebote.

Systematik der Dienstleistungen

2016	Dienstleistungen im Monopol	Dienstleistungen in Konkurrenz
Dienstleistungen der Grundversorgung	Adressierte Briefe bis 50 Gramm	Z. B. Briefe über 50 Gramm, Pakete bis 20 Kilogramm, Zahlungsverkehr
Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung		Z. B. unadressierte Sendungen, Express- und Kuriersendungen, Sparkonto

Strategische Ziele des Bundesrats

Innovativ, kundenorientiert und rentabel im Wettbewerb bestehen

Der Bund als Eigner der Post steuert das Unternehmen durch die Vorgabe strategischer Ziele. Für die Zielperiode 2013–2016 erwartete der Bundesrat, dass die Post die Grundversorgung in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen und in guter Qualität gewährleistet. In ihrem Kerngeschäft in den Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr wurde verlangt, dass die Post qualitativ hochstehende, marktfähige und innovative Produkte und Dienstleistungen anbietet, dabei ein rentables Wachstum generiert und durch Effizienzsteigerungen die Ertragskraft des Unternehmens stärkt. Finanziell erwartete der Bundesrat, dass die Post den Unternehmenswert nachhaltig sichert und steigert sowie in allen Geschäftsfeldern branchenübliche Renditen erzielt. Der Bundesrat äusserte zudem die Erwartung, dass die erwirtschafteten Gewinne für den Aufbau des bankenrechtlich notwendigen Eigenkapitals der PostFinance AG zu verwenden und teilweise an den Bund auszuschütten sind. Die Nettoverschuldung darf den operativen Gewinn (EBITDA) nicht übersteigen. Weiter wurde von der Post erwartet, mit einer fortschrittlichen und sozialverantwortlichen Personalpolitik dem Vertrauen ihrer Mitarbeitenden gerecht zu werden. Dazu sollte sie attraktive und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen bieten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die ausgeglichene Vertretung von Geschlechtern und Sprachregionen fördern.

Im Dezember 2016 hat der Bundesrat die neuen Ziele für die Periode 2017–2020 verabschiedet. Die Eckwerte der bisherigen Ziele werden für die Jahre 2017–2020 beibehalten. Mit Blick auf die Veränderungen in den Märkten nahm der Bundesrat auch Anpassungen bei den Zielen vor. Neu ist unter anderem verankert, dass der Bundesrat von der Post erwartet, dass sie in ihrem Kerngeschäft in den Geschäftsfeldern Kommunikation und Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr Produkte und Lösungen in physischer und elektronischer Form anbietet, wobei Dienstleistungen der Grundversorgung jederzeit in physischer Form zur Verfügung stehen müssen. Weiter wurde die Erbringung von Angeboten im Informations- und Datenverkehr aufgenommen.

Einfach mit System – Die Post.

Vision und Kernwerte

Die Schweizerische Post hat sich im Jahr 2014 einen neuen konzernweiten Orientierungspunkt für ihre zukünftige Entwicklung gegeben:

Einfach mit System – Die Post.

Wir verbinden die physische und die digitale Welt und setzen mit unseren Produkten und Systemlösungen neue Massstäbe. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Handlungsanleitend für die Post sind die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Basierend auf ihren Fähigkeiten in Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr steht die Post verstärkt für Systemlösungen und weiterhin für einzelne modulare Produkte und Dienstleistungen. Die Post versteht die Welt vernetzt und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt – sie will ihre Kundinnen und Kunden mit einfach zugänglichen und einfach anwendbaren Angeboten überzeugen und ein über alle Kontaktpunkte durchgängiges Kundenerlebnis schaffen. Damit stellt die Post auch die Entwicklung und die hohe Qualität der Grundversorgung sicher.

Für die Umsetzung der Vision handelt die Post nach ihren Kernwerten: «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig».

Strategischer Rahmen

Die Schweizerische Post verankert mit dem strategischen Rahmen die Leitplanken und das gemeinsame Verständnis zu wichtigen Strategiethematen. Innerhalb dieser Leitplanken haben die operativen Bereiche die Möglichkeit, zeitgerecht auf die bestehenden Marktanforderungen zu reagieren.

Der strategische Rahmen beinhaltet insbesondere Aussagen zu den Themen Kundenverständnis, Kerngeschäft und ergänzendes Geschäft, Marktstellungen, Wettbewerbsstrategien, geografischer Fokus, Informationswirtschaft und Datenmanagement, Informatikausrichtung, Rentabilität, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Führungsstil.

Die Strategieentwicklung Post 2017–2020 baut auf der dargelegten Strategie auf, bringt aber auch Neuerungen in Bezug auf Kunden, Märkte und Wachstumsziele. Im Folgenden stehen die Ziele und Stossrichtungen der abgeschlossenen Strategieperiode 2014–2016 im Vordergrund.

Strategische Ziele

Die Schweizerische Post setzte mit sechs strategischen Zielen ihre Schwerpunkte für die Strategieperiode 2014–2016 und legte fest, wie sie die Herausforderungen des Umfelds meistern und die übergeordneten Vorgaben erreichen wollte.

Mehrwert für den Eigner:

- Die Post will in der Strategieperiode 2014–2016 einen jährlichen EBIT von 700 bis 900 Millionen Franken erzielen (siehe Seite 33)
- In der Schweiz strebt sie bei ihren Geschäften und im E-Commerce eine führende Marktposition an (siehe Seite 26)

Mehrwert für die Kundinnen und Kunden:

- Die Post weist eine durchgängig hohe Kundenzufriedenheit von mindestens 78 Punkten (Skala 0–100) auf (siehe Seite 45)

Mehrwert für die Mitarbeitenden:

- Das Personalengagement bleibt auf dem hohen Niveau von mindestens 80 Punkten (Skala 0–100) erhalten (siehe Seite 46)

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Mehrwert für die Schweiz:

- Die Post erfüllt ihren Auftrag einer Grundversorgung hochstehender Qualität (siehe Seite 52)
- Sie steigert ihre CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent gegenüber dem Jahr 2010 (siehe Seite 49)

Strategische Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post fünf strategische Stossrichtungen:

- Nutzen und Mitgestalten der Rahmenbedingungen
Damit sich die Post langfristig nachhaltig weiterentwickeln kann, ist es entscheidend, die gesetzlichen Rahmenbedingungen optimal zu nutzen; dies vor allem hinsichtlich einer noch besseren Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft
Die Post bietet ihren Privat- und Geschäftskunden durchgängig hochwertige Dienstleistungen an. Entscheidend dafür ist eine hohe Kundenorientierung, sei es bei der Produktentwicklung oder im täglichen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden über sämtliche Kanäle. Die Post sorgt zudem für eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen und Prozesse, für neue, innovative Produkte und für eine hochstehende Qualitätssicherung und -überprüfung.
- Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten
Die Post richtet ihr Wachstum auf Nachhaltigkeit und Rentabilität aus. Sie verfolgt im In- und Ausland eine konsequent auf Langfristigkeit ausgelegte Wachstumsplanung und geht Schritt für Schritt vor. Dies erlaubt ihr, die Rentabilität des Wachstums zu steuern und abzusichern.
- Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen
Die Post ist in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld darauf angewiesen, ihre Effizienz marktgerecht zu festigen und zu entwickeln. Dabei ist sie speziell im Kommunikationsmarkt von tiefgreifenden Umwälzungen betroffen. Diesen wird sie auch in Zukunft mit ausbalancierten und sozialverantwortlichen Lösungen begegnen.
- Marktgerechte Preise
Zur Erbringung hochstehender Dienstleistungen war, ist und bleibt die Post auf die Sicherstellung marktgerechter Preise angewiesen. Sie will damit insbesondere eine gut funktionierende Grundversorgung finanzieren.

Entwicklungsschwerpunkte

Zur Sicherstellung der strategischen Ziele richtet die Post ihre Ressourcen darauf aus, ihre Entwicklungsschwerpunkte weiterzuentwickeln, und baut innerhalb der einzelnen Schwerpunkte neue Geschäftsmodelle auf.

E-Commerce

Im Rahmen dieses Entwicklungsschwerpunktes bündelt die Post gezielt E-Commerce-spezifische Prozesse und Dienstleistungen der Kommunikations-, Logistik- und Finanzdienstleistungsmärkte. Indem die Post modulare Angebote aus den einzelnen Märkten zu integrierten Systemlösungen verbindet und das Angebotsportfolio sowie die Services konsequent auf die Bedürfnisse von Onlinehändlern ausrichtet, kann sie sich als wichtige Dienstleisterin entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette positionieren. Als Systemführerin in der Schweiz verfügt die Post über ein komplettes Leistungsportfolio, das die gesamte E-Commerce-Wertschöpfungskette abdeckt: Aufbau und Betrieb des Online-shops, Vermarktung, Bestell- und Bezahlwesen, Logistik und Kundenbetreuung. Mit YellowCube betreibt die Post eine hochautomatisierte Lösung, die Onlinehändlern die gesamte Logistik abnimmt. Darüber hinaus vereinfacht die Post den Onlineeinkauf durch die Individualisierung des Paketempfangs. Dafür testet sie auch neue Technologien aus der Industrie 4.0 und den Aufbau lokaler digitaler Marktplätze (Plattformen). Zudem bietet die Post das zentrale Postlogin Login Post Connector,

**Erfolgreiche Kunden
dank Systemlösungen
der Post**

über das sich die Kunden in diversen Onlineshops anmelden können. Mit diesem Angebot leistet die Post einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des E-Commerce-Markts.

Direct Marketing

Direct Marketing zählt zu den wirkungsvollsten Marketinginstrumenten für die Kundengewinnung und Kundenbindung. Die Post unterstützt Geschäftskunden mit einem breitgefächerten Angebot an Produkten und Dienstleistungen rund um den Werbebrief. Der Werbemarkt bietet weiterhin Wachstumsperspektiven, z. B. durch die Integration von Direct Marketing als eigene Mediengattung in die Intermediastudie MA Strategy (Planungswerkzeug für Werbende) der WEMF AG für Werbemedienforschung oder durch die Positionierung physischer Werbesendungen im Onlinehandel.

Online- und Mobile Banking

Die technologische Entwicklung beschleunigt die Verlagerung des Zahlungsverkehrs auf digitale Kanäle. PostFinance entwickelt deshalb ihre Rolle als Marktführerin und Innovationsleaderin im Bereich Online- und Mobile Banking laufend weiter und legt dabei einen speziellen Fokus auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. Neben dem E-Finance als Eingangsportale bietet die Post mit ihrer Mobile-Banking-App, dem neuen E-Trading und der kontaktlosen PostFinance Card moderne, benutzerfreundliche Dienstleistungen, die die Kundinnen und Kunden entlasten.

Mit TWINT hatte PostFinance im Herbst 2015 die erste kanalübergreifend einsetzbare Payment- und Shopping-App der Schweiz lanciert. Im Frühjahr 2016 haben sich TWINT und Paymit, die zweite Schweizer Mobile-Payment-Lösung, darauf verständigt, ein gemeinsames Mobile-Payment-System zu betreiben, das die Vorteile der beiden bisher getrennt betriebenen Systeme vereint. Die neue Lösung tritt unter der Marke TWINT auf. Von der gemeinsamen Zahlungslösung profitieren insbesondere die Nutzer. Sie werden eine breite Akzeptanz im stationären Handel vorfinden, online und in Applikationen von Händlern einkaufen, Rechnungen begleichen und an Automaten Lebensmittel, Parkscheine, Skipässe sowie weitere Güter und Dienstleistungen bezahlen können. Auch Überweisungen unter den Nutzern werden weiterhin möglich sein.

E-Post

Mit dem Schwerpunkt E-Post verfolgt die Post hybride und digitale Wachstumsinitiativen im postalischen Umfeld. Sie etabliert hybride Systeme wie z. B. E-Post Office, den smarten Briefkasten im Internet. Hier bestimmt der Empfänger, wie er seine Post erhält: auf Papier oder elektronisch. Die Post transportiert zudem das hohe Kundenvertrauen in die digitale Welt, indem sie beispielsweise mit den Kantonen das digitale Wählen und Abstimmen aufbaut oder indem sie eine modulare Plattform betreibt, die die Gesundheitsakteure rund um den Patienten vernetzt und den sicheren Austausch von elektronischen Patientendaten ermöglicht. Dazu entwickelt die Post auch digitale Sicherheitsprodukte rund um die Identifikation und Authentifizierung von Personen.

Dokumentenmanagement

Die Verwaltungsprozesse in Unternehmen und öffentlichen Institutionen wandeln sich durch die digitale Transformation. Die Post verbindet die physische und die digitale Welt, indem sie für ihre Kundinnen und Kunden die effiziente Verarbeitung, Bewirtschaftung und Archivierung von Dokumenten wie Rechnungen, Formularen, Aufträgen oder Kundenkorrespondenz übernimmt. Beispielsweise digitalisiert die Post papierbasierte Daten und speist sie in elektronische Geschäftsprozesse des Kunden ein, archiviert Altakten und aktive Dokumente digital und physisch, bereitet digitale Daten für den Druck und für auflagenstarke Postversände vor oder erledigt die interne Postabwicklung physisch oder digital. Die Post will sich national und international als bedeutende Anbieterin im Dokumentenmanagement positionieren und mit branchenfokussierten Systemlösungen vom Marktwachstum profitieren.

Mobilitätslösungen

Die personenbezogene Mobilität ist im Umbruch. Verlangt werden individuell kombinierbare Mobilitätsangebote mit Einbezug aller Verkehrsträger (sog. intermodale Mobilität), die überdies den steigenden Ansprüchen nach ökologischer Nachhaltigkeit und nach dem Prinzip des Benutzens statt des Besitzens gerecht werden. Die Post hat sich zum Ziel gesetzt, in einem derart geprägten Mobilitäts-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

markt eine führende Systemanbieterin zu werden. Dafür entwickelt sie gezielt neue Lösungen zur Ergänzung der privaten und öffentlichen Verkehrsmittel wie z. B. das Bikesharing (PubliBike) und geht Kooperationen mit Partnern ein, um die einzelnen Verkehrsträger aufeinander abzustimmen. Sie testet in enger Zusammenarbeit mit den Behörden neue Technologien wie selbstfahrende Busse in Sitten («SmartShuttle») und investiert in die Entwicklung von Plattformen zur digitalen Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger.

Marktstrategien

Weitere zentrale Elemente zur Sicherstellung der Ziele bilden die verschiedenen Marktstrategien.

Kommunikation

PostMail

Mit dem Einsatz neuester Technologien festigt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel positioniert, das sich durch seine starke Wirkung als unverzichtbarer Bestandteil crossmedialer Kommunikation gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Direct Marketing, im Ausland mit Asendia (50-Prozent-Joint-Venture mit der französischen La Poste) im internationalen B2C-Geschäft und mit der Entwicklung kanalübergreifender Kommunikationsangebote an den Schnittstellen von physischer und digitaler Welt.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions (SPS) baut ihre führende Position bei Lösungen zur Auslagerung von Geschäftsprozessen und innovativen Dienstleistungen im Dokumentenmanagement aus. Die Mitarbeitenden von SPS betreuen Geschäftskunden in den Bereichen Versicherungen, Banken, Telekommunikation, Medien, Handel, Energieversorgung sowie Reisen und Transport. SPS ist international in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig. Kernmärkte bleiben die Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und die USA.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf stellt den möglichst einfachen und kundennahen Zugang zu Leistungen in den Bereichen Kommunikation, Logistik und Zahlungsverkehr sicher. Dabei setzt Poststellen und Verkauf auf einen Mix von traditionellen und neuen Zugangsmöglichkeiten, die sich ergänzen und so für sämtliche Bedürfnisse, Regionen und Generationen eine bestmögliche postalische Grundversorgung bieten.

Logistik

PostLogistics

PostLogistics hat sich als Qualitäts- und Kostenführerin in den Teilmärkten Paket national und international, Stückgut und Lager, Innight, Express, Kurier und E-Commerce positioniert. Das Kerngeschäft liegt im nationalen Paketbereich. Diesen will PostLogistics durch konsequentes Kostenmanagement, die Erhöhung des Automatisierungsgrades, Investitionen in die Infrastruktur und den Ausbau der Zusatzleistungen für Sender- und Empfängerkunden weiterentwickeln. Im Bereich Paket international positioniert sie sich als Marktführerin in der grenzüberschreitenden Logistik und Verzollung. Stückgut, Lager sowie Innight, Express und Kurier runden das Angebot ab. Im grenzüberschreitenden Transport will PostLogistics ihre Präsenz verstärken und sich den Anschluss an grenzüberschreitende Netzwerke sichern. Mit der Logistiklösung YellowCube erbringt PostLogistics eine zentrale Leistung im E-Commerce.

Finanzdienstleistungen

PostFinance

PostFinance will die Finanzdienstleisterin in der Schweiz sein, die ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich macht. Deshalb ist sie die erste Wahl für alle Privat- und Geschäftskunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften. PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlas-

ten und Mehrwerte bieten. Die Individualkunden werden mit einem massgeschneiderten Angebot betreut, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Personenverkehr

PostAuto

PostAuto baut seine Position als Systemführer im Busverkehr weiter aus, hebt sich dabei mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis von der Konkurrenz ab und positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft Regionalverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen stärken sowie im Ausland fokussiert weiterwachsen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Unternehmenswert nachhaltig sichern

Finanzielle Steuerung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist unter anderem darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Ferner erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann.

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlöhnung (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen im Geschäftsbericht) einfließt, ist das Betriebsergebnis (vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich) ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die finanzielle Rapportierung der Post basiert auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und der Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft über die Erreichung der Jahresziele sowie die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten der Post dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Sie bilden die Basis der finanziellen Führung auf den Stufen Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Erfolgsrechnung erfolgt monatlich, diejenige der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Jahresziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen und qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Messung zur Erreichung der Jahresziele erfolgt halbjährlich.
- Kennzahlen
Die Kennzahlen werden in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende, strategische Massnahmen und Prozesse gegliedert. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen mit der Konzernleiterin. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.
- Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppenrechnung
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Rapportierung erfolgt halbjährlich.

– Kommentar

Die Kommentierung bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen. Sie soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Massnahmen des entsprechenden Bereichs vermitteln und die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen. Kommentiert werden neben der Vorjahresabweichung auch die Erwartungen für das laufende Jahr sowie jene für das Folgejahr. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kennzahl und der Abweichung ab.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Konzerngewinn leicht rückläufig

Alle vier Märkte trugen zum positiven Ergebnis bei. Im Jahr 2016 hat die Schweizerische Post einen Konzerngewinn von 558 Millionen Franken erzielt. Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich auf 704 Millionen Franken. Die Schweizerische Post hat trotz zunehmend schwierigem Umfeld auch 2016 insgesamt ein gutes Resultat erzielt. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnismrückgang ist neben dem strukturell bedingten Mengenrückgang auch auf das Negativzinsumfeld zurückzuführen. Als Folge des gegenwärtigen Wandels im Kerngeschäft der Post mussten zusätzlich Nutzungsdauern auf Betriebsmitteln verkürzt werden.

Konzern | Kennzahlen

2016 mit Vorjahresvergleich		2015	2016
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 224	8 188
im Ausland erwirtschaftet ¹	Mio. CHF	1 149	1 124
	% des Betriebsertrags	14,0	13,7
reservierte Dienste ²	Mio. CHF	1 225	1 161
	% des Betriebsertrags	14,9	14,2
Betriebsergebnis ³	Mio. CHF	823	704
als Anteil des Betriebsertrags	%	10,0	8,6
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF	57	64
	% des Betriebsergebnisses	6,9	9,1
Konzerngewinn ³	Mio. CHF	645	558
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	44 131	43 485
Ausland	Personaleinheiten	7 449	7 195
Finanzierung			
Bilanzsumme	Mio. CHF	120 327	126 689
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	107 380	110 533
Eigenkapital	Mio. CHF	4 385	4 881
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	437	450
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	317	302
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	57	103
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	47	31
Beteiligungen	Mio. CHF	16	14
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	-2 990	-354
Wertschöpfung ⁴	Mio. CHF	5 193	5 145
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	169	121

1 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

2 Briefe bis 50 Gramm

3 Normalisierte Werte 2015

4 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen – Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen dazu finden sich in den Kennzahlen zum Geschäftsbericht (Bezugsquelle siehe Seite 206).

Treiber

Gesamtwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im Jahresverlauf in den erwarteten Bandbreiten. Die Produktionskapazitäten wurden in vielen Ländern allmählich besser ausgelastet. Dies kam vor allem am Arbeitsmarkt zum Ausdruck, wo die Beschäftigung zu- und die Arbeitslosigkeit abnahm. In der Eurozone setzte sich das moderate Wachstum fort. In Grossbritannien waren die konjunkturellen Auswirkungen des Brexit-Entscheids bisher weniger ausgeprägt als befürchtet. Dagegen blieb in der Schweiz die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten unbefriedigend. Insbesondere im verarbeitenden Gewerbe und im Detailhandel lagen Unterauslastungen vor. Eine Ausnahme bildete der Bausektor, in dem die Auslastung wieder deutlich über dem langfristigen Durchschnitt lag.

Kunden und Branchen

Neuer interner Leistungsauftrag von Poststellen und Verkauf

Im Rahmen der Strategieüberarbeitung wurde die Verantwortung für die postalischen Privatkundenprodukte von Poststellen und Verkauf an PostMail und PostLogistics übertragen. Gleichzeitig übernahm Poststellen und Verkauf die Verantwortung für My Post 24 und PickPost – dies im Kontext der Übernahme der Gesamtverantwortung über die Kundenzugangspunkte. Ferner wurde die finanzielle Führungslogik von Poststellen und Verkauf verfeinert, indem ab 2016 Verkaufsleistungen über eine Provision und die anderen Leistungen (beispielsweise die Annahme) gemäss einem neuen System für eine erhöhte Ergebnistransparenz abgegolten werden. Per Saldo resultiert ein negativer Betriebsergebniseffekt für Poststellen und Verkauf, PostLogistics und PostMail sowie ein positiver für PostFinance. Die Post erwartet aus diesen Massnahmen eine verbesserte Anreizsteuerung für die involvierten Bereiche im Hinblick auf Verkauf, Effizienzsteigerung und Produktgestaltung.

Kommunikationsmarkt

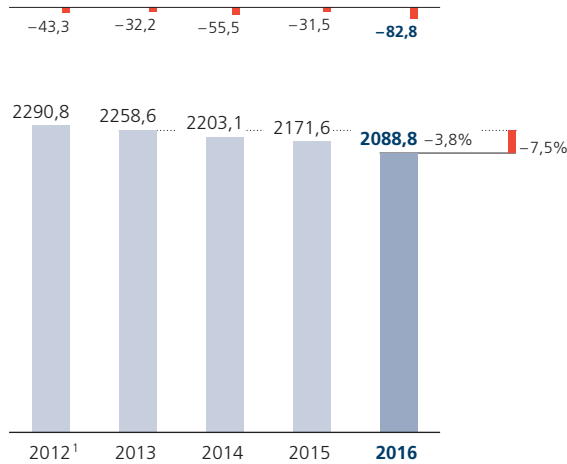
Der Ersatz klassischer Produkte von PostMail und Poststellen und Verkauf durch digitale Dienstleistungen und Angebote hält an. Die Mengen der Produkte im Kommunikationsmarkt entwickelten sich rückläufig. 2016 lag die Anzahl adressierter Briefe um 3,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die unadressierten Sendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,5 Prozent. Die Menge zugestellter Zeitungen entwickelte sich durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (2,4 Prozent). Am Schalter entgegengenommene Einzahlungen gingen um 5,4 Prozent zurück. Die Import- und Exportmengen Mail nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,7 Prozent ab. Die Zuverlässigkeit und Qualität dieser Dienstleistungen werden auch weiterhin mit Einsatz neuester Technologien sowie einem Mix von traditionellen und neuen Zugangsmöglichkeiten sichergestellt. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr als Folge einer Bereichsverschiebung und wechselkursbedingt ab. Das Angebot von Swiss Post Solutions bei der Auslagerung von Geschäftsprozessen und innovativen Dienstleistungen im Dokumentenmanagement trifft auf eine steigende Nachfrage.

Substitutionsdruck auf klassischen Post- dienstleistungen hält an

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Akzentuierter Mengenrückgang im Briefgeschäft

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe in Mio. Stück
2012 bis 2016
2013 = 100%



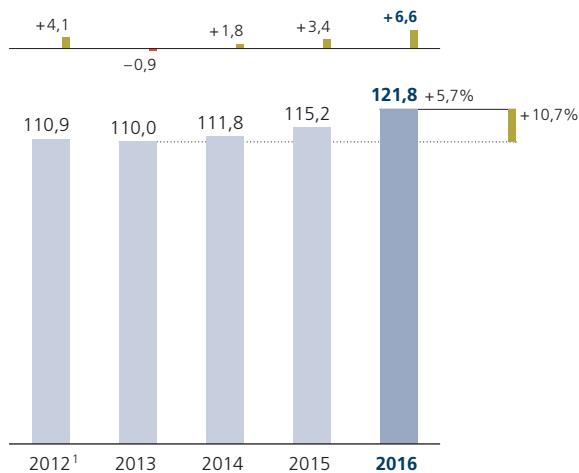
Onlinehandel unverändert im Hoch

Logistikmarkt

Die Dynamik im Logistikmarkt nimmt national und international weiter zu. Neue Anbieter aus der digitalen Welt etablieren sich. Kundinnen und Kunden reagieren preissensibel und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. PostLogistics positioniert sich mit ihrem Angebot im nationalen und internationalen Paketmarkt, Stückgut und Lager, Innight, Express, Kurier und E-Commerce als Qualitäts- und Kostenführerin. Die beförderte Paketmenge Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich (5,5 Prozent) positiv entwickelt. Bei den Import- und Exportmengen betrug die Zunahme 9,5 Prozent. In Summe betrug der Anstieg 5,7 Prozent.

Erneute Steigerung der Paketmenge

Logistikmarkt | Pakete in Mio. Stück
2012 bis 2016
2013 = 100%



Zinssituation stellt Herausforderung dar

Finanzdienstleistungsmarkt

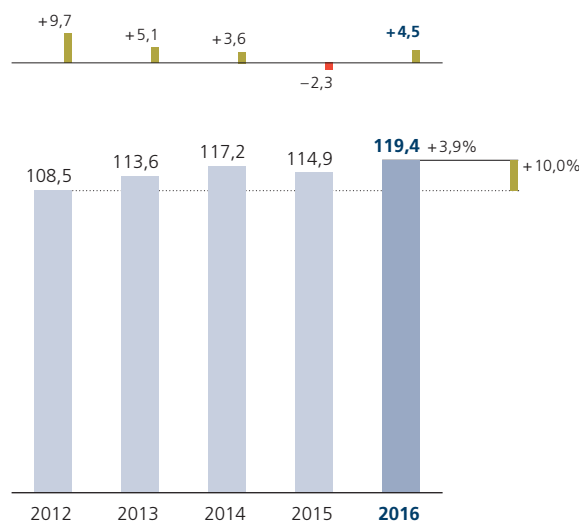
Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance zunehmend vor grosse Herausforderungen. Der Wettbewerbsnachteil, nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben zu dürfen, akzentuiert sich. Im aktuellen Marktumfeld ist es deshalb für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Ertragsquellen zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge erzielt werden können. Aus diesem Grund will PostFinance ihr Angebot im Anlagebereich gezielt ausbauen.

Weiter verändern sich die Kundenbedürfnisse mit hoher Dynamik. Unsere Gesellschaft und mit ihr das Bankgeschäft werden rasant digitaler. PostFinance passt die Unternehmensstrategie entsprechend an und schlägt den Weg in Richtung eines «Digital Powerhouse» ein.

PostFinance hat sich überdies zum Ziel gesetzt, ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich zu machen und sie zu entlasten.

Anstieg der Kundenvermögen

Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen in Mrd. CHF
2012 bis 2016
2012 = 100%

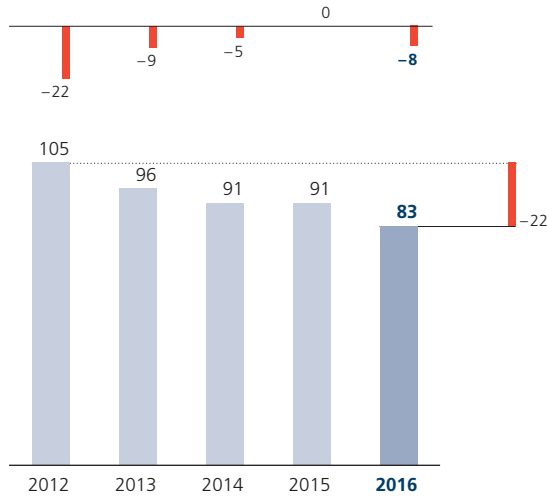


Das Zinsdifferenzgeschäft bildet nach wie vor den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die anhaltende Tiefzinsphase mit fehlenden rentablen Anlageopportunitäten belastete das Zinsergebnis stark und lässt die Zinsmargen weiter erodieren. Die Kundengeldentwicklung betrug rund 4,5 Milliarden Franken. PostFinance hält einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Weiterhin besteht eine sehr hohe Liquidität bei der Schweizerischen Nationalbank. Seit Januar 2015 bezahlt PostFinance auf den über der definierten Freigrenze liegenden Giroguthaben Negativzinsen. PostFinance hat daher Rahmenbedingungen geschaffen, um diese an Grosskunden weiterverrechnen zu können. Zudem werden ab Februar 2017 auch Privatkunden mit einem Barvermögen über einer Million Franken mit einer Guthabengebühr belastet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Intensivierter Margendruck

Finanzdienstleistungsmarkt | Zinsmarge in Basispunkten
2012 bis 2016



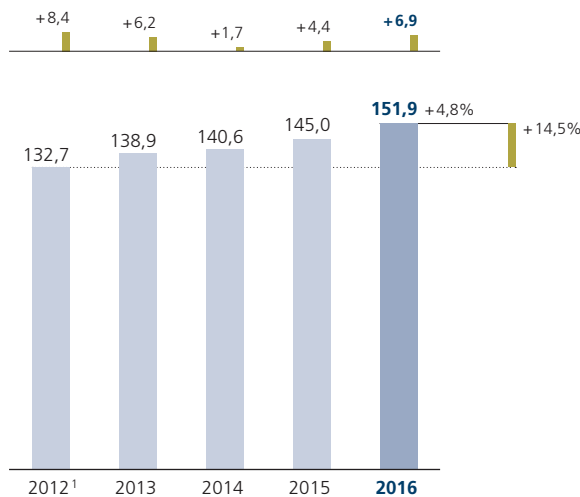
Mobilitätslösungen verstärkt nachgefragt

Personenverkehrsmarkt

Der nationale Personenverkehrsmarkt verzeichnet weiterhin eine rege Nachfrage nach Mobilitätslösungen. Der erhöhten Nachfrage durch die Bevölkerung stehen begrenzte Mittel der öffentlichen Hand gegenüber, was sich in vermehrten Ausschreibungen von Busleistungen niederschlägt. Auch in diesem Umfeld konnte PostAuto im vergangenen Geschäftsjahr die Anzahl Reisenden in der Schweiz um 4,8 Prozent auf 151,9 Millionen Personen steigern. PostAuto betreibt seit mehreren Jahren auch städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich. Insgesamt hat PostAuto im Jahr 2016 die gefahrenen Kilometer um 7,8 Prozent auf 153,3 Millionen Kilometer erhöht. Dazu beigetragen hat neben dem Angebotsausbau in der Schweiz auch derjenige in Frankreich.

Langjährige Zunahme der Anzahl Reisenden

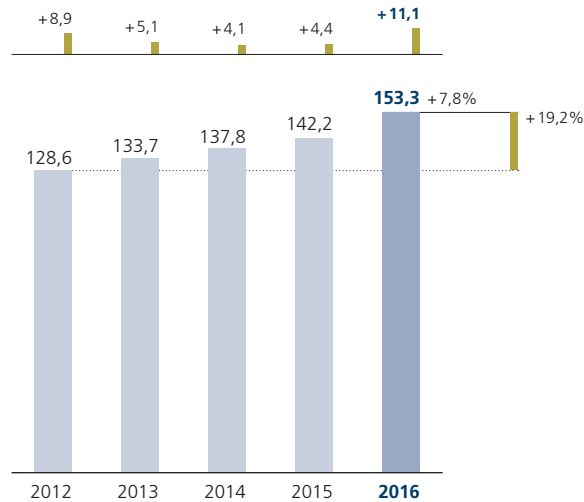
Personenverkehrsmarkt | Anzahl Reisende (Schweiz) in Mio. Reisende
2012 bis 2016
2012 = 100%



¹ Anpassung der Kennzahlen aufgrund der Umstellung auf systembasierte Erhebungen in den Regionen Tessin und Wallis

Beschleunigter Angebotsausbau

Personenverkehrsmarkt | Gefahrene Kilometer in Mio. km
2012 bis 2016
2012 = 100%



Ertragslage

Unternehmensmehrwert

Positiver Unternehmensmehrwert

Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den positiven Unternehmensmehrwert nachhaltig sichern. Ein Unternehmensmehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Um das erwähnte finanzielle Ziel zu erreichen, fliesst der Unternehmensmehrwert als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung ein (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen auf Seite 70).

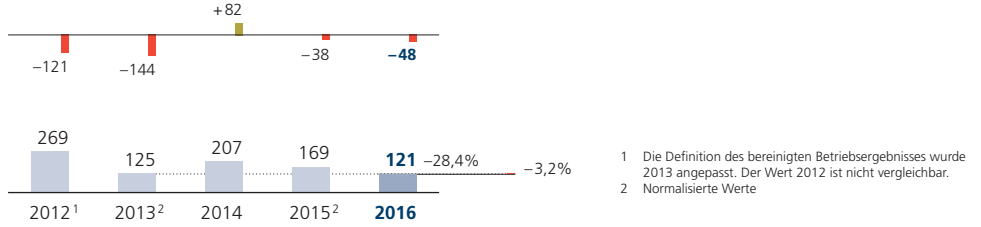
Der Unternehmensmehrwert aus den Märkten Kommunikation, Logistik und Personenverkehr wird anhand der bereinigten Betriebsergebnisse abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital) berechnet. Im Finanzdienstleistungsmarkt wird er aus dem Gewinn vor Steuern nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet.

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2016 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen Unternehmensmehrwert von 121 Millionen Franken. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr begründet sich hauptsächlich mit dem Rückgang im Betriebsergebnis. Der Rückgang fiel trotz höherem Kapitalbedarf aufgrund sinkender Zinsen moderat aus.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

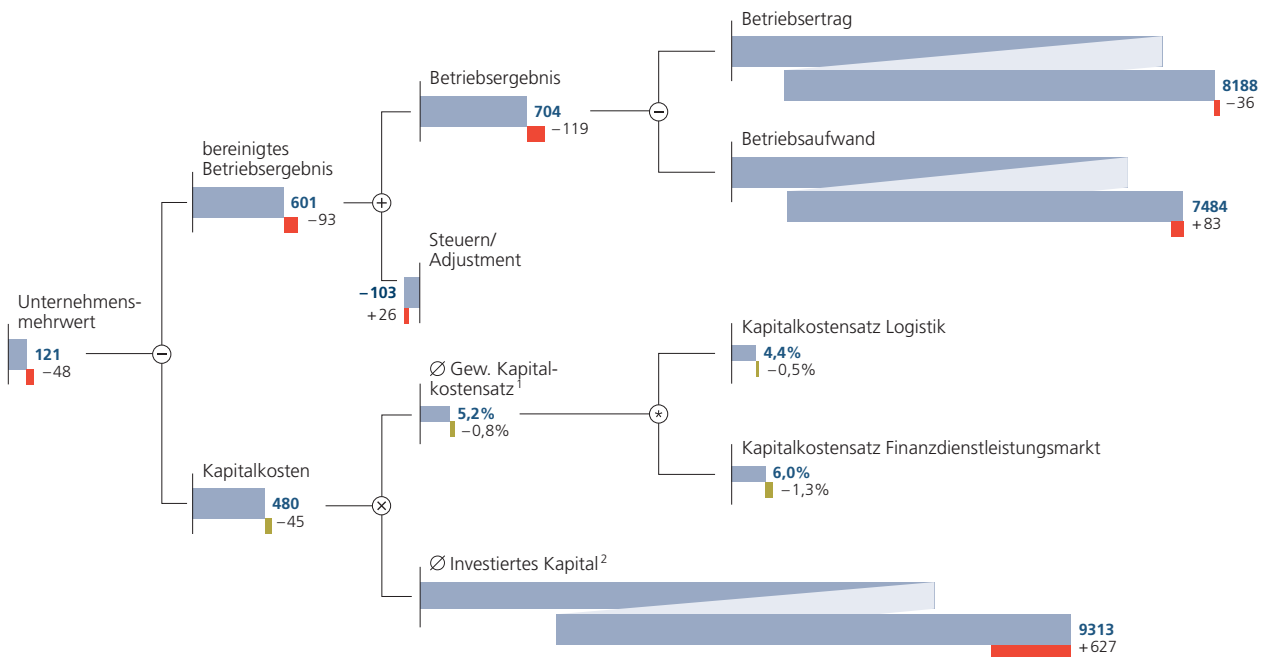
Betriebsergebnisrückgang wirkt sich auf den Unternehmensmehrwert aus

Konzern | Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2012 bis 2016



Geringere Kapitalkosten fangen Betriebsergebnisrückgang auf

Konzern | Unternehmensmehrwert in Mio. CHF
2016



© Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance)
 1 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Finanzdienstleistungsmarkt
 2 Entspricht bei den logistischen Bereichen den Net Operating Assets (NOA) von 4848 Millionen Franken und bei PostFinance dem Eigenkapital nach Basel III von 4465 Millionen Franken

Rückläufiger Betriebsbeitrag

Erfolgsrechnung

Betriebsbeitrag

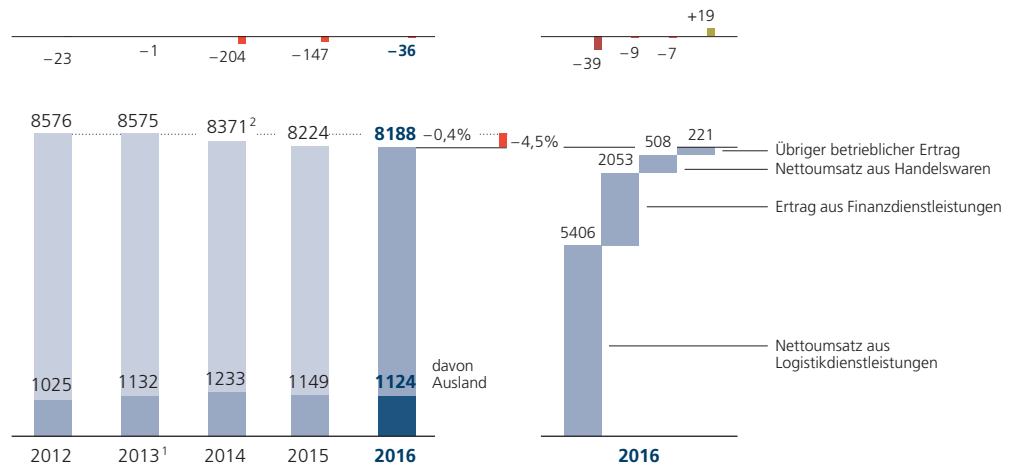
Im Jahr 2016 lag der Betriebsbeitrag bei 8188 Millionen Franken (Vorjahr: 8224 Millionen Franken). Damit resultierte im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 36 Millionen Franken. Rückläufige Mengen beim adressierten Brief sowie Mindereinnahmen aus dem Zinsgeschäft sind die Hauptgründe für den Rückgang.

Rückläufiger Betriebsbeitrag

Konzern | Betriebsbeitrag in Mio. CHF

2012 bis 2016

2012 = 100%



¹ Normalisierter Wert

² Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 39 Millionen Franken auf 5406 Millionen Franken. Dieser Rückgang ist auf geringere Mengen adressierter Briefe sowie konkurrenzbedingt niedrigere Erlöse zurückzuführen. Der Nettoumsatz aus Handelswaren blieb stabil. Im Ertrag aus Finanzdienstleistungen resultierten Mindererträge aus dem Zinsgeschäft. Höhere Realisierungsgewinne aus dem Verkauf von Aktienbeständen und einer Beteiligung sowie höhere Kommissions- und Dienstleistungserträge kompensierten die erwähnten Mindererträge teilweise. Die übrigen betrieblichen Erträge wurden im Vorjahresvergleich hauptsächlich durch höhere Mieterträge aus dem Immobilienobjekt «PostParc» begünstigt.

Lagebericht

6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
23 Finanzielle Steuerung
25 Geschäftsentwicklung
53 Risikobericht
59 Ausblick

Corporate Governance

62 Konzernstruktur und Aktionariat
62 Regulatorische Rechnungslegung
63 Kapitalstruktur
63 Verwaltungsrat
67 Konzernleitung
70 Entschädigungen
73 Revisionsstelle
73 Informationspolitik

Jahresabschluss

75 Konzern
159 Die Schweizerische Post AG
169 PostFinance AG

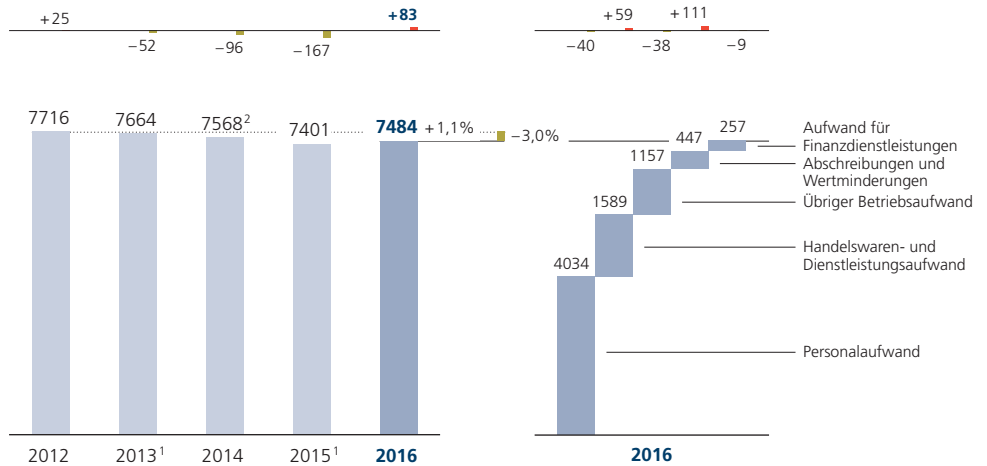
Erhöhter Betriebsaufwand

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 83 Millionen Franken auf 7484 Millionen Franken (Vorjahr normalisiert: 7401 Millionen Franken) erhöht. Dabei blieb der Personalaufwand im Verhältnis zum gesamten Betriebsaufwand im Jahr 2016 stabil bei rund 54 Prozent.

Zusätzlicher Abschreibungsbedarf auf Logistikzentren

Konzern | Normalisierter Betriebsaufwand in Mio. CHF
2012 bis 2016
2012 = 100%



1 Normalisierte Werte
2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

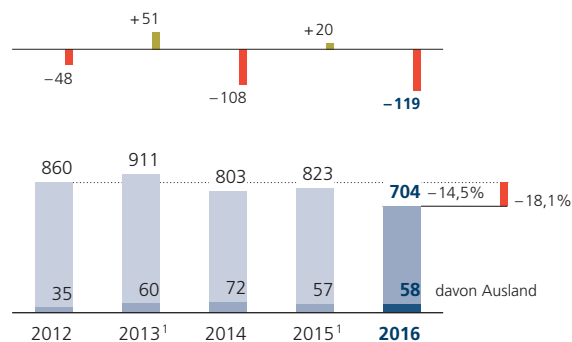
Die Abnahme des Personalaufwands gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert resultierte vor allem aus niedrigerem Aufwand für Löhne und Gehälter. Die Begründung für den um 59 Millionen Franken gesteigerten Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand liegt bei höheren Entschädigungen für PostAuto-Unternehmer sowie abrechnungsbedingt höheren Entschädigungen für den internationalen Postverkehr. Der Aufwand für Finanzdienstleistungen sank um 9 Millionen Franken. Der übrige Betriebsaufwand nahm 2016 um 38 Millionen Franken ab. Diese Abnahme ist vor allem auf die letztjährige, teilweise erfolgswirksame Verbuchung des Mieterausbaus im neuen Hauptsitz der Post zurückzuführen. Der Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen erhöhte sich um 111 Millionen Franken. Diese Erhöhung begründet sich mit der Überführung des Immobilienobjekts «PostParc» in den Anlagebestand sowie der angepassten Nutzungsdauer von Mieterausbauten in Logistikzentren (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Schätzungsänderung).

Betriebsergebnis

Im Jahr 2016 erwirtschaftete die Schweizerische Post ein Betriebsergebnis von 704 Millionen Franken. Das entspricht gegenüber dem normalisierten Vorjahr einer Abnahme von 119 Millionen Franken. Der im Vorjahresvergleich resultierende Ergebnisrückgang ist neben dem strukturell bedingten Mengenrückgang auch auf das negative Zinsumfeld zurückzuführen. Als Folge des gegenwärtigen Wandels im Kerngeschäft der Post mussten zusätzlich Nutzungsdauern auf Mieterausbauten verkürzt werden.

Kerngeschäft unter Druck

Konzern | Betriebsergebnis in Mio. CHF
2012 bis 2016



Leichter Rückgang im Konzerngewinn

Konzerngewinn

Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures betrug 7 Millionen Franken und lag damit unter dem Vorjahresniveau (12 Millionen Franken). Der Finanzertrag betrug 18 Millionen Franken und der Finanzaufwand 64 Millionen Franken. Die Nettoveränderung aus dem Finanzerfolg hatte keinen Effekt auf den Konzerngewinn. Der Ertragssteueraufwand nahm gegenüber dem normalisierten Vorjahr um 36 Millionen Franken ab und betrug 107 Millionen Franken. Im Jahr 2016 resultierte ein Konzerngewinn von 558 Millionen Franken.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

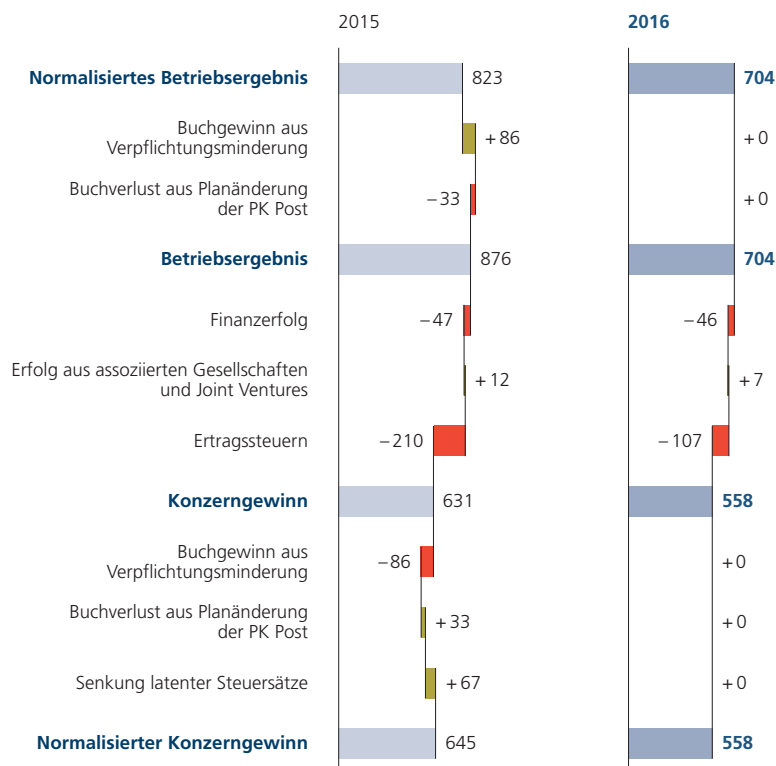
Sondereffekte 2015 – die im Jahr 2016 wegfielen

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2015 enthielt folgende Sondereffekte, die im Lagebericht normalisiert wurden:

- Ein Buchgewinn aus geminderten Verpflichtungen im Aufwand für Löhne und Gehälter (86 Millionen Franken)
- Ein Buchverlust aus der Anpassung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Post, der ab 1. Januar 2015 zu einer Steigerung des Vorsorgeaufwands (33 Millionen Franken) führte
- Die Anpassung latenter Steuersätze, die in einzelnen Konzerngesellschaften zu einem höheren Ertragssteueraufwand (67 Millionen Franken) führte

In der Berichtsperiode 2016 sind keine Sondereffekte eingetreten

Konzern | Sondereffekte im Betriebsergebnis und Konzerngewinn in Mio. CHF
2015 und 2016



Segmentergebnisse

Übersicht

Alle vier Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	Mio. CHF		Mio. CHF		Prozent		Personaleinheiten	
	2015	2016	2015 ⁵	2016	2015	2016	2015	2016
1.1. bis 31.12.2016 mit Vorjahresvergleich Mio. CHF, Prozent, Personaleinheiten								
PostMail	2 820	2 906	358	317	12,7	10,9	16 494	16 241
Swiss Post Solutions	609	558	15	20	2,5	3,6	7 177	6 803
Poststellen und Verkauf	1 601	1 196	-110	-193			6 299	6 006
Kommunikationsmarkt	4 678	4 359	263	144	5,6	3,3	29 970	29 050
PostLogistics	1 552	1 572	145	117	9,3	7,4	5 219	5 151
Logistikmarkt	1 552	1 572	145	117	9,3	7,4	5 219	5 151
PostFinance ⁶	2 143	2 155	459	542			3 594	3 614
Finanzdienstleistungsmarkt	2 143	2 155	459	542			3 594	3 614
PostAuto ⁷	849	923	29	36	3,4	3,9	2 939	3 210
Personenverkehrsmarkt	849	923	29	36	3,4	3,9	2 939	3 210
Übrige ⁸	941	919	-73	-135			2 409	2 460
Konsolidierung	-2 291	-2 041	-	-				
Konzern	8 224	8 188	823	704			44 131	43 485

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

3 Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

4 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

5 Normalisierte Werte

6 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

7 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

8 Enthält Servicebereiche (Immobilien sowie Informations- und Kommunikationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

Kommunikationsmarkt

PostMail

Der anhaltende Mengenrückgang führte zu einem rückläufigen Ergebnis. PostMail erzielte 2016 ein Betriebsergebnis von 317 Millionen Franken und unterschritt den Vorjahreswert um 41 Millionen Franken.

Die Übernahme der Privatkundenprodukte von Poststellen und Verkauf sowie Fremdwährungseffekte im Zusammenhang mit der Aufgabe des Euro-Mindestkurses im Vorjahr führten zu einem deutlichen Anstieg von Aufwand und Ertrag. Insgesamt waren die beiden Effekte annähernd ergebnisneutral.

Der Mengenrückgang bei den adressierten Briefen akzentuierte sich im Vergleich zum Vorjahr und wirkte sich negativ auf den Betriebsertrag aus. Der Rückgang der Zeitungsmengen wurde umsatzseitig mit moderaten Preiserhöhungen teilweise ausgeglichen. Der Umsatz der Sendungen ohne Adresse verzeichnete ebenfalls einen leichten Rückgang. Der Ertrag aus internationalen Sendungen lag dank Wechselkurseffekten bei den Sendungen der Auslandsfilialen und den Importsendungen über dem Vorjahreswert. Die Bildung von Rückstellungen für hängige Verpflichtungen aus der Geschäftstätigkeit reduzierte das Ergebnis um 20 Millionen Franken.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 253 Personaleinheiten ab. Dies ist einerseits auf die anhaltende Wirkung aus Prozessoptimierungen und andererseits auf den mengenbedingt geringeren Personalbedarf zurückzuführen.

PostMail: anhaltender Mengenrückgang

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

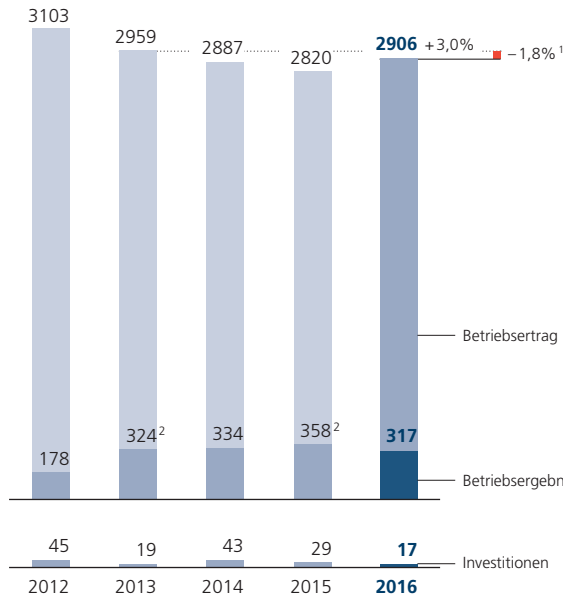
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Produktverantwortung für Briefe Privatkunden 2016 neu bei PostMail

PostMail | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



1 Abweichung seit Inkrafttreten der neuen Postgesetzgebung im Jahr 2013
2 Normalisierte Werte

Seit dem Jahr 2013 erzielt PostMail ein Betriebsergebnis von über 300 Millionen Franken und leistet damit einen substantziellen Beitrag zum Konzernergebnis. Die Steigerung des Betriebsergebnisses zwischen 2012 und 2013 steht im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Postgesetzgebung ab 2013. Im gleichen Zeitraum wurde zusammen mit der französischen Post das Joint Venture Asendia gegründet.

Der durchschnittliche jährliche Mengenrückgang von 2 Prozent bei den adressierten Briefen, aber auch die Abnahme der abonnierten Zeitungen und der Importsendungen führten zu einem rückläufigen Betriebsertrag. Die Betriebsertragszunahme zwischen 2015 und 2016 steht im Zusammenhang mit der Verschiebung der Produktverantwortung für Privatkundenbriefe von Poststellen und Verkauf zu PostMail.

Mit Investitionen von jährlich durchschnittlich 30 Millionen Franken werden die fortwährend einwandfreie Qualität und der hohe Automatisierungsgrad der Leistungen von PostMail sichergestellt. In den vergangenen Jahren wurde in den Ausbau der Verteilzentren und insbesondere in die Optimierung der Sortier- und Zustellprozesse investiert.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erwirtschaftete im Jahr 2016 ein Betriebsergebnis von 20 Millionen Franken. Das Betriebsergebnis lag um 5 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag in Höhe von 558 Millionen Franken war um 51 Millionen Franken geringer als im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Effekte einer konzerninternen Bereichsverschiebung und der Veräusserung von nicht strategischen Aktivitäten (insgesamt –42 Millionen Franken) zurückzuführen. Weitere Auswirkungen ergaben sich aus dem negativen Wechselkurseffekt durch ein schwaches britisches Pfund in Grossbritannien (–15 Millionen Franken) und geringere Volumen insbesondere in der Schweiz (–4 Millionen Franken). Demgegenüber standen höhere Betriebserträge aufgrund von Profitabilitätssteigerungen bei bestehenden Kunden und Neugeschäft insbesondere in Deutschland (+8 Millionen Franken) und den USA (+2 Millionen Franken). Swiss Post Solutions verzeichnete aus dem bestehenden Geschäft ein organisches Wachstum von einem Prozent.

Der Betriebsaufwand betrug 538 Millionen Franken und lag damit um 56 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die unter Betriebsertrag erwähnten und im Aufwand

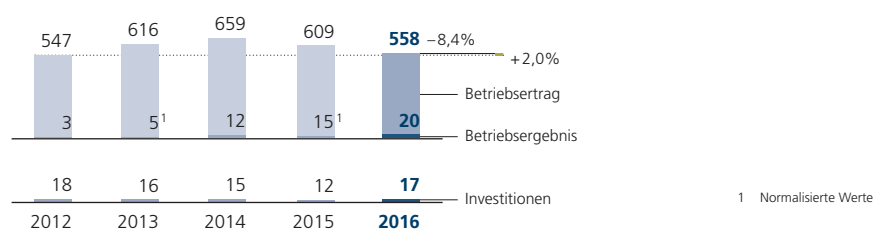
Swiss Post Solutions:
positive Entwicklung
des Betriebsergeb-
nisses

wirksamen Effekte zurückzuführen. Daneben wurden Kostensenkungen aus der Umsetzung der Effizienzsteigerungs- und Verbesserungsprojekte realisiert.

Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten hat sich im Vorjahresvergleich um 374 auf 6803 verringert. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (–143 Mitarbeitende) und die Vertretungen in Vietnam (–95 Mitarbeitende) und Frankreich (–39 Mitarbeitende) zurückzuführen.

Ausbau der Marktposition für umfassende Dienstleistungen

Swiss Post Solutions | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



Die Entwicklung des Geschäftsbetriebes der Swiss Post Solutions in den letzten fünf Jahren ist in erheblichem Masse durch die Optimierung des Produkt- und Beteiligungsportfolios gekennzeichnet.

Die Betriebserträge und die Investitionen in den einzelnen Jahren des Betrachtungszeitraumes sind insbesondere durch den Erwerb von Beteiligungen und Ausgliederungen sowie Restrukturierungsmaßnahmen massgeblich beeinflusst. Die wesentlichen Veränderungen betrafen dabei die Akquisition des Dokumentenmanagementgeschäfts von Pitney Bowes in England (im Jahr 2013), die Ausgliederung von Solution House (im Jahr 2015) und den Verkauf der Swiss Post Solutions Card Systems GmbH (im Jahr 2016).

Poststellen und Verkauf

Die Produktverantwortung Privatkunden an Briefen und Paketen wurde am 1. Januar 2016 auf Post-Mail und PostLogistics übertragen. Ab diesem Datum wird Poststellen und Verkauf als Vertriebskanal der Post für Privat- und KMU-Kunden geführt. Die Vertriebsleistung wird den anderen Segmenten des Konzerns in Rechnung gestellt. Poststellen und Verkauf erzielte 2016 ein Betriebsergebnis von –193 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag von 1196 Millionen Franken setzte sich hauptsächlich aus 486 Millionen Franken Betriebsertrag aus dem Verkauf von Handelswaren (Vorjahr: 492 Millionen Franken) und 706 Millionen Franken internen Leistungsverrechnungen zusammen.

Der Betriebsaufwand ging zurück und lag bei 1389 Millionen Franken. Der rückläufige Personalbestand führte zu einer Reduktion im Personalaufwand von 35 Millionen Franken.

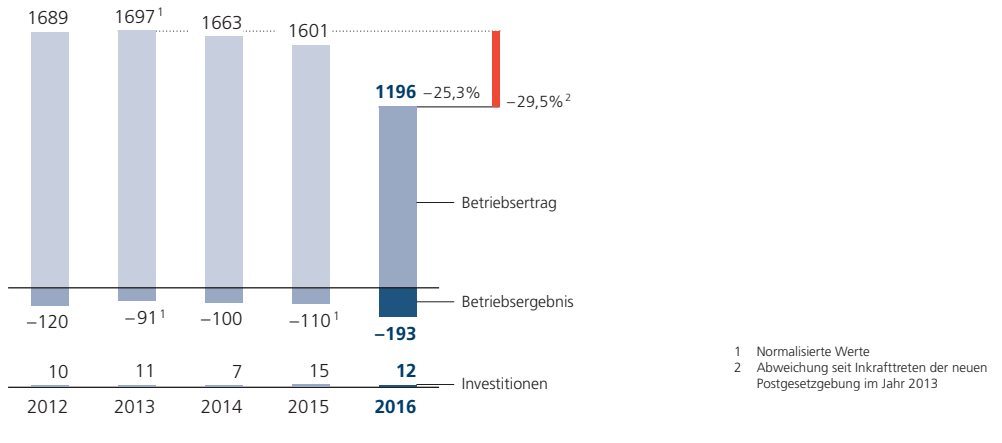
Der Personalbestand von 6006 Mitarbeitenden hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Entwicklungen im Poststellennetz um insgesamt 293 Personaleinheiten reduziert.

Poststellen und Verkauf: neuer Leistungsauftrag

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Abgabe der Produktverantwortung für Privatkunden bei Briefen und Paketen

Poststellen und Verkauf | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF 2012 bis 2016



Der Vergleich des Betriebsergebnisses 2016 mit den Vorjahreswerten wird aufgrund des neuen Leistungsauftrags von Poststellen und Verkauf erschwert. In den letzten fünf Jahren wurde der Fokus auf die Reduktion des negativen Ergebnisbeitrags gelegt. Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass die Netzentwicklung die notwendigen positiven Ergebniseffekte nachhaltig erwirtschaftet und die substanziellen Ertragsrückgänge bei Briefen, Paketen und beim Zahlungsverkehr aufgefangen werden.

Mit konstanten Investitionen in den vergangenen Jahren wird die Erfüllung des Grundversorgungsauftrags durch Poststellen und Verkauf sichergestellt.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte 2016 ein Betriebsergebnis von 117 Millionen Franken und lag damit 28 Millionen Franken unter dem normalisierten Vorjahreswert. Hauptgrund für den Rückgang im Betriebsergebnis waren höhere Aufwendungen durch die Übernahme der Produktheit für Privatkundenpakete von Poststellen und Verkauf.

Der Betriebsertrag betrug 1572 Millionen Franken und somit 20 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Der Anstieg war auf die grössere Paketmenge und die erhöhte Nachfrage nach Wertlogistiklösungen zurückzuführen. Damit konnten die Abgänge von Kunden im Stückguttransport, im Lager- und im Innight-Bereich sowie tiefere Erträge im Treibstoffgeschäft überkompensiert werden.

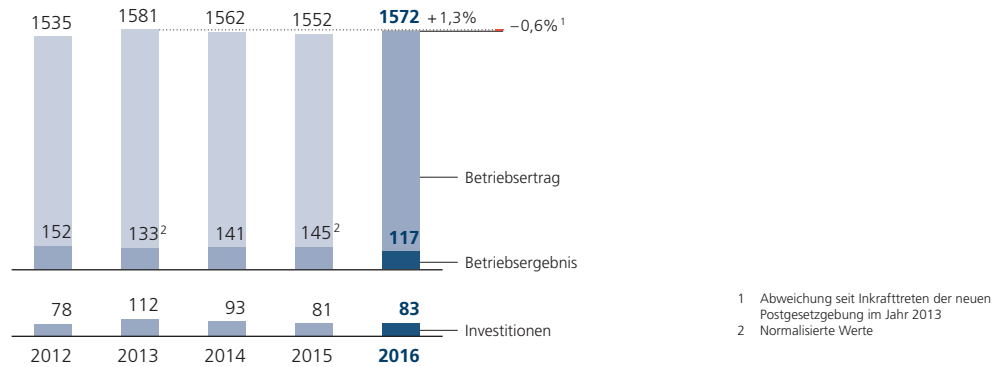
Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 48 Millionen Franken auf 1455 Millionen Franken. Hauptgrund für den Anstieg waren höhere Aufwendungen für die Verarbeitung der Privatkundenpakete. Die weiteren Gründe waren höhere Transportkosten aufgrund der Paketmengensteigerung bei den Geschäftskunden und höhere Abschreibungen.

Der durchschnittliche Personalbestand sank um 68 auf 5151 Personaleinheiten. Grund für den Rückgang waren der vermehrte Einsatz von Dritttransporteuren im Pakettransport sowie Optimierungen im Stückguttransport.

PostLogistics:
Betriebsergebnis
unter Vorjahr

Stabile Betriebsertragsentwicklung in den letzten fünf Jahren

PostLogistics | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



Nach stabilen Ergebnissen in den Vorjahren verzeichnete PostLogistics 2016 einen Rückgang im Betriebsergebnis. Hauptgrund für den Rückgang war die oben erwähnte Übernahme der Produktverantwortung für Privatkundenpakete.

Der Betriebsertrag bewegte sich in den letzten fünf Jahren auf stabilem Niveau. 2016 konnte der Betriebsertrag im Vergleich zu den letzten beiden Jahren gesteigert werden. Hoher Konkurrenzdruck und damit verbundene Kundenabgänge im Stückguttransport und im Lagerbereich sowie sinkende Preise im Paketmarkt konnten durch den kontinuierlichen Anstieg der Paketmenge überkompensiert werden. Allerdings wurde nur bei der Menge der Geschäftskundenpakete ein Wachstum verzeichnet, die Menge der Privatkundenpakete ist seit Jahren rückläufig. Für das Wachstum im Geschäftskundenbereich war insbesondere die Zunahme im Onlinehandel verantwortlich.

Die Investitionen lagen 2016 im Durchschnitt der letzten Jahre.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erwirtschaftete 2016 ein Betriebsergebnis von 542 Millionen Franken, was gegenüber dem normalisierten Vorjahreswert einer Zunahme um 83 Millionen Franken entspricht.

Der Betriebsertrag stieg um 12 Millionen Franken und erreichte 2155 Millionen Franken. Mindererträge aus dem Zinsgeschäft von 97 Millionen Franken wurden primär durch höhere Realisierungsgewinne aus dem Verkauf von Aktienbeständen und einer Beteiligung von insgesamt 70 Millionen Franken sowie durch höhere Kommissions- und Dienstleistungserträge von 20 Millionen Franken kompensiert.

Der Betriebsaufwand reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 71 Millionen Franken auf 1613 Millionen Franken. Der Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand verringerte sich aufgrund angepasster konzerninterner Abgeltungen um 83 Millionen Franken. Marktbedingte Anpassungen der Passivzinsen führten zu einem um 49 Millionen Franken tieferen Zinsaufwand. Diesen tieferen Aufwänden standen höhere Wertberichtigungen auf Finanzanlagen im Umfang von 46 Millionen Franken (Vorjahr: 22 Millionen Franken) sowie ein höherer Personalaufwand von 17 Millionen Franken gegenüber. Der Sachaufwand nahm primär wegen höherer Aufwände im Liegenschaftsunterhalt zu.

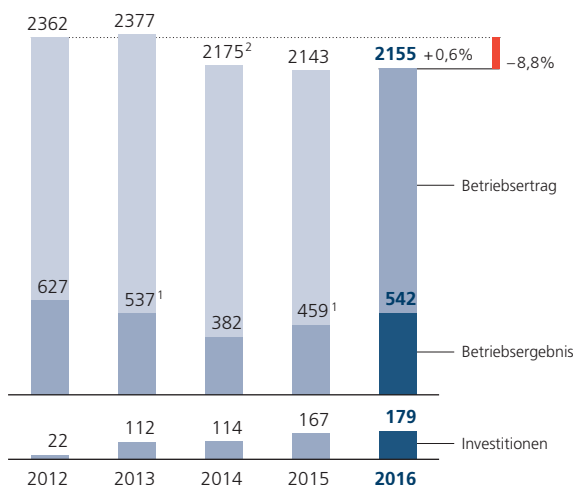
Zwecks Realisierung von strategischen Projekten wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 20 Personaleinheiten zu und betrug im Durchschnitt 3614 Personaleinheiten.

PostFinance: deutliche Zunahme des Betriebs- ergebnisses

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Hohe Volatilität im Betriebsergebnis aufgrund von Portfoliowertberichtigungen und tiefem Zinsniveau

PostFinance | Normalisierter Betriebsertrag, normiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



- 1 Normalisierte Werte
2 Der Wert wurde angepasst (siehe Anhang zum Jahresabschluss Konzern 2015, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung, Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag).

Das Betriebsergebnis von PostFinance ist massgeblich durch Portfoliowertberichtigungen bzw. Portfoliowertaufholungen auf Finanzanlagen geprägt, die marktbedingt eine hohe Volatilität aufweisen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefstzinssituation verringerte den Betriebsertrag in den letzten Jahren und liess die Zinsmargen erodieren, wodurch das Zinsergebnis negativ beeinflusst wurde. Diese Situation wird für PostFinance auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung bleiben.

Positiv beeinflusst wurde der Betriebsertrag von den zinsunabhängigen Erfolgen im Dienstleistungs-, Kommissions- und Handelsgeschäft, die in den letzten Jahren gesteigert werden konnten.

Die Investitionen sind in den letzten zwei Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2013 wurde die Geschäftstätigkeit von PostFinance in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft eingebracht. Im Rahmen der Kapitalisierung hat die PostFinance AG ein Immobilienportfolio übernommen, in das seither fortlaufend investiert wurde. Zudem sind Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems geflossen.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

Das Betriebsergebnis von PostAuto überschreitet den Vorjahreswert um 7 Millionen Franken und betrug 36 Millionen Franken. Ausschlaggebend waren der im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 9 Rappen tiefere Treibstoffpreis (4 Millionen Franken) sowie der Leistungs- und Angebotsausbau (4 Millionen Franken). Zudem verbesserten die Tochtergesellschaften ihr Ergebnis um eine Million Franken.

Der Betriebsertrag lag bei 923 Millionen Franken, was einem Wachstum von 9 Prozent entspricht. Der Leistungsausbau und die Netzgewinne im In- und Ausland sind die Hauptfaktoren für das Wachstum. Der Betriebsaufwand erhöhte sich aufgrund der gefahrenen Kilometer und der Zunahme des Vorsorgeaufwands auf 887 Millionen Franken (+8 Prozent).

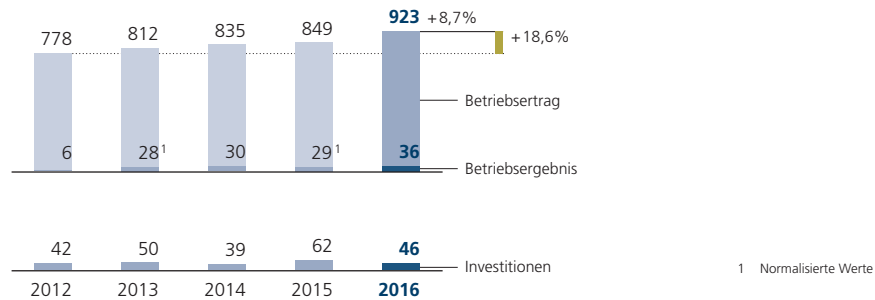
Die definitive Festlegung des Verteilschlüssels 2015 mit dem Tarifverbund Mobilis erforderte eine Rückzahlung, die das Ergebnis mit 2 Millionen Franken belastete.

Netzgewinne und Akquisitionen (z.B. Bassin de Thau und Grindler) sowie das Wachstum in der Schweiz (Leistungsausbau Zürich, Westschweiz) führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen Personalbestands um 9 Prozent.

PostAuto: höheres Betriebsergebnis

Konstantes Wachstum im Personenverkehrsmarkt

PostAuto | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



Das Betriebsergebnis konnte im Geschäftsjahr 2016 verglichen mit dem Vorjahr um 7 Millionen Franken auf 36 Millionen Franken gesteigert werden. Das durchschnittliche Betriebsergebnis in den letzten fünf Jahren betrug 26 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag stieg in den vergangenen Jahren um durchschnittlich 4 Prozent an. Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2012 konnte der Betriebsertrag um 145 Millionen Franken auf 923 Millionen Franken gesteigert werden. Dies entspricht einer Ertragssteigerung um 19 Prozent. Der grösste Zuwachs mit 74 Millionen Franken wurde im Jahr 2016 erzielt. Rund zwei Drittel davon resultieren aus dem Leistungsausbau in der Schweiz sowie Neuakquisitionen und Netzgewinnen im Frankreichgeschäft. Das geringste Wachstum des Betriebsertrags wurde im Geschäftsjahr 2015 erzielt. Dies vor allem, weil die Schweizerische Nationalbank damals den Euro-Mindestkurs aufhob und somit das Wachstum des Betriebsertrags aus dem Frankreichgeschäft geringer ausfiel.

In den vergangenen fünf Jahren wurden pro Jahr durchschnittlich 48 Millionen Franken investiert. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden mit 46 Millionen Franken weniger investiert als im Fünfjahresdurchschnitt, was auf verbesserte Konditionen in der Fahrzeugbeschaffung zurückzuführen war.

Management- und Servicebereiche

Die Management- und Servicebereiche erzielten 2016 ein Betriebsergebnis von –135 Millionen Franken. Damit lag das Ergebnis 62 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag von 919 Millionen Franken verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 22 Millionen Franken. Die Abnahme ist vor allem auf rückläufige konzerninterne Erträge zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand erhöhte sich um 40 Millionen Franken auf 1054 Millionen Franken. In der Berichtsperiode resultierte zusätzlicher Abschreibungsbedarf aufgrund verkürzter Nutzungsdauern von Betriebsmitteln in Logistikzentren. Der Personalaufwand nahm um 14 Millionen Franken zu.

Der Personalbestand erhöhte sich um 51 Personaleinheiten auf 2460 Personaleinheiten.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

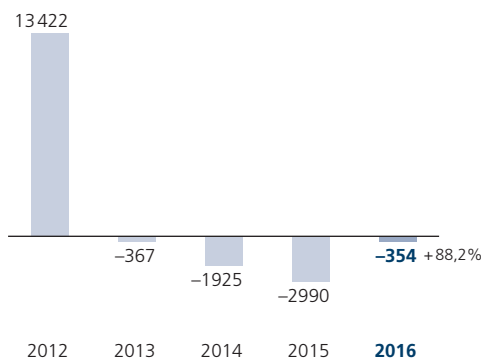
Im Jahr 2016 betrug der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit –354 Millionen Franken. In der Vergleichsperiode 2015 resultierte ein Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit von –2990 Millionen Franken. Der Mittelabfluss 2016 ist massgeblich auf das Finanzdienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 80.

Management- und Servicebereiche: rückläufiges Betriebsergebnis

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Anlagetätigkeit und Entwicklung der Kundeneinlagen im Gleichgewicht

Konzern | Cashflow in Mio. CHF
2012 bis 2016

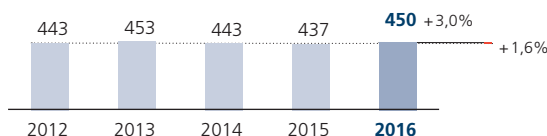


Säulenhöhe gegenüber dem Standardmassstab um den Faktor 10 verkleinert.

Die Investitionen in Sachanlagen (285 Millionen Franken, schwergewichtig in Betriebsliegenschaften und Fahrzeuge), in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (31 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (120 Millionen Franken) und Beteiligungen (14 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 13 Millionen Franken über Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung bilanziell wirksamer Effekte aus Finanzdienstleistungen war der Cashflow ausreichend hoch, um die Investitionen selbst zu finanzieren. Die Schweizerische Post wird auch im kommenden Jahr Automatisierungsschritte zur Effizienzsteigerung vornehmen, was sich – gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr – in höheren geplanten Investitionen im Bereich von 500 bis 600 Millionen Franken niederschlagen wird. Diese werden in erster Linie im Bereich der Sachanlagen und insbesondere in der Schweiz getätigt.

Investitionstätigkeit mit Fokus auf Logistik- und Finanzdienstleistungsmarkt

Konzern | Investitionen in Mio. CHF
2012 bis 2016



Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 31. Dezember 2016 wurde das Ziel eingehalten.

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 1363 Millionen Franken reduziert.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2015 um 6769 Millionen Franken höher.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2015 um 151 Millionen Franken.

Kundengelder

Seit Jahresfrist haben sich die Kundengelder bei PostFinance um 3153 Millionen Franken auf 110 533 Millionen Franken erhöht. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2016 rund 87 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

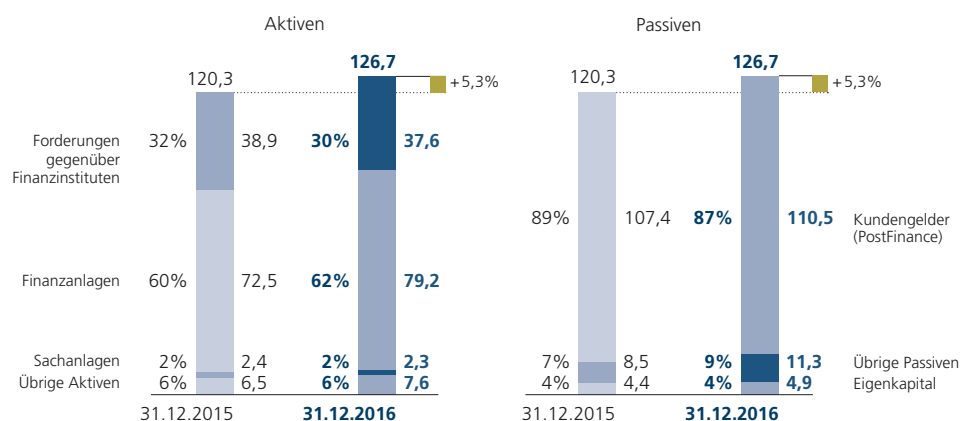
Die Rückstellungen inklusive Personalvorsorgeverpflichtungen steigerten sich gegenüber dem Vorjahresendwert um 266 Millionen Franken. Dazu hat in erster Linie die rechnungszinssatzbedingte Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung im Umfang von 233 Millionen Franken beigetragen. Die notwendige Reduktion des Rechnungszinssatzes war auf die Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten zurückzuführen.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2016 (4881 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2015 berücksichtigt.

Höhere Kundeneinlagen führen zu gesteigerten Finanzanlagenbeständen

Konzern | Bilanzstruktur in Mrd. CHF
Per 31.12.2015 und 31.12.2016



Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei steht eine angemessene Kapitalstruktur im Vordergrund. Nach Ausschüttung der Dividende an den Eigner wird der verbleibende Betrag zur Äufnung der Reserven verwendet.

Der Gewinnverwendungsantrag der Schweizerischen Post AG findet sich auf Seite 166.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Neben dem finanziellen Ziel eines EBIT zwischen 700 und 900 Millionen Franken und dem Ziel, die «führende Marktposition in der Schweiz» innezuhaben, setzt sich die Post folgende strategischen Ziele (siehe Seiten 16 und 18):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 78 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Nachhaltigkeit: Steigerung der CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent gegenüber 2010
- Grundversorgung: uneingeschränktes regulatorisches Testat

Kundenzufriedenheit

Kundinnen und Kunden sind seit Jahren mit der Post sehr zufrieden.

Die Post passt sich an die wandelnden Kundenbedürfnisse an und entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen entsprechend weiter. Für die Qualitätssicherung und -steigerung lässt die Post seit 18 Jahren jährlich durch ein unabhängiges Institut Zufriedenheitsumfragen durchführen und auswerten, bei denen rund 23 000 Privat- und Geschäftskunden schweizweit und zum Teil im Ausland teilnehmen. Erhoben werden Angaben zur Zufriedenheit mit der Post – allgemein wie auch spezifisch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, den Kundenkontakt und die Beratertätigkeit, die Preise (bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis) sowie das Vorgehen bei Problemen.

Konzern | Kundenzufriedenheit

2013 bis 2016 Index 100 = Maximum	2014	2015	2016
Konzern Post	80	80	80
Geschäftskunden (Schweiz)			
PostMail (nationale Sendungen)	79	79	79
PostMail Mail (internationale Sendungen)	77	77	79
PostLogistics	77	77	78
PostFinance ¹	82	79	78
Swiss Post Solutions	82	79	83
Poststellen und Verkauf	82	82	83
Postagenturen	– ²	80	– ²
Privatkunden			
PostFinance ¹	84	80	80
Poststellen und Verkauf	86	87	86
Hauservice	– ²	84	– ²
Postagenturen	– ²	79	– ²
Pendler PostAuto	76	74	74
Freizeitreisende PostAuto	84	83	81

¹ Aufgrund von Änderungen in der Stichprobenziehung sind die Resultate des Jahres 2015 nicht mit jenen der Vorjahre vergleichbar.

² Die Daten werden nur alle zwei Jahre erhoben.

Konzern | Empfängerkundenindex

2013 bis 2016 Index 100 = Maximum	2014	2015	2016
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	91	91	91

Die Resultate sind seit mehreren Jahren auf sehr hohem Niveau stabil. Der diesjährige konzernweite Kundenzufriedenheitsindex bestätigt mit 80 von 100 möglichen Punkten zum dritten Mal den Rekordwert. Die Kundinnen und Kunden geben an, dass sie insbesondere die Qualität der Dienstleistungen sowie die persönliche Beratung schätzen. Werte von über 80 Punkten bezeichnen jeweils eine sehr hohe Zufriedenheit, Werte von unter 65 Punkten gelten als kritisch.

Privatkunden

Die Beurteilung der einzelnen Konzernbereiche im Rahmen der Kundenzufriedenheitsumfrage ist bei den 15 000 befragten Privatkunden auf ähnlich hohem Niveau wie im letzten Jahr. Den höchsten Wert verzeichnet nach wie vor der Bereich Poststellen und Verkauf mit 86 Punkten. Mit Bewertungen

zwischen 74 und 86 Punkten stellen die Privatkunden den einzelnen Bereichen der Post allgemein ein gutes Zeugnis aus.

Die Qualität der Briefzustellung bewerteten 13 000 private Empfängerkunden in einer separaten Umfrage – dem Empfängerkundenindex – mit erneut sehr guten 91 Punkten auf einer Skala von 0–100. Besonders das professionelle und freundliche Auftreten des Zustellpersonals erzielt seit Jahren Höchstwerte. Diese Befragung wird seit 2004 durch ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet.

Der Kundenzufriedenheitsindex und der Empfängerkundenindex werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind deshalb nicht direkt miteinander vergleichbar.

Geschäftskunden

Die rund 8000 befragten Geschäftskunden bewerteten die einzelnen Bereiche mit 78–83 Punkten erneut hoch. So gab es für die Poststellen und für Swiss Post Solutions mit 83 von 100 möglichen Punkten sehr gute Noten. Den nationalen Briefversand bewerteten die Geschäftskunden zum dritten Mal in Folge mit hohen 79 Punkten, während auch die Bewertung des internationalen Briefversands um 2 Punkte auf 79 Punkte in der Gesamtzufriedenheit gestiegen ist. Die Logistiksparte der Post wurde mit 78 Punkten leicht besser bewertet als im Vorjahr.

Basierend auf den Umfrageresultaten implementiert die Post verschiedene Initiativen und Massnahmen, um die Kundennähe weiter zu stärken und den Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen noch besser gerecht zu werden. So sehen die Kundinnen und Kunden nach wie vor bei der Problembehandlung am meisten Verbesserungspotenzial. Mit dem Wissen, was den Kunden wichtig ist, kann die Post die gesamte Kundenerlebniskette bedürfnisorientiert optimieren und laufend anpassen.

Einfach näher beim Kunden

Die Post steht mit sehr vielen und auch sehr unterschiedlichen Privat- und Geschäftskunden in Kontakt. Deren Bedürfnisse sind individuell. Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsumfrage dienen als Indikator dafür, inwiefern der Post diese individuelle Betreuung aus Kundensicht gelingt. Im E-Commerce bietet sie massgeschneiderte Lösungen, die den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechen und deren Alltag erleichtern. Dies will die Post auch in anderen Bereichen erreichen. Um nah beim Kunden zu sein, hat die Post ein zentrales Customer Experience Management eingeführt und ihre Onlinedienstleistungen ausgebaut. So können sich Kundinnen und Kunden beispielsweise neu mit einem ID-Check per Video rechtsgültig identifizieren, statt persönlich am Schalter vorbeizugehen, und mit dem Onlinedienst «Meine Sendungen» lassen sich Paketsendungen neu online steuern – ganz nach dem Bedürfnis des jeweiligen Kunden. Auch erweitert die Post das Netz von My Post 24-Automaten, um den Kunden mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedene Zugangsmöglichkeiten zu bieten.

Personal

Personalengagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Post als attraktive Arbeitgeberin wahr und haben bei der Personalumfrage 2016 bestätigt, dass sie sich gerne für ihre Arbeit und den Erfolg des Unternehmens einsetzen. Dies spiegelt sich im Resultat durch eine hohe positive Beurteilung mit 82 von 100 Punkten für das «persönliche Engagement» wider. Der Index «Engagement» ist das zentrale Element der Umfrage und setzt sich aus den Komponenten «Identifikation», «Personalfluktuations» und «Leistungsbereitschaft» zusammen.

Anspruchsvollere Wettbewerbssituation wirkt sich auf die Arbeitssituation aus

Die Resultate sind mit einer konzernweit mittleren bis hohen positiven Beurteilung im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau stabil geblieben. Die «Arbeitssituation», definiert mit den Faktoren «Zielorientierung», «Direkte Vorgesetzte», «Mitwirkung und Eigenverantwortung», «Arbeitsabläufe», «Arbeitsinhalt», «Arbeitsbelastung», «Arbeitsbedingungen», «Umgang im Team» und «Anstellungsbedingungen», wurde mit 76 Punkten gleich beurteilt wie 2015. Im Arbeitsalltag empfinden die Mitarbeitenden insbesondere die Zusammenarbeit, die gegenseitige Unterstützung innerhalb und zwischen den Teams, die wahrgenommene Mitwirkungsmöglichkeit sowie die Work-Life-Balance weiterhin als positiv. Allerdings führten die angepassten Gesamtarbeitsverträge (GAV) zu einer tiefe-

Hohe Leistungsbereitschaft in schwierigem Marktumfeld

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

ren Bewertung der Anstellungsbedingungen. Tangiert ist auch die Personalzufriedenheit: Sie fiel mit 74 Punkten um einen Punkt niedriger aus als im Vorjahr.

Weiterentwicklung und Kundenorientierung im Fokus

Die Mitarbeitenden sehen die Post als innovatives Unternehmen. Tiefer als im Vorjahr wird jedoch die Strategie beurteilt, die den Druck auf das Kerngeschäft vermindern soll. Weiterhin schätzen die Angestellten den transparenten Informationsfluss und vertrauen ihrem Management. Die dazu abgeleitete «Bereichsfitness» bleibt mit 73 Punkten stabil. Sie umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung». Die Beurteilung der Kundenorientierung aus der Innensicht blieb mit 79 Punkten auf hohem Niveau stabil. Die Mitarbeitenden identifizierten aber auch Verbesserungspotenzial, das mit verschiedenen Massnahmen gemeinsam angegangen wurde.

Zum achten Mal die gleichen Messkomponenten

Die Post verwendete für die Umfrage im Mai 2016 zum achten Mal in Folge das gleiche Messmodell. Werte von 60 bis 74 Punkten werden als «mittlere positive Beurteilung» eingestuft, während Werte von 75 bis 84 Punkten einer «hohen positiven Beurteilung» entsprechen. Der Fragebogen wurde in sieben Sprachen an rund 48 000 Mitarbeitende in 15 Ländern versendet. Die Rücklaufquote betrug rund 79,2 Prozent (Vorjahr: 78,1 Prozent).

Konzern | Personalumfrage

2014 bis 2016 Index 100 = Maximum	2014	2015	2016
Engagement	82	82	82
Identifikation	81	81	81
Personalfuktuation	80	80	80
Leistungsbereitschaft	86	86	86
Arbeitssituation ¹	75	76	76
Bereichsfitness ²	72	73	73
Kundenorientierung	79	79	79
Personalzufriedenheit	75	75	74

¹ Die Arbeitssituation umfasst die Faktoren «Zielorientierung», «Direkte Vorgesetzte», «Mitwirkung und Eigenverantwortung», «Arbeitsabläufe», «Arbeitsinhalt», «Arbeitsbelastung», «Arbeitsbedingungen», «Umgang im Team» und «Anstellungsbedingungen».

² Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung».

Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden fördern

Investition in Mitarbeitende

Die Post ist dann erfolgreich, wenn ihre Mitarbeitenden mit hoher Motivation und Professionalität die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft umsetzen. Damit dies gelingt, setzt die Post auf vorbildliche Anstellungsbedingungen und bietet den Mitarbeitenden auf allen Stufen und in jeder Alterskategorie Entwicklungsmöglichkeiten. So will die Post die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden stärken und das marktorientierte Handeln weiter fördern.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Bei der Post waren 2016 2207 Lernende in 15 Berufen in Ausbildung, was 5,8 Prozent des Personalbestandes in der Schweiz entspricht. Die Post gehört damit zu den grössten Ausbildungsbetrieben schweizweit. Im Jahr 2016 betrug die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen 98,9 Prozent, wobei zwei von drei der frischgebackenen Berufsleute bei der Post weiterbeschäftigt wurden. Ferner hat die Post 24 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Rahmen der eigenen Traineeprogramme den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht.

Interne Weiterbildungsmassnahmen

Mit spezifischen Fachkursen wurden die im Unternehmen benötigten Fertigkeiten und Kompetenzen gefördert. In zentralen Systemen erfasst wurden rund 520 interne Fach- und Führungskurse in deutscher, französischer und italienischer Sprache, die als Präsenzschiulung durchgeführt wurden. Die Post führt zunehmend kleinere Lernsequenzen durch, die im Prozess der Arbeit bearbeitet werden (On-the-Job-Lernen). Davon werden rund 2600 Lernsequenzen angeboten.

In mehr als 1800 durchgeführten Präsenzkursen haben so gut 23 000 Mitarbeitende Ausbildungsveranstaltungen besucht, die durchschnittlich einen bis anderthalb Tage dauerten. Zudem standen

den Postmitarbeitenden 820 E-Learning-Kurse in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung, die knapp 100 000 Mal absolviert wurden. Der Rückgang der Präsenzkurse ist auf den strategischen Entscheid zurückzuführen, dass das interne Kursangebot auf postspezifische und strategisch relevante Themen fokussiert wurde. Zudem wird verstärkt auf On-the-Job-Lernen gesetzt.

Ein wichtiges Element in der internen Aus- und Weiterbildung der Post ist das Milizprinzip, das ermöglicht, vom fundierten Fachwissen und vom starken Praxisbezug der Spezialistinnen und Spezialisten in den verschiedenen Konzernbereichen zu profitieren. Zukünftig wird vor allem die Entwicklung von postspezifischen Kompetenzen mit internen Bildungsangeboten unterstützt.

Das Leadership-Programm wurde neu auf Basis des Leadership-Kompasses als Dreijahresprogramm entwickelt. Mit der Konzernleitung sowie dem Topkader und dem oberen Kader wird eine neue Kaderorganisation vorbereitet, die den künftigen Leadership-Herausforderungen gerecht wird und zu einer optimalen Umsetzung der Vision und der Strategie beiträgt. Der bereichsübergreifende Plan für Personal- und Organisationsentwicklung wurde weiterentwickelt und ist in Umsetzung, um die strategischen Zielsetzungen zusätzlich effizient zu unterstützen.

Externe individuelle Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Jahr hat die Post die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeregte externe Aus- und Weiterbildung mit fast 5,5 Millionen Franken unterstützt. Gut 1100 Mitarbeitende konnten von einer finanziellen und/oder zeitlichen Unterstützung profitieren. Die grosszügige Beteiligung daran widerspiegelt das Interesse des Unternehmens, seine Mitarbeitenden permanent auf einem hohen Ausbildungsniveau zu halten.

Sozialberatung, Arbeitsmarktzentrum

Mitarbeitende, Vorgesetzte und HR-Beratende in schwierigen Situationen unterstützen, Perspektiven aufzeigen, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft fördern: Das sind die Aufgaben der Sozialberatung und des Arbeitsmarktzentrums der Post. Die Kernaufgaben der Sozialberatung bestehen darin, Mitarbeitende in schwierigen Lebenssituationen oder bei Konflikten am Arbeitsplatz professionell zu beraten und zu begleiten. 2590 Personen nutzten im Jahr 2016 das Beratungsangebot; 1483 Vorgesetzte und Mitarbeitende besuchten die Präventionsseminare (Sucht, Mobbing und sexuelle Belästigung) und 413 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden vom Personalfonds Post finanziell unterstützt oder erhielten ein Darlehen. Das posteigene Arbeitsmarktzentrum (AMZ) ist Anlaufstelle für eine berufliche Standortbestimmung und für Fragen zur persönlichen Weiterentwicklung. Mit 594 Laufbahnberatungen und 114 Beratungen zur beruflichen Neuorientierung ist das AMZ ein wichtiger Bestandteil der sozialverantwortlichen Personalpolitik. Bei den Beratungen wurden 1097 diagnostische Tests eingesetzt.

Anstellungsbedingungen

Gesamtarbeitsvertrag

Die Verhandlungen über die neuen Gesamtarbeitsverträge (GAV) für die Mitarbeitenden der Konzerngesellschaften Post Immobilien Management und Services AG, SecurePost AG sowie Swiss Post Solutions AG / SwissSign AG wurden erfolgreich abgeschlossen. Es standen Lohnfragen, Arbeitszeitregelungen sowie weitere Themen wie Sozialplan oder Vaterschafts- und Mutterschaftsurlaub im Zentrum. Die neuen Anstellungsbedingungen treten im Jahr 2017 in Kraft. Mit den neuen GAV wurden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um weiterhin auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu sein. Gleichzeitig bleibt die Post auch künftig eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin mit fairen Arbeitsbedingungen.

Lohngleichheit

Die Mitarbeitenden der Post haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Dies wird für das GAV-Personal anhand der Funktionsstufen, die auf einem diskriminierungsfreien Funktionsbewertungssystem basieren, sichergestellt. So lässt sich die Gefahr einer Lohnungleichheit minimieren. Die Post misst der Lohnungleichheit eine hohe Bedeutung bei und war eines der Pionierunternehmen bei der Teilnahme am Lohngleichheitsdialog. Das gute Resultat aus einer durchgeführten Lohngleichheitsstudie bestätigt die Ausgestaltung des Lohnsystems der Post.

Die Post bleibt auch künftig eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Vielfalt bei der Post

Die Post schafft Rahmenbedingungen, die es ihren Mitarbeitenden erlauben, verschiedene Lebensbereiche selbstverantwortlich miteinander zu verbinden. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Rund 23 000 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit, rund 11 500 nutzen jährlich im Durchschnitt einen Telearbeitsplatz, und auch das Jobsharingangebot wird genutzt. Mit rund einer Million Franken unterstützt die Post zudem die externe Kinderbetreuung und leistet damit einen Beitrag an die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.

Vorsorge, Sozialversicherung

Die konzerneigene Vorsorgeeinrichtung Pensionskasse (PK) Post mit einer Bilanzsumme von rund 16 Milliarden Franken versichert 43 600 Postmitarbeitende in der Schweiz und richtet jährlich 740 Millionen Franken an Renten für 29 600 Rentenbeziehende aus. Ende 2016 betrug der Deckungsgrad knapp über 100 Prozent. Der paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die PK Post übertrifft die gesetzlichen Mindestanforderungen (BVG). Die Arbeitgeberbeiträge Post betragen pro Jahr 268 Millionen Franken. Seit 2016 beträgt der für die Rentenhöhe massgebende Umwandlungssatz 5,35 Prozent im Alter von 65 Jahren.

Weitere Informationen zum Bereich Personal stehen im Geschäftsbericht auf den Seiten 49–52.

Nachhaltigkeit

Das Engagement für Nachhaltigkeit ist bei der Post gelebte Unternehmenskultur. Deshalb handelt sie nach klaren Grundsätzen und nimmt ihre soziale, ökologische und wirtschaftliche Verantwortung wahr. Unternehmerische Verantwortung bedeutet für die Post, Wirtschaftswachstum zu fördern, Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und gleichzeitig umweltverträglich und sozialverantwortlich zu handeln. Sie erbringt ihre Dienstleistungen möglichst umweltschonend. Dies erreicht sie mit energieeffizienten Gebäuden und Fahrzeugen, optimierten Logistikprozessen, innovativen alternativen Technologien und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem ermöglicht die Post ihren Kundinnen und Kunden nachhaltiges Handeln durch Angebote wie den klimaneutralen «pro clima»-Versand.

Die Post ist sich ihrer sozial-gesellschaftlichen Verantwortung als drittgrösste Arbeitgeberin des Landes bewusst und nimmt diese als fortschrittliche Arbeitgeberin wahr. Sie fördert die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden genauso wie deren Gesundheit und bietet jährlich rund 750 Lernenden einen Einstieg ins Berufsleben. Für die Gesellschaft sorgt sie auch, indem sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum bietet und Verantwortung für ihre Lieferkette übernimmt.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie 2014–2016 strebte die Post eine Steigerung der CO₂-Effizienz um mindestens 10 Prozent per Ende 2016 an (Basisjahr: 2010). Dieses Konzernziel wird in Relation zu den Kerndienstleistungen der Bereiche definiert: Für jede transportierte Sendung, jeden beförderten Passagier, jede Transaktion und jeden beheizten Quadratmeter in Postgebäuden will die Post die Emissionen von Treibhausgasen weiter senken.

Mit Zielsetzungen in Bildung, Gesundheit und Beschaffung wurde das bestehende sozial-gesellschaftliche Engagement konzeptionell in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert. Zur Förderung der Mitarbeitenden sowie für deren Sicherheit definierte die Post als quantitative Ziele, bis 2016 die Ausbildungsquote bei 5 Prozent zu halten und die Berufsunfälle um 3 Prozent zu reduzieren (Basisjahr: 2013). Bei der Beschaffung schaut die Post noch genauer hin und führt dazu Nachhaltigkeitskriterien ein.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist – trotz der Zunahme der Paketmenge und des Geschäftswachstums bei PostAuto – stabil. Der Wärmebedarf wurde kontinuierlich reduziert.

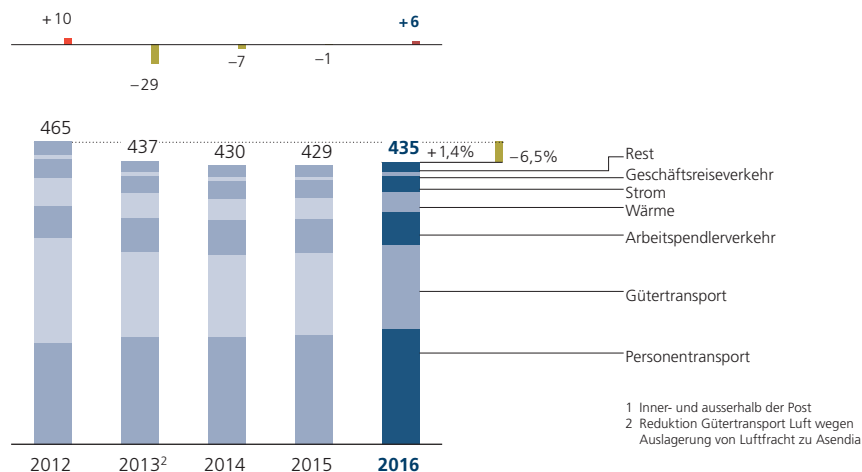
Stabilität bei der Pensionskasse Post

Nachhaltigkeit leistet einen Beitrag zum Unternehmenswert der Post.

Erweiterte Nachhaltigkeitszielsetzung

Die Treibhausgasbilanz der Post ist stabil

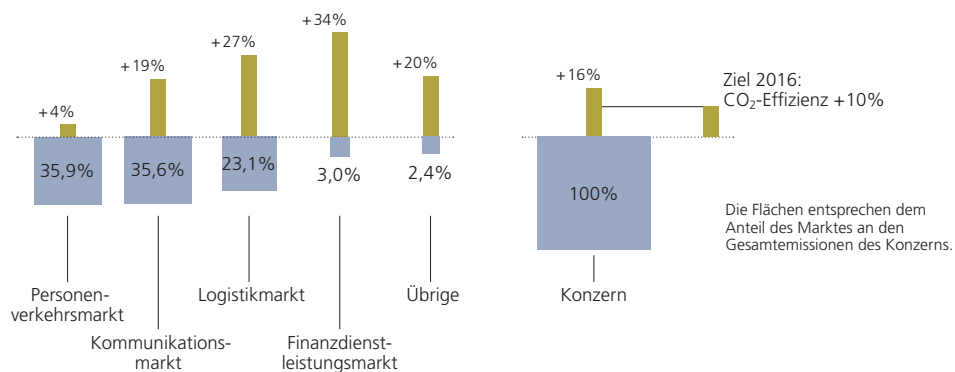
Konzern | Treibhausgasemissionen nach Prozessen¹ in 1000 t CO₂-Äquivalente
2012 bis 2016
2012 = 100%



Per Ende 2016 hat die Post eine Steigerung der CO₂-Effizienz um 16 Prozent erreicht und damit das Ziel, die CO₂-Effizienz bis 2016 um 10 Prozent zu steigern (Basisjahr 2010), deutlich übertroffen.

Ziel einer Steigerung der CO₂-Effizienz erreicht

Konzern | CO₂-Effizienz und Anteil der CO₂-Emissionen nach Märkten
2016
CO₂-Effizienzindex¹ 2010 = 100%



¹ Der CO₂-Effizienzindex wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Einheit Kerndienstleistung im Geschäftsjahr verglichen mit dem Basisjahr 2010 gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich unterschiedlich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

Um die CO₂-Emissionen zu reduzieren, setzte die Post ein umfangreiches Massnahmenpaket um:

- Als transportintensives Unternehmen testet sie laufend alternative Antriebe und Treibstoffe und setzt diese wo immer möglich ein. Biodiesel, Ökostrom und Biogas sind inzwischen standardmässige Treibstoffe für die Fahrzeugflotte der Post. PostAuto setzt 37 Dieselhybridbusse auf Schweizer Strassen ein. An 14 Tankstellen der Mobility Solutions AG ist Diesel mit 7 Prozent Biodiesel aus Rückständen der Speiseölproduktion im Angebot. Der letzte Benzinroller wurde durch einen Elektroller ersetzt, damit sind rund 6300 mit Ökostrom betriebene Fahrzeuge unterwegs. Die knapp 30 Gaslieferwagen werden mit 100 Prozent einheimischem Biogas betankt. Daneben werden die Auslastung der Fahrzeuge und die Wegstrecken laufend optimiert.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

- Energiesparpotenziale bei der Haustechnik und in Postgebäuden wurden systematisch ermittelt und Massnahmen umgesetzt. Heizöl ersetzt sie komplett durch schwefelarmes Öko-Öl. Bei Neubauten und dem Ersatz von Heizungsanlagen wird grundsätzlich auf die Verwendung fossiler Brennstoffe verzichtet. Als erstes Bürogebäude in der Schweiz erhielt der nach MINERGIE®-Standard gebaute Hauptsitz der Post im Berner WankdorfCity-Quartier das internationale DGNB-Zertifikat in Platin.
- Ihren Strombedarf deckt die Post zu 100 Prozent mit «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Darin enthalten sind 10 Prozent «naturemade star»-zertifizierter Ökostrom. Auf ihren Dächern betreibt die Post zehn Fotovoltaikanlagen, die jährlich rund 5 Gigawattstunden Solarstrom ins Netz speisen.
- Bereits seit 2012 versendet die Post mit dem «pro clima»-Versand alle Inlandsbriefe klimaneutral ohne Aufpreis für die Kunden. Sie finanziert den Aufbau des ersten posteigenen Klimaschutzprojekts mit Gold-Standard in der Schweiz: Es umfasst 30 Biogasanlagen auf Bauernhöfen, die Hofdünger und andere organische Abfälle verwerten und damit Strom erzeugen.
- Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsfragen wird kontinuierlich in der internen Kommunikation thematisiert und in Workshops oder anderen Veranstaltungen vertieft.

Die stetig gesteigerte CO₂-Effizienz ist sowohl den diversen Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch einer verbesserten Effizienz bei der Erbringung der Kerndienstleistungen zu verdanken.

Dank einer konsequenten Einführung und Umsetzung von Betriebsgruppenlösungen in jedem einzelnen Bereich werden Berufsunfälle reduziert. Das Konzernziel «Reduktion der Berufsunfälle 2013–2016 um 3 Prozent» konnte bereits im Jahr 2015 mit 6 Prozent deutlich übertroffen werden. Die Ausbildungsquote liegt bei über 5 Prozent.

In der Beschaffung wurden Nachhaltigkeitskriterien pro Warengruppe definiert und die Einkäuferinnen und Einkäufer entsprechend geschult. Damit setzt sich die Post über die gesamte Beschaffungskette hinweg für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen und ökologische Massnahmen bei ihren Lieferanten ein. Bereits seit 2012 ist die Post Mitglied der Fair Wear Foundation (FWF), um die sozialverträgliche Produktion ihrer Arbeitskleider sicherzustellen. Zudem schliesst die Post den Kreislauf der Bekleidung, indem sie alte Postkleider nach ihrem Zustand sortiert und weiterverwendet oder zu Industriematerial verarbeiten lässt.

Die Post unterstützt Stiftungen und Spendenorganisationen und engagiert sich besonders für Kinder und Jugendliche. So beantwortet die Post bei der Aktion Christkind Kinderbriefe, verhilft Bedürftigen aus der Schweiz und aus Osteuropa mit 2 x Weihnachten zu Weihnachtsgeschenken und unterstützt Pro Patria und Pro Juventute.

Ausblick Corporate Responsibility Strategie 2017–2020

Mit der Corporate Responsibility-Strategie 2017–2020 strebt die Post eine CO₂-Effizienzsteigerung von mindestens 25 Prozent per Ende 2020 an (Basisjahr 2010). Das heisst: Für jede transportierte Sendung, für jeden beförderten Passagier, für jede Transaktion und für jeden beheizten Quadratmeter in Postgebäuden verbrauchen wir weniger Energie und setzen weniger Treibhausgase frei. Dieses Klimaziel der Post ist langfristig ausgerichtet und steht im Einklang mit der Stabilisierung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C bis 2100 gegenüber vorindustriellen Werten, wie sie von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen des Klimaabkommens von Paris beschlossen wurde.

Zudem werden die Handlungsfelder erweitert. Der Fokus liegt dabei auf den Themen, die von externen Stakeholdern als hoch relevant eingestuft wurden und den Handlungsspielraum der Post stark beeinflussen. Verantwortungsvolle Beschaffung, Klima und Energie, Kreislaufwirtschaft und Corporate Citizenship sind dafür als Handlungsfelder mit Zielen und strategischen Massnahmen definiert.

Weitere Informationen zum Bereich Nachhaltigkeit finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 43–48 und im GRI-Bericht, der unter www.post.ch/gri16 verfügbar ist.

Die gesetzlichen Aufträge bestimmen das Kernangebot der Post.

Grundversorgung

Die im Postgesetz definierte postalische Grundversorgung beinhaltet die Beförderung von Briefen (bis 1 Kilogramm), Paketen (bis 20 Kilogramm), Zeitungen und Zeitschriften. Diese Dienstleistungen müssen über die Zugangsmöglichkeiten der Post angemessen erreichbar sein; die Zustellung erfolgt in ganzjährig bewohnten Siedlungen an mindestens fünf Werktagen pro Woche. Daneben hat die Post auch einen Auftrag für die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs (mehr zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Seite 16).

Ziel der Post ist es, ihren gesetzlichen Auftrag mit hoher Qualität und konsequenter Kundenorientierung zu erfüllen. Die Post finanziert die Grundversorgung aus ihren eigenen Erlösen; sie erhält keine finanzielle Abgeltung dafür. Eine externe Revisionsstelle überprüft jährlich zuhanden der PostCom die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Finanzierung der Grundversorgung. Das letzte verfügbare Testat vom März 2016 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2015.

Die gesetzlichen Aufträge zur Grundversorgung bestimmen das Kernangebot der Post. Neben den Grundversorgungsaufträgen muss die Post auch die strategischen Ziele des Bundesrats erfüllen. Die Post erachtet beides als Chance, das in sie gesetzte Vertrauen unter Beweis zu stellen, und übertrifft die Vorgaben bezüglich Qualität und Umfang der Dienstleistungen. Sie finanziert die Grundversorgung aus eigener Kraft. Der Erfolg der Post ist keine Selbstverständlichkeit. Er erfordert auch künftig ausgewogene Rahmenbedingungen, um den vielschichtigen politischen, regulatorischen und kommerziellen Anforderungen gerecht zu werden.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Unternehmensumfeld untersteht einem stetigen Wandel. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikotragfähigkeit und Risikoappetit) ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsqualität und zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt übergeordnete Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems fest und definiert die Risikopolitik der Schweizerischen Post AG. Das Risikomanagement auf Stufe Konzern führt den Risikomanagementprozess und stellt sicher, dass die Risiken erkannt und zweimal jährlich in der Berichterstattung dokumentiert werden. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung die Risikoanalyse durch. Das Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

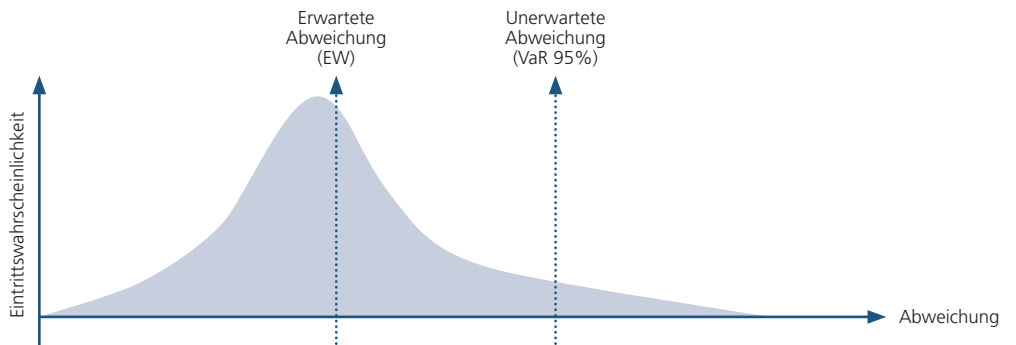
Risikosimulation

Das Risikomanagement nutzt die Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung von Risikokennzahlen, die unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert werden. Anhand der Risikosimulation wird die Schaden- oder Gewinnbandbreite eines Risikos aufgezeigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt gemäss Szenarioanalyse und über historische Ereignisdaten.

Risikokennzahlen

Die Simulation von Einzelrisiken und Risikogruppen ermöglicht die Abbildung der Risikosituation des Unternehmens oder einzelner Einheiten durch Risikokennzahlen. Dazu werden der Erwartungswert (EW) und der Value at Risk (VaR) berechnet. Der Erwartungswert zeigt die erwartete EBIT-Abweichung für die nächsten zwölf Monate, während für die unerwarteten EBIT-Abweichungen der Value at Risk (95 Prozent) verwendet wird. Zudem wird für den Ausweis der strategischen Risikosituation die erwartete EBIT-Abweichung für das Jahr 2024 simuliert und aggregiert.

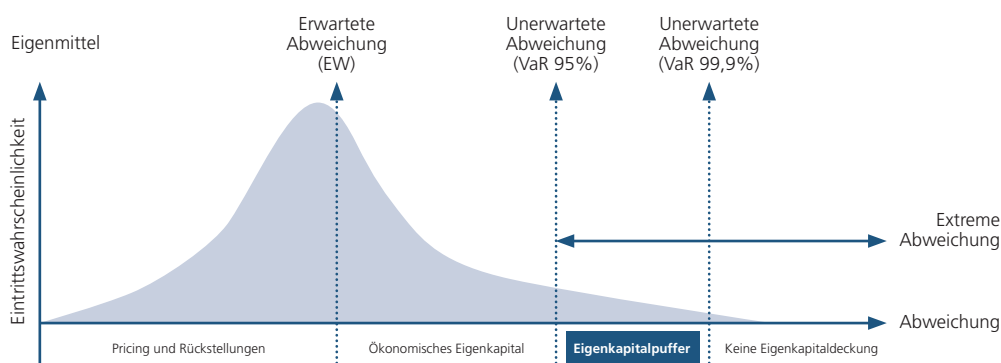
Risikokennzahlen



Risikoappetit und Risikotragfähigkeit

Über alle Aggregationsstufen hinweg werden mit Kennzahlen der Risikoappetit und die Risikotragfähigkeit dargestellt und überprüft. Der Risikoappetit entspricht dem Erwartungswert aus der Risikosimulation und steht für die zu erwartende Abweichung. Der Risikoappetit soll den geplanten Geschäftsertrag nicht übersteigen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die unerwarteten Abweichungen durch das ökonomische Eigenkapital abgedeckt werden.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit



Die erwartete Abweichung aus der Simulation soll beispielsweise über das Pricing in die Planung oder als Rückstellung abgedeckt werden. Während die unerwarteten Abweichungen (VaR 95 Prozent) über die Zuweisung von ökonomischem Eigenkapital gedeckt werden, soll für die Deckung der extremen Abweichungen ein Eigenkapitalpuffer geschaffen werden. Der Umfang des Eigenkapitalpuffers hat Einfluss auf das Rating des Konzerns. Eine extreme Abweichung wird durch eine äusserst tiefe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein sehr hohes Verlustpotenzial charakterisiert. Die Deckung der Extremereignisse mit Eigenkapital ist unökonomisch und wird deshalb nur teilweise gewährleistet.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Post umfasst die folgenden fünf Schritte:

Risikomanagementprozess



- Identifikation der Risiken
Gefahren und Chancen werden als potenzielle Abweichungen vom geplanten Unternehmensergebnis definiert. Als Basis für die Risikoidentifikation dient ein unternehmensweiter Basisgefahrenkatalog sowie die Konzernstrategie.
- Bewertung der Risiken
Halbjährlich bewerten Führungskräfte und Fachspezialisten die identifizierten Risiken. Diese Bewertung erfolgt anhand einer Szenarioanalyse (Best-Case, Realistic-Case und Worst-Case) und/oder auf Basis von Ereignisdaten. Die Risikokennzahlen für die Einzelrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

– Definition der Massnahmen

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses legen die Unternehmensbereiche entsprechende Massnahmen fest, um Chancen zu ergreifen und Gefahren zu vermeiden, zu verringern oder auf Dritte zu übertragen. Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Konzernrisiken hauptsächlich über strategische Massnahmen, die oft mit weiteren, individuell auf das Risiko abgestimmten Vorkehrungen kombiniert werden.

– Kontrolle der Massnahmen

Bestehende Massnahmen werden umfassend auf ihre Wirksamkeit zur Steuerung des Risikos geprüft. Falls notwendig, werden zusätzliche Massnahmen definiert.

– Berichterstattung

Die Berichterstattung erfolgt auf den Stufen Geschäftsleitungen, Konzernleitung, Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und Verwaltungsrat.

Vernetzung des Risikomanagements

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement sowie mit der Konzernrevision und Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2024 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele auf Sicht von zwölf Monate negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierten Ziele des Geschäftsjahres hinausgehen. Mit Hilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zu einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 –17,4 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber der Vorperiode um 10,7 Millionen Franken erhöht (erwartetes Verlustpotenzial 2016: –6,7 Millionen Franken). Die Veränderung ist primär auf Parameteranpassungen bei der Berechnung des Vorsorgeaufwands zurückzuführen. Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –98,3 Millionen Franken für 2017. Im Vergleich zur Vorperiode haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotenzial 2016: –76,7 Millionen Franken). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung und Rechtsrisiken. Auch die Ergebnisentwicklung von PostFinance zeigt sich volatil. Die grössten kurzfristig wirksamen Gewinnpotenziale versprechen Kosteneffizienzprogramme, die Paketmengenentwicklung und die tiefen Treibstoffpreise.

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder Ereignisse, die zu Abweichungen in Bezug auf den geplanten Vorsteuergewinn (EBIT) im Jahr 2024 führen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören rüchläufige Mengenentwicklungen. Zudem können Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktinzsentwicklung ab.

Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation

Das Gesamtbild der Risikosituation ergibt sich aus der Zusammenführung der Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche. Die wesentlichsten Herausforderungen und Chancen wurden vorgängig beschrieben. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nach der aktuellen Einschätzung und unter Berücksichtigung der aktuellen Sachverhalte nicht erkennbar. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder derzeit als unwesentlich eingestuft werden, die Realisierung der angestrebten Ergebnisse negativ beeinträchtigen können. Weiter ist es möglich, dass sich neue Chancen ergeben, die heute noch nicht identifiziert sind, oder dass bestehende Chancen an Relevanz verlieren.

Die Schweizerische Post ist überzeugt, dass durch das gut etablierte Risikomanagement die wichtigen Risiken und Chancen erkannt sind und der Risikosituation erfolgreich begegnet werden kann sowie potenzielle Chancen erfolgreich genutzt werden können.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Post finden sich auf Seite 130.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

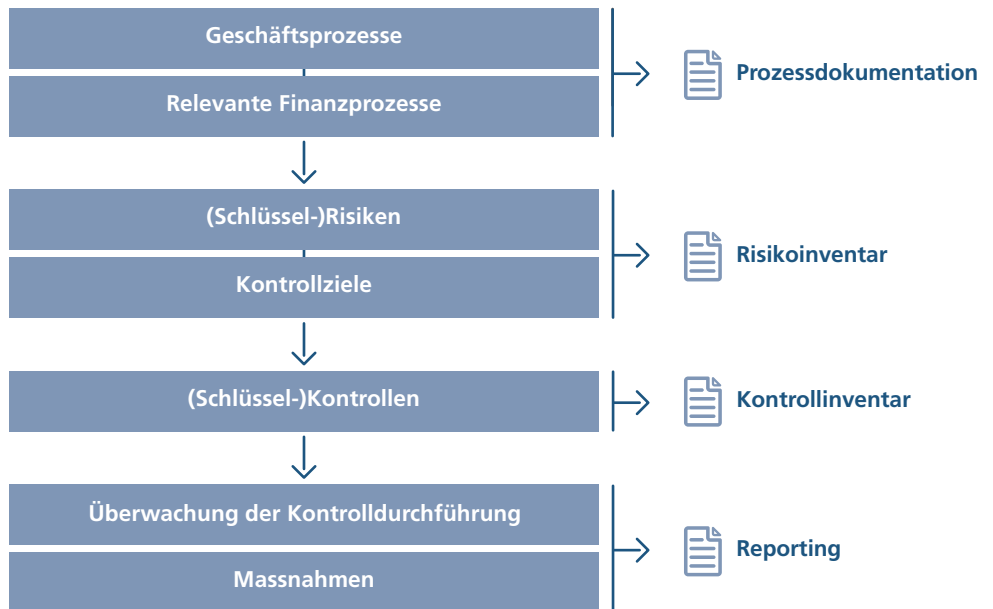
Internes Kontrollsystem

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das interne Kontrollsystem (IKS) der Schweizerischen Post AG soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die finanzielle Berichterstattung im Einklang mit den relevanten Rechnungslegungsvorschriften sowie den entsprechenden internen Richtlinien steht. Es umfasst somit die Grundsätze, Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Die Existenz des IKS wird gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts jährlich durch die externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision geprüft.

Die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Das IKS der Post ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) aufgebaut. Die IKS-relevanten Finanzprozesse werden jährlich konzernweit aufgrund eines wesentlichkeitsbasierten Scoping identifiziert und für den sachverständigen Dritten nachvollziehbar und verständlich dokumentiert. Aus der Prozessdokumentation werden die potenziellen Risiken pro Tätigkeit aufgenommen, bewertet und finanziellen Kontrollzielen zugeordnet. Die sogenannten Schlüsselrisiken müssen im Rahmen des IKS zwingend weiterbehandelt und mit Kontrollen abgedeckt werden. Als Kontrollen gelten Konzepte, Verfahren, Praktiken und Organisationsstrukturen, die eine angemessene Gewissheit verschaffen, dass die Kontrollziele erreicht und unerwünschte Ereignisse verhindert oder erkannt und korrigiert werden.

IKS



Überwachung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Mit einem systematischen Ansatz zur Überwachung des IKS stellt die Post sicher, dass dessen Aktualität, Angemessenheit und Wirksamkeit gewährleistet werden. Dabei wird bereits unterjährig geprüft, ob die Kontrolldurchführung gemäss Dokumentation vorgenommen wird und ob die Kontrolle risikominimierend wirkt. Am Ende des Berichtsjahres erfolgt zusätzlich eine Bewertung zum Reifegrad von Prozessen und Kontrollen auf Basis einer Selbsteinschätzung. Hierzu wird eine konzernweit einheitliche Methode vorgegeben. Werden im Rahmen der Überwachung des IKS Verbesserungspotenziale oder

Kontrolldefizite identifiziert, ist diesen mit geeigneten Massnahmen zu begegnen. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilungen werden validiert und zu einem Gesamtbericht über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Schweizerischen Post AG zusammengefasst. Dieser wird an den Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance sowie den Verwaltungsrat berichtet.

Beurteilung des internen Kontrollsystems per 31. Dezember 2016

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 208 Prozesse als IKS-relevant dokumentiert. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Anzahl der relevanten Prozesse leicht ab (–6,3 Prozent). Dies ist primär auf eine Zusammenfassung von Finanzprozessen im IKS-Rahmenwerk zurückzuführen. Innerhalb der relevanten Prozesse wurden im Berichtsjahr 419 wesentliche Risiken – sogenannte Schlüsselrisiken – identifiziert und mit 547 Schlüsselkontrollen abgedeckt und gesteuert.

Alle IKS-relevanten Finanzprozesse und Kontrollen wurden im Rahmen der Kontrollüberwachung Ende des Berichtsjahres formell bewertet. Dabei wurde eine wesentliche Kontrollschwäche innerhalb der Post CH AG festgestellt, die mit geeigneten Massnahmen bearbeitet wird. Die Verlässlichkeit der ausgewiesenen Zahlen 2016 ist dadurch nicht beeinträchtigt. Insgesamt erachtet die Post das interne Kontrollsystem über die finanzielle Berichterstattung per 31. Dezember 2016 als angemessen und wirksam. Aufgrund inhärenter Grenzen kann das interne Kontrollsystem gegebenenfalls aber Fehlansagen nicht vollständig verhindern oder aufdecken.

Die KPMG AG, die unabhängige Revisionsstelle der Post, hat die Existenz des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung geprüft und per 31. Dezember 2016 uneingeschränkt bestätigt.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Ausblick

In Bezug auf die Entwicklung der internationalen Konjunktur geht die Schweizerische Nationalbank SNB davon aus, dass sich das moderate Wachstum 2017 fortsetzen wird. Mittelfristig sind von der globalen Konjunktur weiterhin positive Nachfrageimpulse für die Schweiz zu erwarten. Ferner dürfte der dämpfende Effekt der vergangenen Frankenaufwertung auf das Exportwachstum allmählich ausgelaufen sein. Der Franken ist auf realer handelsgewichteter Basis seit Jahresbeginn stabil. Die Bestellungseingänge in den Maschinen-, Elektro- und Metallbranchen und der Auftragsbestand in der Industrie sind zuletzt wieder gewachsen. Mit steigenden Verkaufsvolumen dürften die Produktionskapazitäten wieder besser ausgelastet werden und sich die Margenlage der Unternehmen verbessern. Somit dürften die Ausrüstungsinvestitionen im nächsten Jahr etwas an Schwung gewinnen. Auch der Arbeitsmarkt dürfte von der Erholung profitieren.

Der Ausblick für 2017 unterliegt erheblichen Risiken. Strukturelle Probleme in einzelnen Industrieländern – wie etwa ein fragiles Finanzsystem, eine hohe öffentliche Verschuldung und ein tiefes Potenzialwachstum – belasten die Weltwirtschaft weiterhin. Hinzu kommen zahlreiche politische Unsicherheiten. Erstens ist die künftige Ausrichtung der Wirtschaftspolitik in den USA nach den Präsidentschafts- und Kongresswahlen ungewiss. Zweitens stehen mehrere Länder der Eurozone vor einem wichtigen Wahljahr. Drittens dürften die Austrittsverhandlungen Grossbritanniens mit der EU komplex und aufwändig werden.

Diese wirtschaftlichen Aussichten sowie der härter werdende Wettbewerb, die anhaltenden Substitutionseffekte, die Versandoptimierungen bei Geschäftskunden und der notwendige Erhalt der Eigenkapitalbasis bestätigen die Post in der Überzeugung, die definierte Strategie weiterzuverfolgen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Schweizerische Post räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein und orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economie-suisse. Ihre Berichterstattung strukturiert die Post nach der Ordnung der SIX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat	62
Regulatorische Rechnungslegung	62
Kapitalstruktur	63
Verwaltungsrat	63
Konzernleitung	67
Entschädigungen	70
Revisionsstelle	73
Informationspolitik	73

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Seit 26. Juni 2013 ist die Schweizerische Post in einer Holdingstruktur zusammengefasst. Die Schweizerische Post AG als oberste Holdinggesellschaft ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im alleinigen Eigentum des Bundes. Im Organigramm auf Seite 11 sind die Organisationseinheiten des Konzerns aufgeführt. Im Abschnitt «Konsolidierungskreis» auf Seite 147 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Berichterstattung der Post an den Eigner sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 73.

Regulatorische Rechnungslegung

Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung

Gemäss Art. 19 Abs. 2 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010 muss die Post ihr Rechnungswesen so ausgestalten, dass Kosten und Erlöse der einzelnen Dienstleistungen ausgewiesen werden können. Die Postverordnung vom 29. August 2012 konkretisiert diese Vorgaben und regelt die Berechnung der Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung.

Die Nettokosten ergeben sich aus dem Vergleich zwischen einem hypothetischen Ergebnis der Post ohne Verpflichtung zur Grundversorgung und dem tatsächlichen Ergebnis. Sie errechnen sich als Differenz zwischen den vermiedenen Kosten und den entgangenen Erlösen. Die Post hat die Nettokosten, die sich aus der Verpflichtung zur Grundversorgung ergeben, erstmals 2013 konkret berechnet. Für 2015 betragen sie rund 371 Millionen Franken. Die Berechnung wurde durch die Regulatorbehörde PostCom im Mai 2016 genehmigt. Nach Genehmigung der Nettokosten 2016 durch die PostCom im zweiten Quartal 2017 werden diese unter www.post.ch/geschaeftsbericht in einer Beilage zum Finanzbericht publiziert.

Die Post kann die Nettokosten des Vorjahres zwischen den Segmenten und Postkonzerngesellschaften ausgleichen. Mit diesem Nettokostenausgleich verteilt die Post die Last der Grundversorgung auf diejenigen Dienstleistungen und Segmente, die diese am besten tragen können. Der Nettokostenausgleich hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis des Konzerns, aber auf die Segmentergebnisse von PostFinance, PostLogistics, PostMail sowie Poststellen und Verkauf.

Das Revisionsunternehmen KPMG AG prüft jährlich zuhanden der PostCom die Berechnung der Nettokosten und den Nettokostenausgleich, das regulatorische Rechnungswesen sowie die Einhaltung des Quersubventionierungsverbots.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften

Die Beiträge des Bundes zur Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften im Umfang von 50 Millionen Franken gemäss Artikel 16 des Postgesetzes werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern neu 1:1 in Form einer Preisermässigung pro Exemplar an die förderberechtigten Titel weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital der Post setzt sich aus 1,3 Milliarden Franken voll liberiertem Aktienkapital sowie aus Kapital- und Gewinnreserven von 3,6 Milliarden Franken zusammen. Die Fremdverschuldung beträgt per Stichtag knapp 1,6 Milliarden Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, dem Bund aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2016 im Jahr 2017 200 Millionen Franken als Dividende auszuschütten (Beschluss 2015: 200 Millionen Franken, Ausschüttung 2016). Der verbleibende Betrag wird zwecks Aufbau des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 4,9 Milliarden Franken (Vorjahr: 4,4 Milliarden).

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG auf zwei Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2016) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat sorgt für die Umsetzung der strategischen Ziele, erstattet dem Bundesrat Bericht über deren Erreichung und stellt ihm die zur Überprüfung notwendigen Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus kommen dem Verwaltungsrat die Rechte und Pflichten nach den aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechts zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und zu ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten vier Jahren nicht exekutiv im Konzern Post tätig. Dem Personal steht gemäss Postorganisationsgesetz eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. Auch 2016 wurde diese durch Susanne Blank und Michel Gobet wahrgenommen.

Nach dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten des Verwaltungsrats entspricht die folgende Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Urs Schwaller

Verwaltungsratspräsident, seit 2016, CH, 1952, Dr. jur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit, Risk & Compliance; Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Selbstständiger Rechtsanwalt; Europarat (Ständiges Mitglied); Ständerat des Kantons Freiburg (Fraktionspräsident CVP/EVP); Regierungsrat Freiburg (Staatsrat – Direktor des Inneren und der Finanzen); Oberamtmann des Sensebezirks; Dienstchef des kantonalen Polizeidepartements; Mitglied verschiedener eidgenössischer Kommissionen und Stiftungen

Wesentliche Mandate: Groupe E SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Groupe Mutuel Assurances SA (Mitglied des Verwaltungsrats); JPF Holding SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Liebherr Machines Bulle SA (Mitglied des Verwaltungsrats); St-Paul Holding SA (Mitglied des Verwaltungsrats); UCB Farchim SA (Mitglied des Verwaltungsrats)

Andreas Schläpfer

Verwaltungsrat, Vizepräsident, seit 2009, CH, 1947, lic. oec. HSG

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Nestlé (Generaldirektor in Frankreich, Russland, Thailand/Indochina, Simbabwe und Global Business Head / Senior Vice President für Kindernahrung); International Trade Centre UNCTAD/GATT (Marketingberater)

Wesentliche Mandate: keine

Adriano P. Vassalli

Verwaltungsrat, Vizepräsident, seit 2010, CH, 1954, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Ausschuss Audit & Compliance (Vorsitz)); Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern (Mitglied des Rotkreuzrats und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Schweizerisches Rotes Kreuz, Lugano (Präsident des Kantonalverbandes Tessin und Präsident der Sektion Sottoceneri)

Susanne Blank

Verwaltungsrätin, Personalvertreterin, seit 2008, CH, 1972, lic. rer. pol.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (Chefredaktorin «Die Volkswirtschaft»); Travail.Suisse, Dachorganisation der Arbeitnehmenden (Leiterin Wirtschaftspolitik und Mitglied der Geschäftsleitung); Bundesamt für Statistik (Teilprojektleiterin Revision Landesindex der Konsumentenpreise)

Wesentliche Mandate: ewb – Energie Wasser Bern (Mitglied des Verwaltungsrats)

Marco Durrer

Verwaltungsrat, seit 2009, CH, 1952, Dr. ès. sc. pol., MALD

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA (Leiter Sales and Trading); Credit Suisse (Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)); Picard Angst AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Piguet Galland & Cie SA (Mitglied des Verwaltungsrats); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); Comunus SICAV (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Philippe Milliet



Verwaltungsrat, seit 2010, CH, 1963, Diplom in Pharmazie, MBA

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: Bobst Group (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicable (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: keine

Michel Gobet



Verwaltungsrat, Personalvertreter, seit 2010, CH, 1954, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: Swisscom AG (Mitglied des Verwaltungsrats bis 6. April 2016); UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee, Member of European ICTS Steering Committee); gdz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Nadja Lang



Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1973, Dipl. Betriebsökonomin FH

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Geschäftsleiterin); Fairtrade International (Vorsitzende des Steuerungs Ausschusses für das Global Account Management, Mitglied Finance Committee), Max Havelaar-Stiftung Schweiz (Commercial Director und stv. Geschäftsleiterin); General Mills Europe Sarl (European Marketing Manager); The Coca Cola Company (diverse (Führungs-)Positionen im Brand Management sowie in der Innovationsabteilung)

Wesentliche Mandate: Metron AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats); Energie 360° (Mitglied des Verwaltungsrats); Universität St. Gallen (Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss, Lehrstuhl für Logistikmanagement)

Myriam Meyer



Verwaltungsrätin, seit 2014, CH, 1962, Dr. sc. techn.

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: mmtec (Inhaberin und Geschäftsführerin); WIFAG-Polytype Holding AG (Konzern-CEO); RUAG Aerospace (CEO); Roche (Mitglied der Geschäftsleitung Roche Consumer Health); Swissair (Mitglied der Geschäftsleitung Flight Operations); SR Technics (Vice President Engineering)

Wesentliche Mandate: Wienerberger AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Bedag Informatik AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Kommission für Technologie & Innovation – KTI (Vizepräsidentin); Swisscontact (Mitglied des Stiftungsrats); Industrial Advisory Board des Departements Maschinenbau und Verfahrenstechnik der ETH Zürich (Mitglied)

Kerstin Büchel



Generalsekretärin, seit 2009, CH/DE/SE, 1970, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (Leiterin Marktentwicklung und Sales Services); UBS AG Schweiz sowie UBS AG Italien (Junior Key People, Product Management, Kundenberatung, Events, Business Development und Strategisches Marketing, Asset- und Liability-Management, International Client Reporting)

Wesentliche Mandate: keine

Veränderungen im Berichtsjahr

Verwaltungsratspräsident Peter Hasler hat per Ende April sein Mandat mit Erreichen der Altersgrenze von 70 Jahren abgegeben. Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG hat am 26. April 2016 Urs Schwaller zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Post gewählt.

Einheitliche Führung

Der Verwaltungsrat ist gegenüber dem Bundesrat verantwortlich für eine einheitliche Führung der Post und der Postkonzerngesellschaften. Die Holdinggesellschaft vertritt gegenüber dem Eigner den gesamten Konzern und ist dafür verantwortlich, dass die Post die Grundversorgungspflicht erfüllt. Sie hat das Recht, Konzerngesellschaften zur Erfüllung beizuziehen.

Rolle und Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen der strategischen Ziele des Bundesrats die Oberleitung und Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die mittel- und langfristigen Konzernziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Er genehmigt unter anderem die Grundstruktur des Konzerns, mandatiert die Verwaltungsräte für die PostFinance AG, das Preissystem zuhanden des Bundesrats, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners, des BAKOM und der PostCom sowie grosse und strategische Projekte. Der Verwaltungsrat wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung und genehmigt die Gesamtarbeitsverträge sowie die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt zehn Mal. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gibt drei ständige Verwaltungsratsausschüsse mit Beratungs- und in begrenztem Ausmass auch mit Entscheidungsfunktion. Der Verwaltungsrat bestellt die Mitglieder der Ausschüsse eigenständig. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit für ein einzelnes Geschäft nicht-ständige Ausschüsse einsetzen. Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen bestehen keine Verträge zur gegenseitigen Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Präsident pflegt die guten Beziehungen mit dem Eigner und koordiniert Angelegenheiten von übergeordneter Bedeutung, insbesondere im Austausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PostFinance AG. Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen.

Ausschuss Audit, Risk & Compliance

Der Ausschuss unterstützt den Verwaltungsrat unter anderem bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher. Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und gibt den Halbjahresbericht frei. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Konzernrevision und der externen Revision und unterbreitet dem Verwaltungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden acht Sitzungen statt. Die Konzernleiterin, der Leiter Finanzen und die Leiterin Konzernrevision nahmen an den Sitzungen teil. Im Jahr 2016 wurde neben obigen Themen folgendes Hauptthema im Ausschuss behandelt: Bestimmung Revisionsunternehmen für die Prüfung zuhanden der PostCom.

Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Ausschuss sechs Mal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine vorberatende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab. Er bereitet zuhanden des Verwaltungsrats schliesslich alle strategischen Organisationsentscheidungen vor. Im Jahr 2016 wurden neben obigen Themen folgende Hauptthemen im Ausschuss behandelt: Pensionskasse Post, Strukturentwicklung sowie HR-Strategie.

Ausschuss Investment, Mergers & Acquisitions

Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen sowie für Inves-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

tionen und Allianzen. Ausserdem begleitet er die Gründung, die Liquidation und den Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünf Mal. Im Jahr 2016 wurden im Ausschuss im oben beschriebenen Rahmen verschiedene langfristige und innovative Projekte zu zukunftsgerichteten Themen wie den digitalen Perspektiven der Post behandelt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat wird monatlich via Controlling über die finanzielle Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Darüber hinaus erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und wird vom Ausschuss Audit, Risk & Compliance über die Einhaltung der Planung, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert. Er erhält zudem die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Halbjahresberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seite 130), der Tresorerie, der Kommunikation und der Konzernrevision. In jeder Verwaltungsratsitzung informieren die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Der Verwaltungsrat erhält jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Konzernrevision

Die Konzernrevision erstattet dem Ausschuss Audit, Risk & Compliance laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Die Mitglieder des Ausschusses Audit, Risk & Compliance und die externe Revisionsstelle erhalten alle Revisionsberichte. Die Konzernrevision arbeitet nach internationalen Standards und respektiert insbesondere die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Sie ist dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellt und damit unabhängig von der operativ verantwortlichen Konzernleitung.

Konzernleitung

Zusammensetzung

Die sieben Mitglieder der Konzernleitung und die Konzernleiterin werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung des ihnen zugeteilten Bereichs verantwortlich. Die Konzernleiterin vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG nimmt als Beisitzer an den Konzernleitungs-sitzungen teil.

Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.

Nach der Konzernleiterin und dem Stellvertreter der Konzernleiterin entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Susanne Ruoff

Konzernleiterin, seit 2012, CH, 1958, Ökonomie-Abschluss Universität Freiburg, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf, frühere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate: Geberit, Bedag, IBM Pensionskasse, Industrial Advisory Board des Departements Informatik der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Mitglied)); Ausschuss Core Banking Transformation (Vorsitz)); Post CH AG (Verwaltungsratspräsidentin); Post Immobilien AG (Verwaltungsratspräsidentin); PostAuto Management AG (Verwaltungsratspräsidentin); International Post Corporation (IPC) (bis Mai 2016 Mitglied des Vorstandes)

Ulrich Hurni

Leiter PostMail, Stellvertreter der Konzernleiterin, seit 2009, CH, 1958, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom PTT: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Verwaltungsratspräsident); TNT Swiss Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Excellence Forum (Mitglied des Vorstandes)

Daniel Landolf

Leiter PostAuto, seit 2001, CH, 1959, B.Sc., Betriebswirtschafter

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostAuto: Leiter und stv. Leiter, Leiter Business Development); Generaldirektion PTT (Marketing Post: stv. Leiter Strategien und Analysen; Abteilung Betriebswirtschaft: Marketingspezialist); Credit Suisse AG (Devisenhändler)

Wesentliche Mandate: PostAuto Schweiz AG (Verwaltungsratspräsident); Schweizer Reisekasse Reka (Mitglied der Verwaltung); Verband öffentlicher Verkehr (Vorstand und Ausschuss); LITRA – Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Sensetalbahn AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Yves-André Jeandupeux

Leiter Personal, seit 2005, CH, 1958, lic. sc. soc. et pol., ment. Psychologie, Universität Lausanne

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Personal); SKYGUIDE (Personalleiter); CC&T SA, Unternehmensberatungsfirma (assoziierter Partner); Kanton Neuenburg (Personalleiter); Posalux SA (Personalleiter); GastroSuisse (Leiter Büro Westschweiz); Berufsberatung Kanton Jura (Berufsberater)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Vizepräsident des Stiftungsrats); SAV (Mitglied des Vorstandes)

Dieter Bambauer

Leiter PostLogistics, seit 2009, CH/DE, 1958, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostLogistics); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); RCG (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Mitglied Verwaltungsrat); TNT Swiss Post AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Lehrstuhls für Logistikmanagement, Universität St. Gallen (HSG)

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Jörg Vollmer



Leiter Swiss Post Solutions, seit 2015, D, 1967, Bankkaufmann, Diplom-Betriebswirt, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Swiss Post Solutions); Hewlett-Packard (Vice President BPO EMEA, diverse Führungspositionen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Operations); Triaton GmbH (Geschäftsführer); Commerzbank (Berater)

Wesentliche Mandate: keine

Alex Glanzmann



Leiter Finanzen, seit 2016, CH, 1970, lic. rer. pol. Universität Bern, Executive MBA HSG in Business Engineering

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen PostLogistics, Leiter Distributionszone Mitte, Leiter Strategische Projekte und Geschäftscontrolling für den Bereich Güterlogistik, Projektportfoliomanager für den Bereich Güterlogistik); BDO Visura (Leiter des Beratungsbereichs «Führung und HRM» und Vizedirektor, leitender Unternehmensberater); Amt für Informatik und Organisation des Kantons Solothurn (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied Ausschuss Audit & Compliance, Mitglied Ausschuss Risk); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Mitglied des Verwaltungsrats); PostAuto Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats); Swiss Post Insurance AG (Verwaltungsratspräsident)

Thomas Baur



Leiter Poststellen und Verkauf, seit 2016, CH, 1964, MBA ETH in Supply Chain Management

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: Leiter Zustellung, Leiter Logistik, Leiter Business Development Expresspost; Informatik: Projektleiter Bau und Liegenschaften, Chef Qualitätssicherung, Programmierer/Analytiker)

Wesentliche Mandate: keine

Hansruedi Köng¹



Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG, seit 2012, CH, 1966, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler, Advanced-Executive-Programm Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 1. März 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate: TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats und Präsident des Anlageausschusses)

¹ Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG, Hansruedi Köng, ist nicht Mitglied der Konzernleitung, sondern Beisitzer und nimmt an den Konzernleitungssitzungen teil.

Veränderungen im Berichtsjahr

Per Ende April 2016 verliess Pascal Koradi, Leiter Finanzen, die Post. Er wurde ersetzt durch Alex Glanzmann. Zudem hat Franz Huber, Leiter des Bereichs Poststellen und Verkauf und des Bereichs Immobilien, 2016 das Pensionsalter erreicht und ist per Ende August 2016 aus der Konzernleitung ausgeschieden. Seine Nachfolge hat Thomas Baur übernommen.

Entschädigungen

Politik

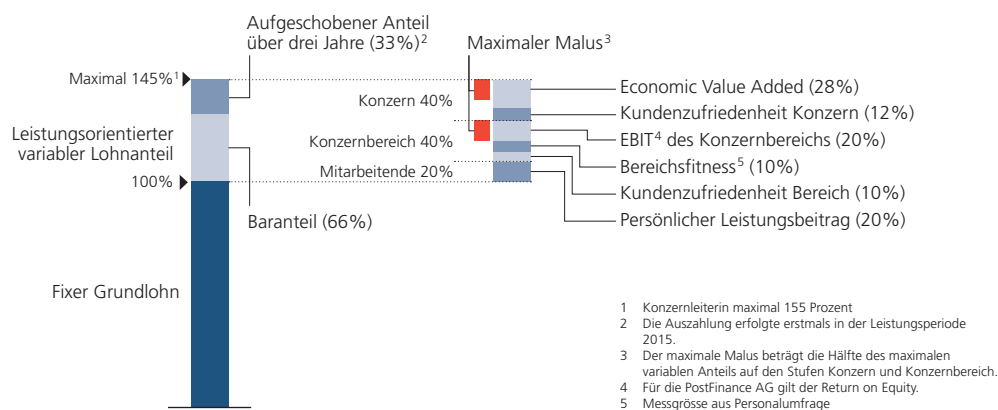
Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Der Verwaltungsrat hat die Vergütung sowie die Nebenleistungen seiner Mitglieder im Reglement Entschädigungsordnung VR geregelt.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 45 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (bei der Konzernleiterin maximal 55 Prozent). Der variable Anteil auf Stufe Konzern setzt sich zusammen aus Economic Value Added (28 Prozent) sowie der Kundenzufriedenheit Konzern (12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich wird zwischen qualitativen Messgrössen (20 Prozent) und finanziellen Kennzahlen (20 Prozent) wie dem EBIT unterschieden. Für die PostFinance AG gilt anstelle des EBIT der Return on Equity.

Konzernleitung | Zusammensetzung der Vergütung

2016



Bei der Bemessung des variablen Lohnanteils auf den Stufen Konzern und Bereich kann je nach Grad der Zielerreichung auch ein Malus zum Tragen kommen. Der maximale Malus beträgt die Hälfte des maximalen variablen Anteils.

Über alle drei Leistungsstufen (Konzern, Konzernbereich und individueller Leistungsbeitrag) hinweg wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst wenn dieser Wert erreicht ist, wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend. Ein Drittel des effektiven variablen Lohnanteils wird auf ein speziell dafür vorgesehenes Konto für variable Entlohnung verbucht. Ab dem dritten Jahr wird von diesem Konto ein Drittel des Saldos ausbezahlt. Die restlichen zwei Drittel des variablen Lohnanteils werden direkt ausbezahlt. Falls der effektive variable Lohnanteil aufgrund der Malusregelung negativ ist, wird dieser Minusbetrag auf das Konto für variable Entlohnung verbucht und vermindert entsprechend den Saldo dieses Kontos.

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten zudem ein Generalabonnement 1. Klasse, ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon, einen Tabletcomputer sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen.

Grundsätzlich und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 338 400 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat); höhere Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Arbeitgeberin beteiligt sich überparitätisch an den Beiträgen für die berufliche Vorsorge. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt seit 1. Juli 2010 sechs Monate. Für die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Mitglieder gilt die ehemalige Frist von zwölf Monaten. Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die zehn Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2016 Vergütungen (Honorare und Nebenleistungen) von insgesamt 1 031 625 Franken erhalten. Die Nebenleistungen von gesamt 246 625 Franken sind in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar der Verwaltungsratspräsidenten betrug 2016 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 28 025 Franken.

Konzernleitung

Alle im Berichtsjahr entschädigten Mitglieder der Konzernleitung sowie die Konzernleiterin erhielten 2016 Vergütungen von insgesamt 5 288 940 Franken. Die Nebenleistungen von 337 168 Franken sind in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Der 2017 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2015 und 2016 beruht sowie den in aufgeschobener Form ausbezahlten Anteil berücksichtigt, beträgt 1 347 018 Franken.

Das Grundgehalt der Konzernleiterin betrug insgesamt 610 000 Franken. Der zusätzliche ausbezahlte Leistungsanteil betrug 316 838 Franken, davon wurden 104 355 Franken aus dem Konto für variable Entlohnung ausbezahlt.

Entschädigungen	
CHF	2016
Verwaltungsratspräsident (2)	
Honorar	225 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500
Generalabonnement 1. Klasse	5 525
Gesamtschädigung	253 025
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (8)	
Honorar	560 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	72 200
Weitere Nebenleistungen	146 400
Gesamtschädigung	778 600
Gesamter Verwaltungsrat (10)	
Honorar	785 000
Nebenleistungen	246 625
Gesamtschädigung	1 031 625
Konzernleiterin	
Fixer Grundlohn	610 000
Leistungsanteil (zahlbar 2017)	
Variabler Lohnanteil	212 483
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ¹	104 355
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	30 000
Weitere Nebenleistungen ²	17 340
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	974 178
Übrige Konzernleitungsmitglieder (9)⁴	
Fixer Grundlohn	2 677 916
Leistungsanteil (zahlbar 2017)	
Variabler Lohnanteil	893 405
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ¹	453 613
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	140 800
Weitere Nebenleistungen ²	149 028
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	4 314 762
Gesamte Konzernleitung (10)⁵	
Grundlohn und Leistungsanteil	4 951 772
Nebenleistungen	337 168
Gesamtvergütung	5 288 940

1 Die Konzernleiterin sowie sechs der übrigen Konzernleitungsmitglieder erhalten für das Geschäftsjahr 2016 eine Auszahlung aus ihrem Konto für variable Entlohnung.

2 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Tabletcomputer sowie Prämien der Risikoversicherungen.

3 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangentschädigungen.

4 Sieben aktive und zwei im Jahr 2016 ausgeschiedene Mitglieder

5 Inklusiv der im Jahr 2016 ausgeschiedenen Mitglieder. Aufgrund dieser personellen Veränderungen ist die Gesamtvergütung nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich durch die Generalversammlung gewählt. Die KPMG AG, Muri bei Bern, übt seit dem 1. Januar 1998 das Revisionsmandat bei der Schweizerischen Post AG und einem Grossteil ihrer Konzerngesellschaften aus. Im Jahr 2016 wurde im Rahmen einer WTO-Ausschreibung das Mandat von der KPMG AG bestätigt. Der für das Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor der KPMG AG ist seit 2016 Rolf Hauenstein.

Das für die Prüfung 2016 vereinbarte Honorar sowie die Honorare für im Geschäftsjahr 2016 erbrachte Dienstleistungen belaufen sich insgesamt auf 4,1 Millionen Franken.

Informationspolitik

Der Eigner erhält jährlich die Berichterstattung zu den strategischen Zielen und das Reporting zum Personal (siehe Seite 62). Darüber hinaus erhält die PostCom einen regulatorischen Bericht zur Grundversorgung bei den Postdiensten und das BAKOM einen solchen zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

JAHRESABSCHLUSS KONZERN

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	76
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	77
Konsolidierte Bilanz	78
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	79
Konsolidierte Geldflussrechnung	80
Anhang	81
1 Geschäftstätigkeit	81
2 Grundlagen der Rechnungslegung	81
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	83
4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	90
5 Segmentinformationen	92
6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	96
7 Übriger betrieblicher Ertrag	97
8 Personalaufwand	97
9 Personalvorsorge	97
10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	103
11 Übriger Betriebsaufwand	104
12 Finanzertrag	104
13 Finanzaufwand	104
14 Ertragssteuern	105
15 Forderungen	107
16 Vorräte	109
17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	110
18 Finanzanlagen	110
19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	112
20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	113
21 Derivative Finanzinstrumente	114
22 Darlehen	116
23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	117
24 Sachanlagen	119
25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	120
26 Immaterielle Anlagen	121
27 Finanzverbindlichkeiten	123
28 Rückstellungen	124
29 Eigenkapital	126
30 Operating Leasing	128
31 Eventualverbindlichkeiten	129
32 Risikomanagement	130
33 Fair-Value-Angaben	142
34 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	145
35 Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	146
36 Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	147
37 Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften	150
38 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	153
39 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	154
40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	154
Bericht der Revisionsstelle	155

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 445	5 406
Nettoumsatz aus Handelswaren		515	508
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 062	2 053
Übriger betrieblicher Ertrag	7	202	221
Total Betriebsertrag	5	8 224	8 188
Personalaufwand	8, 9	-4 022	-4 034
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 529	-1 589
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-266	-257
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	-336	-447
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 195	-1 157
Total Betriebsaufwand		-7 348	-7 484
Betriebsergebnis	5	876	704
Finanzertrag	12	22	18
Finanzaufwand	13	-69	-64
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	12	7
Konzerngewinn vor Steuern		841	665
Ertragssteuern	14	-210	-107
Konzerngewinn		631	558
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		631	558
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Konzerngewinn		631	558
Sonstiges Gesamtergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-1 162	-89
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		1	-
Veränderung latente Ertragssteuern	14	153	45
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-1 008	-44
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-25	-9
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		2	-1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-22	270
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		4	-51
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-7	-26
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-48	183
Total sonstiges Gesamtergebnis		-1 056	139
Gesamtergebnis		-425	697
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		-425	697
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Konsolidierte Bilanz

Konzern | Bilanz

Mio. CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2016
Aktiven			
Kassabestände		1 491	2 330
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	38 933	37 570
Verzinsliche Kundenforderungen	15	563	405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 081	1 164
Sonstige Forderungen	15	948	1 126
Vorräte	16	76	78
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17	0	1
Finanzanlagen	18–22	72 479	79 248
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	104	144
Sachanlagen	24	2 423	2 272
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	227	246
Immaterielle Anlagen	26	436	476
Laufende Ertragssteuerguthaben		0	5
Latente Ertragssteuerguthaben	14	1 566	1 624
Total Aktiven		120 327	126 689
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	107 380	110 533
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	1 665	3 475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		678	803
Sonstige Verbindlichkeiten		776	1 263
Rückstellungen	28	427	460
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	4 847	5 080
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		20	8
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	149	186
Total Fremdkapital		115 942	121 808
Aktienkapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 279	2 279
Gewinnreserven		2 950	3 306
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		–2 145	–2 004
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		4 384	4 881
Nicht beherrschende Anteile		1	0
Total Eigenkapital	29	4 385	4 881
Total Passiven		120 327	126 689

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2015		1 300	2 279	2 519	-1 089	5 009	1	5 010
Konzerngewinn				631		631	0	631
Sonstiges Gesamtergebnis	29				-1 056	-1 056	0	-1 056
Gesamtergebnis				631	-1 056	-425	0	-425
Gewinnverwendung	29			-200		-200	-	-200
Total Transaktionen mit dem Eigner				-200		-200	-	-200
Bestand per 31.12.2015		1 300	2 279	2 950	-2 145	4 384	1	4 385
Bestand per 1.1.2016		1 300	2 279	2 950	-2 145	4 384	1	4 385
Konzerngewinn				558		558	0	558
Sonstiges Gesamtergebnis	29				139	139	0	139
Gesamtergebnis				558	139	697	0	697
Gewinnverwendung	29			-200		-200	-	-200
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37			0		0	0	-
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37			-2	2	-	-1	-1
Total Transaktionen mit dem Eigner				-202	2	-200	-1	-201
Bestand per 31.12.2016		1 300	2 279	3 306	-2 004	4 881	0	4 881

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anhang	2015 ¹	2016
Konzerngewinn vor Steuern		841	665
Zinsaufwendungen/(-erträge) (inkl. Dividenden)		-1 010	-1 079
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	355	486
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-12	-7
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	-40	-35
Zunahme Rückstellungen, netto		134	185
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		292	-24
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		-37	-318
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven		-161	609
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
Abnahme Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab drei Monaten)		376	-
(Zunahme) Finanzanlagen		-79	-6 744
Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen		-4 634	3 257
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten		-68	1 463
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)		1 209	1 313
Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen)		-46	-18
Bezahlte Ertragssteuern		-110	-107
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		-2 990	-354
Erwerb von Sachanlagen	24	-279	-285
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	-47	-31
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	-95	-120
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	37	-13	-3
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-3	-11
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen		-3	-206
Veräusserung von Sachanlagen	24	59	67
Veräusserung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	0	3
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	37	0	34
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	6	0
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen		31	27
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		19	16
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-325	-509
Zunahme/(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		-14	353
Bezahlte Zinsen (ohne Finanzdienstleistungen)		-12	-13
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37	-	0
Gewinnausschüttungen an den Eigner	29	-200	-200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-226	140
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		-15	-1
Veränderung der flüssigen Mittel		-3 556	-724
Flüssige Mittel Anfang Jahr		43 980	40 424
Flüssige Mittel Ende Jahr		40 424	39 700
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		1 491	2 330
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	15	38 933	37 370

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit 1. Januar 2016 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden IFRS und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IFRS 11	Bilanzierung von Akquisitionen von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016
Änderungen IAS 16/IAS 38	Klarstellung akzeptierter Abschreibungsmethoden	1.1.2016
Änderungen IAS 1	Offenlegungsinitiative	1.1.2016
Änderungen IFRS 10/IFRS 12/IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2012–2014	1.1.2016

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2017 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IAS 7	Offenlegungsinitiative	1.1.2017
Änderungen IAS 12	Ansetzen von latenten Steuerguthaben auf unrealisierten Verlusten	1.1.2017
Änderungen IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden Effekte enthalten. Die per 1. Januar 2018 bzw. 1. Januar 2019 neu in Kraft tretenden Standards zu Finanzinstrumenten, Erlösen aus Verträgen mit Kunden und Leasingverhältnissen werden Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Post haben. Die Neuerungen werden zurzeit analysiert.

Anpassung der Rechnungslegung

Anpassung Verbuchungsmethode Erträge aus Kreditkartengeschäft

PostFinance hat im zweiten Quartal 2016 eine Anpassung in der Verbuchungsmethode der Erträge aus dem Kreditkartengeschäft im Bereich der Verarbeitungs- und Serviceleistungen vorgenommen. Neu werden die Kommissionserträge aus dem Kreditkartengeschäft in die Komponenten Kommissions-, Devisen- und Zinsertrag aufgeteilt. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig präziser Rechnung getragen. Mit der erfreulichen Zunahme der Anzahl Kreditkarten und Kreditvolumen über die vergangenen Jahre hat die Wesentlichkeit dieser Positionen zugenommen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen der durchgeführten erfolgsneutralen Reklassifizierung in der Vergleichsperiode:

Konzern | Geldflussrechnung

1.1. bis 31.12.2015
Mio. CHF

	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	-1 001	-9	-1 010
Aufwand für Finanzdienstleistungen	1 200	+9	1 209

Anpassung der Offenlegung

Anpassung in der Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Veränderungen der Marktwertreserven und der Hedgingreserven neu netto dargestellt.

Wesentliche Ereignisse und Transaktionen

Schätzungsänderung

Als Folge der jährlichen Überprüfung von betrieblichen Nutzungsdauern musste die Abschreibungsdauer von Mieterausbauten als Bestandteil der Betriebsliegenschaften der Logistik auf zehn Jahre verkürzt werden. Diese Massnahme ist vor dem Hintergrund des dynamischen Marktumfelds zu sehen, welches die Post zwingt, ihre Angebote laufend zu verbessern und noch mehr auf die Bedürfnisse der Kunden auszurichten. Die Auswirkung dieser Änderung beträgt 66 Millionen Franken (tatsächlicher Abschreibungsaufwand: 70 Millionen Franken; erwarteter Aufwand: 4 Millionen Franken). Dadurch reduzieren sich die Abschreibungen auf Mieterausbauten in den nächsten Jahren um 4 Millionen Franken pro Jahr. Details der Offenlegung finden sich in Erläuterung 24, Sachanlagen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübaren Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteil am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinschaftlich mit einer Drittpartei führt, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt. Veräusserungserfolge aus Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine Übersicht über die Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Diese umfassen zu einem unwesentlichen Teil auch Erträge aus Leasing aus der Vermietung von Fahrzeugen. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie von Kantonen und Gemeinden Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports. Diese werden den Erträgen aus Logistikdienstleistungen zugeordnet.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkrede) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode oder zum niedrigeren netto realisierbaren Wert. Für unkurante Vorräte werden Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Erfolgsrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividendenerträge aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis in der Position «Marktwertreserven» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten Finanzanlagen werden bei monetären Finanzinstrumenten erfolgswirksam und bei nicht-monetären im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Abschlussstag.

Die Post überprüft regelmässig die bestehenden Finanzanlagen hinsichtlich der Existenz von Indikatoren für Wertminderungen. Dabei stützt sich die Post vor allem auf generelle Marktwertentwicklungen sowie auf die Einschätzungen von von der FINMA anerkannten Ratingagenturen und Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im sonstigen Gesamtergebnis erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem sonstigen Gesamtergebnis ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben den erwähnten Einzelwertberichtigungen wird für das verbleibende Portfolio auf Basis statistischer Erhebungen von historischen Ausfällen eine Portfoliowertberichtigung bemessen und angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der

abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung im Erfolg aus Handelsgeschäft verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Gesamtergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst wird. Sobald das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird, werden die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten kumulierten Marktwertänderungen im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet und bilanziert.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20–60 Jahre analog der Nutzungsdauer für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Vorliegen einer Nutzungsänderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	Unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienefahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–15 Jahre

Aktiviert Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie die Geldmarktanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Eine Unterscheidung nach Einleger (Nicht-Banken und Banken) wird in der vorliegenden Position nicht vorgenommen.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten (exklusive Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie Geldmarktanlagen), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Finanzleasingverbindlichkeiten, Repurchase-Geschäften sowie aus Übrigen (Privatplatzierung) zusammen. Die Übrigen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selbst. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem gemäss IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich des Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der Pensionskasse Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinserfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden wie die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaderns und des Topkaderns gemäss der PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abganggruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2016: 2272 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2015: 2423 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2016: 5080 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2015: 4847 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungszinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2016: 79 248 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2015: 72 479 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethode. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2016: 228 Millionen Franken, Buchwert per 31. Dezember 2015: 238 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten zwei bis fünf Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven und -verbindlichkeiten ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten» ersichtlich.

Die Zuordnung der Schweizerischen Post und ihrer Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Pakete, Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
Finanzdienstleistungsmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Service- (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach der Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung (Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend»). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst (Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm. Er wird durch das Segment PostMail (Vorjahr: PostMail sowie Poststellen und Verkauf) erbracht.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Veränderungen im Betriebsergebnis

Im Rahmen der Strategieüberarbeitung wurde die Verantwortung für die postalischen Privatkundenprodukte von Poststellen und Verkauf an PostMail und PostLogistics übertragen. Gleichzeitig übernahm Poststellen und Verkauf die Verantwortung für My Post 24 und PickPost – dies im Kontext der Übernahme der Gesamtverantwortung über die Kundenzugangspunkte. Ferner wurde die finanzielle Führungslogik von Poststellen und Verkauf verfeinert, indem ab 2016 Verkaufsleistungen über eine Provision und die anderen Leistungen (beispielsweise die Annahme) gemäss einem neuen System für eine erhöhte Ergebnistransparenz abgegolten werden. Per Saldo resultiert ein negativer Betriebsergebniseffekt für Poststellen und Verkauf, PostLogistics und PostMail sowie ein positiver für PostFinance.

Staatliche Abgeltungen

PostAuto erhält Abgeltungen von der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Umfang von 209 Millionen Franken (Vorjahr: 176 Millionen Franken), von Kantonen im Umfang von 204 Millionen Franken (Vorjahr: 191 Millionen Franken) und von Gemeinden im Umfang von 6 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) für die gesetzlich festgelegten Leistungen im Bereich Personentransporte im öffentlichen Verkehr. Die Abgeltungen sind im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthalten.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die betrieblichen Aktiven bzw. Verbindlichkeiten, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis PostFinance betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen nicht betriebliche Guthaben (primär latente Steuerguthaben sowie Darlehen an PostAuto-Unternehmer) und nicht betriebliche Schulden (primär sonstige Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerverbindlichkeiten).

Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die Segmentaktiven von PostFinance stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 5049 Millionen Franken – dies vor allem im Bereich der Finanzanlagen. Die Zunahme der Segmentaktiven steht im Zusammenhang mit höheren Kundeneinlagen auf der Passivseite, die Segmentverbindlichkeiten von PostFinance haben im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 4563 Millionen Franken zugenommen. Die Segmentaktiven von PostLogistics erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um 651 Millionen Franken, vorwiegend im Bereich der Kassenbestände und Forderungen. Die Zunahme hängt mit dem Ausbau der Notengeldverarbeitung im Rahmen der Übernahme des Betriebsteils UBS AG im Jahr 2015 zusammen. Die Segmentverbindlichkeiten von Übrige stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2015 vor allem aufgrund gestiegener Personalvorsorgeverpflichtungen um 655 Millionen Franken.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2015 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Post- stellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		2 446	546	982	1 158	2 103	846	143		8 224
Betriebsertrag mit anderen Segmenten		374	63	619	394	40	3	798	-2 291	-
Total Betriebsertrag¹		2 820	609	1 601	1 552	2 143	849	941	-2 291	8 224
Betriebsergebnis¹		383	16	-100	152	463	33	-71		876
Finanzerfolg	12, 13									-47
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	6	0	-	5	5	0	-4		12
Ertragssteuern	14									-210
Konzerngewinn										631
Segmentaktiven		640	332	539	608	113 991	555	2 768	-878	118 555
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		55	0	-	13	33	2	1		104
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 668
Total Aktiven										120 327
Segmentverbindlichkeiten		774	162	546	597	109 198	504	3 600	-878	114 503
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 439
Total Fremdkapital										115 942
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	29	12	15	81	167	62	55		421
Abschreibungen	24-26	50	16	12	63	49	44	96		330
Wertminderungen	18, 24-26	-	5	-	-	19	2	-		26
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	25	0	0		25
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-20	-12	-13	-21	-56	-40	-308		-470
Personalbestand ⁶		16 494	7 177	6 299	5 219	3 594	2 939	2 409		44 131

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2015 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 139	84	1		8 224	7 075	1 149		8 224
Betriebsergebnis ¹		871	3	2		876	819	57		876
Segmentaktiven		118 497	59	4	-5	118 555	117 974	605	-24	118 555
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	420	1	0		421	402	19		421

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2016 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Post- stellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		2 746	518	485	1 282	2 112	918	127		8 188
Betriebsertrag mit anderen Segmenten		160	40	711	290	43	5	792	-2 041	-
Total Betriebsertrag¹		2 906	558	1 196	1 572	2 155	923	919	-2 041	8 188
Betriebsergebnis¹		317	20	-193	117	542	36	-135		704
Finanzerfolg	12, 13									-46
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	4	0	-	4	-1	0	0		7
Ertragssteuern	14									-107
Konzerngewinn										558
Segmentaktiven		644	323	550	1 259	119 040	575	3 699	-1 250	124 840
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		56	1	-	11	73	2	1		144
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 705
Total Aktiven										126 689
Segmentverbindlichkeiten		727	171	606	1 208	113 761	508	4 255	-1 250	119 986
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 822
Total Fremdkapital										121 808
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	17	17	12	83	179	47	81		436
Abschreibungen	24-26	48	14	16	67	70	49	175		439
Wertminderungen	18, 24-26	-	1	-	-	45	1	7		54
Wertaufholungen	18, 24-26	-	0	-	-	13	1	-		14
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-26	-12	-10	-9	-70	-42	-369		-538
Personalbestand ⁶		16 241	6 803	6 006	5 151	3 614	3 210	2 460		43 485

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2016 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 099	88	1		8 188	7 064	1 124		8 188
Betriebsergebnis ¹		699	5	0		704	640	64		704
Segmentaktiven		124 781	56	4	-1	124 840	124 212	655	-27	124 840
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	436	0	0		436	421	15		436

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. In den vergangenen Monaten hat sich die Situation für PostFinance akzentuiert. Die Kundengelder sind weiter angestiegen, wodurch die Giroguthaben bei der SNB den Freibetrag praktisch durchgehend überschreiten. Der Aufwand aus diesen Massnahmen beträgt für das Geschäftsjahr 2016 24 Millionen Franken und der Ertrag 12 Millionen Franken. Beide werden im Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft verbucht. Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Auswirkungen der Negativzinsen im unwesentlichen Bereich. PostFinance belastet deshalb ab 1. Februar 2017 auf Guthaben von Privatkunden über einem Schwellenwert von einer Million Franken ebenfalls eine Guthabengebühr von 1 Prozent.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen		
Mio. CHF	2015	2016
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	2	1
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	1	1
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	17 ¹	18
Zinsertrag aus Finanzanlagen inkl. Effekte aus Absicherungsgeschäften	1 063	938
Dividendenertrag aus Finanzanlagen	47	74
Zinsertrag	1 130¹	1 032
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-115	-62
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	-
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	-
Zinsaufwand	-115	-62
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 015¹	970
Wertminderungen/-aufholungen auf Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen und Finanzanlagen	4	-25
Zinserfolg nach Wertminderungen/-aufholungen	1 019¹	945
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8	12
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	52	52
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	60 ¹	66
Kommissionsaufwand	-67	-81
Dienstleistungserfolg	501	505
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	554¹	554
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	199 ¹	200
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	39	105
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-10	-9
Übriger Finanzerfolg	-5	1
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 796	1 796
Ausweis in der konsolidierten Erfolgsrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 062	2 053
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-266	-257

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

7 | Übriger betrieblicher Ertrag

Übriger betrieblicher Ertrag			
Mio. CHF		2015	2016
Mietertrag		71	81
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen		41	44
Übrige Erträge		90	96
Total übriger betrieblicher Ertrag		202	221

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung			
Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Löhne und Gehälter		3 148	3 184
Sozialleistungen		338	343
Vorsorgeaufwand	9	434	397
Übriger Personalaufwand		102	110
Total Personalaufwand		4 022	4 034

Personalbestand

Personalbestand			
Personaleinheiten ¹		2015	2016
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)		44 131	43 485
Lernpersonal Konzern		2 108	2 139

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

9 | Personalvorsorge

Die Post unterhält in der Schweiz verschiedene Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorge-reglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktive Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selbst über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente (insbesondere die versicherten Leistungen) und auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, und einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung

seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder vorzeitig Geld für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2017 beträgt dieser 1,00 Prozent (Vorjahr: 1,25 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalls Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandrechnung des Jahres

Prozent	2015	2016
Rechnungszinssatz	1,25	0,75

Versicherungstechnische Annahmen per 31.12.

Prozent	2015	2016
Rechnungszinssatz	0,75	0,50
Erwartete Lohnentwicklung	1,00	1,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	1,25	1,00
Fluktuation	3,56	3,52
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann/eine Frau im Alter von 65 Jahren	21/24 Jahre	22/24 Jahre

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 28, Rückstellungen ausgewiesen und beschrieben.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand		
Mio. CHF	2015	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	601	625
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	33	-2
(Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen	-	-1
Arbeitnehmerbeiträge	-207	-227
Verwaltungskosten	10	10
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	1	1
Übrige Pläne, Umgliederungen	-4	-9
Total Vorsorgeaufwand erfasst im Personalaufwand	434	397
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	239	151
Zinsertrag auf dem Vermögen	-198	-116
Übrige Pläne, Umgliederungen	-2	-2
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	39	33
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	473	430

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2015	2016
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	-	64
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	990	650
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	-49	-226
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	221	-399
Total im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	1 162	89
Total Personalvorsorgeaufwand	1 635	519

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2015 der Senkung des technischen Zinssatzes, der Reduktion der Umwandlungssätze und der Finanzierung insbesondere von Kompensationsmassnahmen für die aktiv Versicherten zugestimmt. Insbesondere die Kompensationsmassnahmen als Folge der erwähnten Anpassung führten 2015 zu einer erfolgswirksamen Steigerung des Vorsorgeaufwands (33 Millionen Franken). Die Umsetzung erfolgte per 1. Januar 2016. Im Berichtsjahr 2016 blieb ein solcher Effekt aus.

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	20 492	20 929
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	- 15 657	- 15 856
Unterdeckung	4 835	5 073
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	9	5
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	4 844	5 078
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	3	2
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	4 847	5 080

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)

Mio. CHF	2015	2016
Stand per 1.1.	3 488	4 844
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	478	435
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Neubewertungserfolge	1 162	89
Arbeitgeberbeiträge	- 284	- 290
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	- 1	- 1
Umrechnungsdifferenzen	- 1	- 1
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	2	2
Stand per 31.12.	4 844	5 078
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	278	283
langfristig	4 566	4 795

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	2015	2016
Stand per 1.1.	19 444	20 501
Laufender Dienstzeitaufwand	601	625
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	239	150
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	941	487
Planabgeltungen	–	–4
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	6	3
Restrukturierungen	1	1
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	–761	–826
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	–1	–1
Planänderungen ¹	33	–2
Umrechnungsdifferenzen	–2	0
Stand per 31.12.	20 501	20 934
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	20 492	20 929
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	9	5
Total Vorsorgeverpflichtungen	20 501	20 934

¹ 2015 angefallene Planänderungen (vgl. Personalvorsorgeaufwand)

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)		
Mio. CHF	2015	2016
Stand per 1.1.	15 956	15 657
Zinsertrag auf dem Vermögen	198	116
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	–221	399
Arbeitnehmerbeiträge	207	227
Arbeitgeberbeiträge	284	290
Planabgeltungen	–	–2
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	–761	–826
Verwaltungskosten	–10	–10
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	4	5
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	15 657	15 856

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens Mio. CHF	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
Obligationen	5 256	1 985	7 241	4 860	2 184	7 044
Aktien	4 303	–	4 303	4 494	–	4 494
Immobilien	–	1 566	1 566	1 704	–	1 704
Alternative Anlagen	328	1 335	1 663	351	1 414	1 765
Qualifizierte Versicherungspapiere	–	28	28	–	38	38
Andere Finanzanlagen	–	14	14	–	15	15
Flüssige Mittel	–	842	842	–	796	796
Total	9 887	5 770	15 657	11 409	4 447	15 856

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlage-richtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2015 und 2016:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen auf Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen Mio. CHF	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts		Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts	
		31.12.2015	31.12.2016		31.12.2015	31.12.2016
Rechnungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	– 727	– 760	–0,25 Prozentpunkte	780	816
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	66	64	–0,25 Prozentpunkte	–64	–62
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	111	110	–0,25 Prozentpunkte	–108	–108
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	610	641	–0,25 Prozentpunkte	–	–
Lebenserwartung im Alter 65	+1 Jahr	668	722	–1 Jahr	–675	–726

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Informationen über Arbeitgeberbeiträge

In der folgenden Tabelle werden die Arbeitgeberbeiträge für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die erwarteten Beiträge für das Jahr 2017 aufgeführt.

Arbeitgeberbeiträge

Mio. CHF	Effektiv	Erwartet
2016	290	278
2017		283

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 16,8 Jahre (Vorjahr: 16,7 Jahre).

Erwartete künftige Rentenzahlungen

In der folgenden Tabelle werden die erwarteten Cashflows für Rentenzahlungen auf Basis des Fälligkeitsprofils für die nächsten zehn Jahre zusammengestellt.

Cashflows aus der Personalvorsorge

Mio. CHF	Nominelle Leistungsauszahlungen (geschätzt)
2017	904
2018	904
2019	904
2020	900
2021	893
2022–2026	4350

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Mio. CHF	2015	2016
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	45	41
Handelswarenaufwand	434	427
Dienstleistungsaufwand	151	163
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	304	330
Entschädigungen an Transportunternehmen	338	342
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	121	148
Temporärmitarbeitende	136	138
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1529	1589

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand			
Mio. CHF		2015	2016
Raumaufwand		225	215
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen		268	245
Energie und Treibstoffe		53	59
Betriebsmaterial		85	72
Beratungs-, Büro- und Verwaltungsaufwand		225	230
Marketing und Kommunikation		107	105
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen		6	5
Übriger Aufwand		226	226
Total übriger Betriebsaufwand		1 195	1 157

12 | Finanzertrag

Finanzertrag			
Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen	22	8	7
Fremdwährungsgewinne		6	8
Übriger Finanzertrag		8	3
Total Finanzertrag		22	18

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2015	2016
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		12	13
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	9	39	33
Fremdwährungsverluste		12	9
Übriger Finanzaufwand		6	9
Total Finanzaufwand		69	64

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst

Mio. CHF	2015	2016
(Aufwand) für laufende Ertragssteuern	-94	-118
Ertrag/(Aufwand) für latente Ertragssteuern	-116	11
Total (Aufwand) für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-210	-107

Zusätzlich sind im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst

Mio. CHF	2015	2016
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	153	45
Marktwertreserven	-6	-36
Hedgingreserven	-1	10
Übrige Gewinne und Verluste direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	0	-
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	146	19

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Latente Steuern auf Bilanzpositionen	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/ (Verbindlichkeiten), netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/ (Verbindlichkeiten), netto
Mio. CHF						
Finanzanlagen	15	-48	-33	16	-85	-69
Beteiligungen an Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures	0	-83	-83	0	-86	-86
Sachanlagen	229	-2	227	223	-2	221
Immaterielle Anlagen	346	-3	343	299	-1	298
Sonstige Verbindlichkeiten	3	0	3	1	0	1
Rückstellungen	55	-12	43	56	-10	46
Personalvorsorgeverpflichtungen	904	-	904	1 004	-	1 004
Übrige Bilanzpositionen	1	-1	0	1	-2	-1
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1 553	-149	1 404	1 600	-186	1 414
Aktiviert Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	13	-	13	24	-	24
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten, brutto	1 566	-149	1 417	1 624	-186	1 438
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-1 536	149	-1 387	-1 566	149	-1 417
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	1	0	9	0	9
Latente Steuern im sonstigen Gesamtergebnis	-153	7	-146	-45	26	-19
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-124	8	-116	22	-11	11

Die latenten Steuerguthaben von 1 624 Millionen Franken (Vorjahr: 1 566 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 und weitere Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 186 Millionen Franken (Vorjahr: 149 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernver-

mögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Per 31. Dezember 2016 bestanden temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 73 Millionen Franken (Vorjahr: 71 Millionen Franken), für die keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, da die Post die Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in der vorhersehbaren Zukunft umkehren werden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge Mio. CHF	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
Verfall innerhalb 1 Jahres	5	0	5	12	1	13
Verfall in 2 bis 6 Jahren	2	23	25	33	8	41
Verfall in mehr als 6 Jahren	39	83	122	42	4	46
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	46	106	152	87	13	100

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 13 Millionen Franken (Vorjahr: 106 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 10,2 Prozent (Vorjahr: 13,2 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes von 3,0 Prozent begründet sich im Effekt aus höheren konzerninternen ausgeschütteten Dividenden.

Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand

Mio. CHF	2015	2016
Konzerngewinn vor Steuern	841	665
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	13,2%	10,2%
Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz	111	68
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:		
Effekt aus Änderung Steuerstatus/Steuersätze	68	-28
Effekt aus Beteiligungen/Wertminderung Goodwill	76	124
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	-6	-1
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben	1	-1
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen	-39	-51
Effekt aus Verlustvorträgen	6	-24
Übrige Effekte	-7	20
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	210	107

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

15 | Forderungen

Forderungen nach Art	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016			
	Mio. CHF	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹		39 032	-99	38 933	37 639	-69	37 570
Verzinsliche Kundenforderungen ¹		567	-4	563	410	-5	405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1 091	-10	1 081	1 176	-12	1 164
Sonstige Forderungen		949	-1	948	1 127	-1	1 126
Total Forderungen		41 639	-114	41 525	40 352	-87	40 265
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft				311			84
und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von				311			84

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte (31. Dezember 2016: 84 Millionen Franken; Vorjahr: 61 Millionen Franken). Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. In den Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der SNB angelegt werden, enthalten.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen (31. Dezember 2016: kein Bestand; Vorjahr: 250 Millionen Franken).

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern. Siehe auch Erläuterung 34, Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten.

Ferner bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016			
	Mio. CHF	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Forderungen gegenüber Finanzinstituten		38 933	38 933	0	37 570	37 370	200
Verzinsliche Kundenforderungen		563	563	-	405	405	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1 081	1 080	1	1 164	1 137	27
Sonstige Forderungen		948	607	341	1 126	819	307
Total Forderungen		41 525	41 183	342	40 265	39 731	534

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von einer Million Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: 2 Millionen Franken) bzw. 18 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 17 Millionen Franken; der Wert wurde angepasst, siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen	31. Dezember 2015				31. Dezember 2016			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Mio. CHF								
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	12	–	–	–	–	–	–	–
Verzinsliche Kundenforderungen	296	4	5	10	395	4	5	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61	3	3	6	73	7	4	4
Sonstige Forderungen	13	0	0	1	1	0	0	1
Total überfällige Forderungen	382	7	8	17	469	11	9	10

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	100	–99	1	69	–69	–
Verzinsliche Kundenforderungen	1	–1	–	1	–1	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	–6	33	9	–9	0
Sonstige Forderungen	1	–1	0	1	–1	–
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	141	–107	34	80	–80	0
Portfoliowertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	316	–3	313	409	–4	405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39	–4	35	38	–3	35
Sonstige Forderungen	5	0	5	3	0	3
Total Forderungen mit Portfoliowertberichtigungen	360	–7	353	450	–7	443

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Mio. CHF								
Stand per 1. Januar 2015	96	–	1	4	6	6	1	0
Wertminderungen	3	–	0	–	2	–	–	0
Wertaufholungen	–	–	–	–1	–1	–2	0	–
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–1	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	–	–
Stand per 31. Dezember 2015	99	–	1	3	6	4	1	0
Stand per 1. Januar 2016	99	–	1	3	6	4	1	0
Wertminderungen	–	–	–	1	6	–	0	0
Wertaufholungen	–8	–	0	–	–2	–1	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	0	0	–	–
Abgänge	–22	–	–	–	–1	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2016	69	–	1	4	9	3	1	0

16 | Vorräte

Vorräte		
Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Handelswaren	46	39
Treibstoffe und Betriebsmaterial	22	24
Werkstoffe und Produktionsmaterial	7	15
Halb- und Fertigfabrikate	1	0
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	0	0
Total Vorräte	76	78

17 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte			
Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1. Januar 2015	–	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	12	12
Verkäufe	–	–13	–13
Stand per 31. Dezember 2015	–	0	0
Stand per 1. Januar 2016	–	0	0
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	14	14
Verkäufe	–	–13	–13
Stand per 31. Dezember 2016	–	1	1

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

18 | Finanzanlagen

Finanzanlagen					
Mio. CHF	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	19	20	21	22	
Stand per 1. Januar 2015	54 542	4 588	5	13 698	72 833
Zugänge	1 008	5 571	–	14 274	20 853
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–297	12	–	19	–266
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	–34	–	–	–34
Wertänderungen Derivate	–	–	56	–	56
Wertaufholungen/ Wertminderungen, netto	16	–12	–	2	6
Abgänge	–7 582	–233	–	–13 154	–20 969
Stand per 31. Dezember 2015	47 687	9 892	61	14 839	72 479
Stand per 1. Januar 2016	47 687	9 892	61	14 839	72 479
Zugänge	6 918	8 585	–	14 956	30 459
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–58	53	–	–7	–12
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	224	–	–	224
Wertänderungen Derivate	–	–	4	–	4
Wertaufholungen/ Wertminderungen, netto	13	–39	–	–6	–32
Abgänge	–7 345	–3 755	–	–12 774	–23 874
Stand per 31. Dezember 2016	47 215	14 960	65	17 008	79 248

Finanzanlagen in den Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf Basis von Zinskurven, Risikoaufschlägen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 61 Millionen Franken (Vorjahr: 57 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2016 gebildeten Wertberichtigungen (netto) auf Finanzanlagen betragen insgesamt 32 Millionen Franken (Vorjahr: Auflösung von 6 Millionen Franken). Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» wurden Portfoliowertberichtigungen von 13 Millionen Franken aufgelöst (Vorjahr: Bildung von 7 Millionen Franken Einzelwertberichtigungen und Auflösung von 23 Millionen Franken Portfoliowertberichtigungen). Aufgrund negativer Kursentwicklungen auf Aktien- und Fondsbeständen wurden Wertminderungen von 39 Millionen Franken (Vorjahr: 12 Millionen Franken) gebildet. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz wurden Portfoliowertberichtigungen im Umfang von insgesamt 6 Millionen Franken gebildet (Vorjahr: Auflösung von 2 Millionen Franken). Auf den sonstigen Darlehen (nicht PostFinance AG) wurden sowohl im Jahr 2016 als auch im Vorjahr keine Wertminderungen bzw. Wertaufholungen vorgenommen.

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	Fälligkeit			
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2015				
Obligationen	47 687	7 344	29 990	10 353
Total bis Endverfall gehalten	47 687	7 344	29 990	10 353
31. Dezember 2016				
Obligationen	47 215	7 532	26 422	13 261
Total bis Endverfall gehalten	47 215	7 532	26 422	13 261

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 772 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 891 Millionen Franken).

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Obligationen	10	-7	3	-	-	-
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Einzelwertberichtigungen	10	-7	3	-	-	-
Portfoliowertberichtigungen						
Obligationen	47 802	-118	47 684	47 320	-105	47 215
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Portfoliowertberichtigungen	47 802	-118	47 684	47 320	-105	47 215

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Total
Mio. CHF			
Stand per 1. Januar 2015	-	141	141
Wertaufholungen/-minderungen	7	-23	-16
Stand per 31. Dezember 2015	7	118	125
Stand per 1. Januar 2016	7	118	125
Wertminderungen	-	-13	-13
Abgänge	-7	-	-7
Stand per 31. Dezember 2016	-	105	105

Aus Finanzanlagen «bis Endverfall gehalten» mit Wertberichtigungen wurden im Jahr 2016 Zinsaufwände von unter einer Million Franken verbucht (Vorjahr: Erträge von unter einer Million Franken).

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen					
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Fälligkeit ohne
31. Dezember 2015					
Obligationen	8 140	665	2 295	5 180	–
Aktien	605	–	–	–	605
Übrige	1 147	0	–	–	1 147
Total zur Veräusserung verfügbar	9 892	665	2 295	5 180	1 752
31. Dezember 2016					
Obligationen	13 206	766	3 360	9 080	–
Aktien	508	–	–	–	508
Übrige	1 246	0	–	–	1 246
Total zur Veräusserung verfügbar	14 960	766	3 360	9 080	1 754

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 105 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken). Der Gewinn im aktuellen Jahr ist insbesondere auf den Verkauf der Anteile an Visa Europa Ltd. an Visa Inc. zurückzuführen. Siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 102 Millionen Franken (Vorjahr: 46 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Ertrag aus Dividenden belief sich auf 74 Millionen Franken (Vorjahr: 47 Millionen Franken).

21 | Derivative Finanzinstrumente

Mio. CHF	Anhang	31. Dezember 2015				31. Dezember 2016			
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
		18		27			27		
Cash Flow Hedges									
Währung		46	785	34	1 225	58	2 214	79	3 490
Zinsen		0	3	–	–	1	114	–	–
Fair Value Hedges									
Währung		11	687	10	696	2	169	51	1 236
Zinsen		–	–	160	3 607	–	–	133	3 055
Derivate zur Absicherung ohne Hedge Accounting									
Währung		0	2	0	3	0	10	1	14
Derivate zu Handelszwecken									
Währung		4	256	6	319	4	373	5	407
Total derivative Finanzinstrumente		61	1 733	210	5 850	65	2 880	269	8 202

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode wurde ein Nettoverlust von 0,2 Millionen Franken mit derivativen Finanzanlagen im Handelserfolg erzielt (Vorjahr: Nettoverlust von 23 Millionen Franken).

Fälligkeiten Derivate

Mio. CHF	Anhang	31. Dezember 2015				31. Dezember 2016			
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
		18		27			27		
Cash Flow Hedges									
Innerhalb 1 Jahres		0	3	–	–	0	114	–	–
Zwischen 1 und 5 Jahren		–	–	14	300	17	442	25	576
Über 5 Jahre		46	785	20	925	42	1 772	54	2 914
Fair Value Hedges									
Innerhalb 1 Jahres		–	–	–	–	2	169	58	2 166
Zwischen 1 und 5 Jahren		11	687	79	3 398	–	–	60	1 495
Über 5 Jahre		–	–	91	905	–	–	66	630
Derivate zur Absicherung ohne Hedge Accounting									
Innerhalb 1 Jahres		0	2	0	3	0	10	1	14
Derivate zu Handelszwecken									
Innerhalb 1 Jahres		–	–	–	–	4	372	5	404
Zwischen 1 und 5 Jahren		4	256	6	319	0	1	0	3
Total derivative Finanzinstrumente		61	1 733	210	5 850	65	2 880	269	8 202

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Post beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente klassifiziert.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert.

Am 31. Dezember 2016 beträgt die Hedgingreserve vor Steuern 56 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettoszinsen (17 Millionen Franken; Vorjahr: 5 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (Aufwand von 18 Millionen Franken; Vorjahr: Ertrag von 28 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)	Fälligkeit			
	Mio. CHF	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2015				
Mittelzuflüsse		14	54	33
Mittelabflüsse		–31	–121	–77
31. Dezember 2016				
Mittelzuflüsse		32	128	76
Mittelabflüsse		–94	–368	–217

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationen- und Aktienfonds in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Devisengeschäften abgesichert. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert bei unter einer Million Franken.

Siehe auch Erläuterung 32, Risikomanagement, Risikomanagement bei PostFinance.

22 | Darlehen

Darlehen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2015				
Staatliche Unternehmen	725	525	–	200
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	9 556	1 362	3 775	4 419
Finanzinstitute	4 036	565	1 921	1 550
PostAuto-Unternehmer	82	18	52	12
Übrige ²	440	75	67	298
Total Darlehen	14 839	2 545	5 815	6 479
31. Dezember 2016				
Staatliche Unternehmen	555	205	200	150
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	11 820	2 679	3 649	5 492
Finanzinstitute	4 175	715	1 364	2 096
PostAuto-Unternehmer	63	16	42	5
Übrige ²	395	15	75	305
Total Darlehen	17 008	3 630	5 330	8 048

1 Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK)

2 Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (unter einer Million Franken; Vorjahr: unter einer Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 180 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 194 Millionen Franken).

Darlehen mit Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden und Finanzinstituten Mio. CHF	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Portfoliowertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden	9 585	–29	9 556	11 855	–35	11 820
Darlehen gegenüber Finanzinstituten	4 036	–1	4 035	4 176	–1	4 175
Total Darlehen mit Portfoliowertberichtigungen	13 621	–30	13 591	16 031	–36	15 995

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden und Finanzinstituten

Mio. CHF	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Total
Stand per 1. Januar 2015	12	32	44
Wertaufholungen	0	-2	-2
Abgänge	-12	-	-12
Stand per 31. Dezember 2015	-	30	30
Stand per 1. Januar 2016	-	30	30
Wertminderungen	-	6	6
Stand per 31. Dezember 2016	-	36	36

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 38, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind in Erläuterung 36, Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2015	2016
Stand per 1. Januar	104	104
Zugänge	3	42
Abgänge	-4	0
Erhaltene Dividenden	-8	-8
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	12	7
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	3	-1
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-6	0
Stand per 31. Dezember	104	144

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Mio. CHF	2015	2016
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	12	7
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	3	-1
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	15	6

Zugänge und Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2015

Die Swiss Post Solutions Holding GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 20. Februar 2015 ihre Anteile (35 Prozent) an der MEILLERGHP GmbH mit Sitz in Schwandorf (DE) verkauft.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 8. Mai 2015 ihre Anteile (25 Prozent) an der search.ch AG mit Sitz in Zürich verkauft.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 17. Juni 2015 2 Prozent ihrer Anteile an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) verkauft. Seit dem Verlust der Beherrschung wird die CF Card Factory GmbH als assoziierte Gesellschaft geführt.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 19. Oktober 2015 20 Prozent an der Energie Logistik Schweiz (ELS) AG mit Sitz in Bern erworben.

2016

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 23. Juni 2016 20,39 Prozent an der moneymeets GmbH und der moneymeets community GmbH, beide mit Sitz in Köln (DE), erworben.

Die Finform AG mit Sitz in Bern wurde per 27. Juni 2016 gegründet (Anteil Post: 50 Prozent).

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 8. Juli 2016 24,445 Prozent an der Lendico Schweiz AG mit Sitz in Zürich erworben.

Die PostFinance AG, die SIX AG und Partnerbanken haben sich darauf verständigt, ein gemeinsames Mobile-Payment-System für die Schweiz einzusetzen. Entwicklung und Betrieb der gemeinsamen Plattform wurden per 30. September 2016 an die TWINT AG übertragen. Die PostFinance AG hält nach der Transaktion eine Beteiligung von einem Drittel an der TWINT AG. Somit wird die TWINT AG mit Sitz in Zürich ab 30. September 2016 nicht mehr als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent), sondern mittels Equity-Methode (33,333 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 20. Dezember 2016 ihre Anteile (49,85 Prozent) an der eSourceONE GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) veräussert.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 55 Millionen Franken (Vorjahr: 74 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Sachanlagen 2015, Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2015	5 245	132	1 104	780	20	7 281
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	1	5	–	7
Zugänge	0 ¹	58	66	115	42	281
Abgänge	–197	–2	–42	–40	0	–281
Umgliederungen	126	–126	52	1	–53	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–53	–	–53
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–3	–	–5	–10	0	–18
Stand per 31.12.2015	5 172	62	1 176	798	9	7 217
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2015	3 778	–	638	388	–	4 804
Abschreibungen	110	–	100	82	–	292
Wertminderungen	0	–	2	2	–	4
Abgänge	–185	–	–34	–35	–	–254
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–41	–	–41
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–2	–	–4	–5	–	–11
Stand per 31.12.2015	3 701	–	702	391	–	4 794
Buchwert per 1.1.2015	1 467	132	466	392	20	2 477
Buchwert per 31.12.2015	1 471	62	474	407	9	2 423
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	13	–	13

¹ Darin enthalten ist für das Jahr 2015 rund eine Million Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

Sachanlagen

2016 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebsein- richtungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2016	5 172	62	1 176	798	9	7 217
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	–	–	–	1
Zugänge	–1 ¹	104	58	92	34	287
Abgänge	–168	–2	–96	–44	–2	–312
Umgliederungen	70	–75	28	1	–32	–8
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–57	0	–57
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	–2	–1	0	–3
Stand per 31.12.2016	5 074	89	1 164	789	9	7 125
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2016	3 701	–	702	391	–	4 794
Abschreibungen	194	–	104	89	–	387
Wertminderungen	3	–	0	0	–	3
Abgänge	–156	–	–87	–36	–	–279
Umgliederungen	–5	–	–1	0	–	–6
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–43	–	–43
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–1	–	–2	0	–	–3
Stand per 31.12.2016	3 736	–	716	401	–	4 853
Buchwert per 1.1.2016	1 471	62	474	407	9	2 423
Buchwert per 31.12.2016	1 338	89	448	388	9	2 272
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	12	–	12

¹ Darin enthalten ist für das Jahr 2016 weniger als eine Million Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. CHF	2015			2016		
	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	8	172	180	8	219	227
Zugänge	–	47	47	–	31	31
Abgänge	–	0	0	0	–3	–3
Umgliederungen	0	0	0	240	–240	–
Stand per 31. Dezember	8	219	227	248	7	255
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar	0	–	0	0	–	0
Abschreibungen	0	–	0	9	–	9
Abgänge	–	–	–	0	–	0
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Stand per 31. Dezember	0	–	0	9	–	9
Buchwert per 1. Januar	8	172	180	8	219	227
Buchwert per 31. Dezember	8	219	227	239	7	246

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11 Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23 Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25 Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53 Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59 Ausblick	73	Informationspolitik		

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 14,7 Millionen Franken (Vorjahr: 1,2 Millionen Franken)
- Direkte Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen), mit denen während der Periode Mieteinnahmen erzielt wurden: 14,8 Millionen Franken (Vorjahr: 2,0 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2016 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 61 Millionen Franken (Vorjahr: 88 Millionen Franken).

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

26 | Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen	2015				2016			
	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Mio. CHF								
Anschaffungskosten								
Stand per 1. Januar	256	264	35	555	261	302	78	641
Zugang zum Konsolidierungskreis	13	4	–	17	1	–	–	1
Zugänge	–	21	74	95	–	14	106	120
Abgänge	–2	–12	–	–14	–5	–41	–2	–48
Umgliederungen	–	31	–31	0	–	45	–43	2
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–6	–6	0	–12	–1	–3	0	–4
Stand per 31. Dezember	261	302	78	641	256	317	139	712
Kumulierte Abschreibungen								
Stand per 1. Januar	25	159	0	184	23	182	0	205
Abschreibungen	–	37	–	37	–	43	–	43
Wertminderungen	– ²	3	–	3	4 ²	1	–	5
Abgänge	–2	–12	–	–14	–	–16	–	–16
Umgliederungen	–	0	–	0	–	0	0	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–5	0	–5	1	–2	0	–1
Stand per 31. Dezember	23	182	0	205	28	208	0	236
Buchwert per 1. Januar	231	105	35	371	238	120	78	436
Buchwert per 31. Dezember	238	120	78	436	228	109	139	476

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill»

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 2 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE beruht auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten zwei bis fünf Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2015						31. Dezember 2016					
	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige
Mio. CHF												
SPS-Gruppe	30	–	–	30	–	–	25	–	–	25	–	–
Swiss Post Solutions AG	29	–	–	29	–	–	29	–	–	29	–	–
Swiss Post Solutions Inc.	35	–	–	35	–	–	37	–	–	37	–	–
Swiss Post Solutions Ltd	26	–	–	26	–	–	22	–	–	22	–	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe	0	–	–	0	–	–	1	–	–	1	–	–
Presto Presse-Vertriebs AG	41	41	–	–	–	–	41	41	–	–	–	–
Direct Mail Company AG ¹	24	24	–	–	–	–	26	26	–	–	–	–
PostLogistics AG	27	–	27	–	–	–	27	–	27	–	–	–
Swiss Post SAT Holding SA	9	–	9	–	–	–	9	–	9	–	–	–
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	2	–	2	–	–	–	2	–	2	–	–	–
health care research institute AG (hcri) ²	6	–	–	–	–	6	2	–	–	–	–	2
Übrige ²	9	2	4	–	3	–	7	–	5	–	2	–
Total	238	67	42	120	3	6	228	67	43	114	2	2

1 Verschiebung Goodwill aufgrund der Fusion der APZ Direct AG und der IWARE SA in die Direct Mail Company AG.
2 Goodwill im Umfang von 4 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2016 wurden, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden wie im Vorjahr für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von 6 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 und 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern

Prozent	2015			2016		
	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³
Schweiz	0,7	20,7–25,9	6,3–13,2	0,0	20,8–25,9	5,6–9,5
Belgien	1,9	34,0	12,4	1,1	34,0	12,4
Deutschland	1,3	29,0	8,7	0,4	29,0	7,9
Frankreich	1,9	33,–34,0	8,8–11,4	1,0	33,3–34,0	8,8–10,0
Grossbritannien	2,5	21,0	9,1	1,5	21,0	8,4
USA	2,9	45,0	13,6	2,3	45,0	15,1

1 Rendite 30-jährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes

2 Steuersatz der übernommenen Gesellschaft

3 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital)

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2015						
Postkonten	64 421	–	–	–	–	64 421
Deposito- und Anlagekonten	–	42 826	–	–	–	42 826
Kassaobligationen für Kunden	–	–	18	102	13	133
Total Kundengelder (PostFinance)	64 421	42 826	18	102	13	107 380
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	60	–	–	–	–	60
Derivative Finanzinstrumente	–	–	0	99	111	210
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	2	5	1	8
Repurchase-Geschäfte	–	–	108	–	–	108
Übrige	0	0	3	4	1 272	1 279
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	60	0	113	108	1 384	1 665
Total Finanzverbindlichkeiten	64 481	42 826	131	210	1 397	109 045
31. Dezember 2016						
Postkonten	67 553	–	–	–	–	67 553
Deposito- und Anlagekonten	–	42 866	–	–	–	42 866
Kassaobligationen für Kunden	–	–	21	85	8	114
Total Kundengelder (PostFinance)	67 553	42 866	21	85	8	110 533
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	2	–	848	–	–	850
Derivative Finanzinstrumente	–	–	64	85	120	269
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	0	–	2	4	1	7
Repurchase-Geschäfte	–	–	723	–	–	723
Übrige	3	–	351	595	677	1 626
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	5	–	1 988	684	798	3 475
Total Finanzverbindlichkeiten	67 558	42 866	2 009	769	806	114 008

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent. Anfang Mai 2015 wurde ein Tranchenanteil von 10 Millionen Franken vorzeitig zurückgekauft und vernichtet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Tranchen beträgt per Ende 2016 rund acht Jahre.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wurden im vierten Quartal 2016 gezielt Marktopportunitäten zur Optimierung der Liquiditätsposition ausgenutzt, die obenstehend in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten unter Übrige ausgewiesen sind.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 263 Millionen Franken (Vorjahr: 204 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 62 Millionen Franken (Vorjahr: 115 Millionen Franken).

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing	31. Dezember 2015			31. Dezember 2016		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Mio. CHF						
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	2	0	2	2	0	2
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	5	0	5	4	0	4
Fälligkeit über 5 Jahre	1	0	1	1	0	1
Total	8	0	8	7	0	7

28 | Rückstellungen

Rückstellungen	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadensfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Mio. CHF						
Stand per 1. Januar 2015	380	7	23	11	67	488
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	–	–	0	0
Bildung	31	21	14	3	28	97
Barwertanpassung	3	0	–	–	0	3
Verwendung	–27	–3	–9	–1	–10	–50
Auflösung	–97	–2	–3	–2	–6	–110
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	290	23	25	11	78	427
davon kurzfristig	27	16	10	4	19	76
Stand per 1. Januar 2016	290	23	25	11	78	427
Bildung	25	17	11	2	60	115
Barwertanpassung	2	–	–	–	0	2
Verwendung	–31	–10	–9	–1	–11	–62
Auflösung	–1	–1	–4	–2	–14	–22
Umbuchungen	–	0	–	–	0	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2016	285	29	23	10	113	460
davon kurzfristig	31	6	17	5	3	62

Im Verlauf des Berichtsjahres erfolgten übrige Rückstellungsbildungen für die Asbestsanierung im Immobilienportfolio von rund 23 Millionen Franken und für hängige Verpflichtungen aus der Geschäftstätigkeit.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Folgende Parameter wurden angewendet:

Annahmen für die Berechnung per	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Rechnungszinssatz	0,50%	0,25%	0,75%	0,50%
Jährliche Lohnentwicklung	1,00%	1,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,8%	–	–
Freiwillige Fluktuation	7,67%	7,48%	3,63%	3,56%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,31	9,56	10,93	11,38

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2015	2016	2015	2016
Stand per 1. Januar	233	131	146	156
Erworbene Ansprüche	16	9	4	4
Ausbezahlte Leistungen	–21	–26	–6	–5
Verzinsung der Verpflichtung	1	1	2	1
Ertrag aus Planänderungen	–86	–1	–	–
Verluste aus Anpassung der Annahmen	–3	3	12	8
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	–9	1	–2	0
Stand per 31. Dezember	131	118	156	164

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von 3 Millionen Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken) enthalten.

In der Erfolgsrechnung verbuchte übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

In der Erfolgsrechnung verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2015	2016	2015	2016
Erworbene Ansprüche	16	9	4	4
Verzinsung der Verpflichtung	1	1	2	1
Ertrag aus Planänderungen	–86	–1	–	–
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	–12	4	10	8
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	–81	13	16	13

Im April 2015 haben die Sozialpartner die neuen Gesamtarbeitsverträge gutgeheissen. Der neue Gesamtarbeitsvertrag der Post CH AG, der PostFinance AG und der PostAuto AG trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Das Vertragswerk sah unter anderem auch Anpassungen im Bereich der Treueprämien vor. Die einmalig notwendige erfolgswirksame Anpassung der Höhe der Verpflichtung aus Treueprämien erfolgte im ersten Halbjahr 2015. Dieser Buchgewinn stand in keinem Zusammenhang mit Personalabbau.

29 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen

Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverpflichtungen nach IAS 19, die im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste

Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste, beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Gewinnverwendung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG beschloss am 26. April 2016 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 200 Millionen Franken (Vorjahr: 200 Millionen Franken). Die Dividendenzahlung erfolgte am 27. April 2016.

Für das Geschäftsjahr 2016 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG eine Dividendenausschüttung von insgesamt 200 Millionen Franken. Dies entspricht einer Dividende von 153,85 Franken pro Aktie. Der für die Dividende zur Verfügung stehende Betrag basiert auf dem statutarischen Eigenkapital der Muttergesellschaft Die Schweizerische Post AG. Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG entnommen werden.

6	Lagebericht
11	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
16	Entwicklungen
23	Konzernstrategie
25	Finanzielle Steuerung
53	Geschäftsentwicklung
59	Risikobericht
	Ausblick

	Corporate Governance
62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

	Jahresabschluss
75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Das sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1. Januar 2015		-1 205	158	-6	-42	6	-1 089	0	-1 089
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-1 162	-	-	-	-	-1 162	-	-1 162
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	1	1	-	1
Veränderung latente Ertragssteuern	14	153	-	-	-	0	153	-	153
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-1 009	-	-	-	1	-1 008	-	-1 008
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	-25	-	-25	0	-25
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	2	2	-	2
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-	-22	-	-	-	-22	-	-22
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-	-	4	-	-	4	-	4
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-6	-1	-	0	-7	-	-7
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	-28	3	-25	2	-48	0	-48
Sonstiges Gesamtergebnis		-1 009	-28	3	-25	3	-1 056	0	-1 056
Bestand per 31. Dezember 2015		-2 214	130	-3	-67	9	-2 145	0	-2 145
Bestand per 1. Januar 2016		-2 214	130	-3	-67	9	-2 145	0	-2 145
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-89	-	-	-	-	-89	-	-89
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung latente Ertragssteuern	14	45	-	-	-	-	45	-	45
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-44	-	-	-	-	-44	-	-44
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	-9	-	-9	0	-9
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-	-	-	-	-1	-1	-	-1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar», netto		-	270	-	-	-	270	-	270
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges, netto		-	-	-51	-	-	-51	-	-51
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-36	10	-	-	-26	-	-26
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	234	-41	-9	-1	183	0	183
Sonstiges Gesamtergebnis		-44	234	-41	-9	-1	139	0	139
Wertanpassungen im Zusammenhang mit Veräusserungen	37	2	-	-	-	-	2	-	2
Bestand per 31. Dezember 2016		-2 256	364	-44	-76	8	-2 004	0	-2 004

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing		
Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	77	75
Zwischen 1 und 5 Jahren	164	181
Über 5 Jahre	77	85
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	318	341
Minimale Leasingzahlungen	116	138
Bedingte Leasingzahlungen	7	8
Leasingaufwand der Periode	123	146
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	20	23
Zukünftige Erträge aus Untermieten	36	39

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 39 Millionen Franken (Vorjahr: 32 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen		
Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	64	74
Zwischen 1 und 5 Jahren	168	195
Über 5 Jahre	46	60
Total	278	329

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2016 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Per Ende 2016 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen.

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die noch keine zuverlässige Schätzung bezüglich der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann, wird keine Rückstellung gebildet. Die Konzernleitung ist der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 47 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken).

32 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in dem alle Bereiche und Konzerngesellschaften berücksichtigt werden. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Umsetzung für das Risikomanagement liegt bei der Linie. Jedes Geschäftsleitungsmitglied der verschiedenen Unternehmensbereiche verantwortet ein eigenes Risikoportfolio. Dieses wird halbjährlich neu bewertet, und die Steuerungsmassnahmen werden aktualisiert.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen die Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat sicher. Die Risikomanager der Bereiche setzen die Vorgaben um und koordinieren die unabhängige Kontrolle der Risiken durch die Risikoeigner. Die Berichterstattung erfolgt an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an die Risikomanager des Konzerns. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen, Massnahmen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst werden. Berücksichtigte Themenbereiche sind Strategie, Operation, Finanzen und rechtliche Aspekte.

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln beruht darauf, wesentliche Risiken adäquat zu steuern bzw. zu vermeiden sowie sich bietende Chancen wertsteigernd zu nutzen. Die Einschätzung von Risiken und Chancen erfolgt bei der Schweizerischen Post einerseits im Rahmen der operativen Planung für einen einjährigen Planungszeitraum (kurzfristig wirksame Risiken und Chancen), andererseits wird die strategische Risikosituation für den Planungshorizont 2024 erhoben.

Kurzfristig wirksame Risiken und Chancen

Unter kurzfristig wirksamen Risiken versteht die Schweizerische Post jedes Ereignis, das ein Erreichen der Ziele der nächsten zwölf Monate negativ beeinflussen kann. Als kurzfristige Chancen werden mögliche Erfolge bezeichnet, die über die definierten Ziele des Geschäftsjahres hinausgehen. Mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsverfahrens werden die identifizierten Einzelrisiken und -chancen aller Bereiche zu einer Gesamtrisikoposition des Konzerns zusammengeführt. Dabei wird einerseits das durchschnittlich erwartete Verlust-/Gewinnpotenzial berechnet, andererseits wird das maximale jährliche Verlustpotenzial bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ermittelt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen beträgt das erwartete Verlustpotenzial für den Konzern bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 –17,4 Millionen Franken. Damit hat sich das durchschnittlich erwartete Schadenspotenzial gegenüber der Vorperiode um 10,7 Millionen Franken erhöht (erwartetes Verlustpotenzial 2016: –6,7 Millionen Franken). Die Veränderung ist primär auf die Parameteranpassungen bei der Berechnung des Vorsorgeaufwands zurückzuführen. Das unerwartete jährliche Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) des Konzerns beläuft sich auf –98,3 Millionen Franken für 2017. Im Vergleich zur Vorperiode haben sich damit die Risiken erhöht (unerwartetes Verlustpotenzial 2016: –76,7 Millionen Franken). Insgesamt zeigt die Analyse der Ergebnisse, dass das ökonomische Eigenkapital der Post das simulierte maximale Verlustpotenzial übersteigt. Damit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet.

Die grössten kurzfristig wirksamen Verlustpotenziale beinhalten Ausfälle in der Leistungserbringung und Rechtsrisiken. Auch die Ergebnisentwicklung der PostFinance zeigt sich volatil. Die grössten kurzfristig wirksamen Gewinnpotenziale versprechen Kosteneffizienzprogramme, die Paketmengenentwicklung und die tiefen Treibstoffpreise.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Langfristig wirksame Risiken und Chancen

Ergänzend zur kurzfristigen Risikosituation identifiziert und bewertet die Schweizerische Post strategische Risiken und Chancen. Als strategische Risiken und Chancen gelten alle Entwicklungen oder Ereignisse, die zu Abweichungen in Bezug auf den geplanten Vorsteuergewinn (EBIT) im Jahr 2024 führen können.

Zu den bedeutendsten strategischen Risiken gehören rückläufige Mengenentwicklungen. Zudem können Veränderungen bei den regulatorischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen einwirken. Langfristige Chancen versprechen initialisierte Wachstums- und Kostenprogramme. Das Ergebnis von PostFinance hängt stark von der Marktzinsentwicklung ab.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post AG betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

PostFinance betreibt ein adäquates Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- sowie die strategischen und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings.

Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen.

Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset & Liability Komitee bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung.

Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken im nicht-finanziellen Bereich und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und zur Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem.

Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Innerhalb von PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis von Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzensveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsenertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor und definiert dadurch die Fristentransformationsstrategie. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Per 31. Dezember 2016 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte –158 Millionen Franken (Vorjahr: –410 Millionen Franken bei einem Zinsshift von –100 Basispunkten). Im Gegensatz zum letzten Jahr betreibt PostFinance aktuell eine positive Fristentransformation. Die Drehung von einer negativen in eine positive Fristentransformation ist insbesondere auf die höhere Zinssensitivität auf der Aktivseite zurückzuführen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zins-ergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien.

– Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fließen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giro Guthaben angelegt. Per 31. Dezember 2016 betrug dieses Giro Guthaben 35 596 Millionen Franken (Vorjahr: 37 505 Millionen Franken).

Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die durch PostFinance verfolgte zurückhaltende Anlagestrategie widerspiegelt sich in der Ratingverteilung der Finanzanlagen per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2016:

Ratingstruktur Finanzanlagen¹

Ratingstruktur in Prozenten	31.12.2015	31.12.2016
AAA (inkl. SIC)	67	60
AA	20	22
A	10	13
< A	3	5

¹ Beinhaltet Geld- und Kapitaleinlagen; Basis: Nominalwerte

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Nachfolgend eine Übersicht über die drei grössten Gegenparteien per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2016:

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien¹

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	12 183	10 660
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	7 002	7 347
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 769	3 034

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die drei grössten Länderexposures per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2016:

Zusammensetzung der drei grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2015
Schweiz	44 053
Frankreich	5 104
Deutschland	3 193
	31.12.2016
Schweiz	47 401
Frankreich	4 869
USA	4 061

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Hinweis zum maximalen Ausfallrisiko der PostFinance AG:

Für Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinsliche Kundenforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (ohne aktive Rechnungsabgrenzungen) entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert. Das maximale Ausfallrisiko bei Finanzanlagen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind, entspricht ebenfalls dem Buchwert und beträgt 77 413 Millionen Franken (Vorjahr: 70 634 Millionen Franken). Beim ausgewiesenen Wert sind Sicherheiten nicht berücksichtigt.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich:

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dies bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzergebnissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

– Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2016 betrug die Liquidity Coverage Ratio 204 Prozent (Vorjahr: 217 Prozent).

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag.

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten

31. Dezember 2015

Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 374	–	–	–	1 374
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	38 070	–	–	–	38 070
Verzinsliche Kundenforderungen	317	–	–	–	317
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
bis Endverfall gehalten	1 769	5 450	30 115	10 353	47 687
zur Veräusserung verfügbar	140	525	2 295	5 180	8 140
Darlehen	1 461	1 113	5 696	6 467	14 737
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	43 131	7 088	38 106	22 000	110 325
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–182	–67	–5	–	–254
Zuflüsse	184	68	5	–	257
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–484	–8	–44	–36	–572
Zuflüsse	487	4	22	16	529
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	5	–3	–22	–20	–40
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	65 206	–	–	–	65 206
Deposito- und Anlagekonten	42 826	–	–	–	42 826
Kassenobligationen für Kunden	3	15	102	13	133
Total Kundengelder	108 035	15	102	13	108 165
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	57	–	–	–	57
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	–	–	–	27
Repurchase-Geschäfte	108	–	–	–	108
Total Übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	192	–	–	–	192
Unwiderrufliche Kreditzusagen	676	–	–	–	676
Total Ausserbilanzpositionen	676	–	–	–	676
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	108 903	15	102	13	109 033
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–258	–63	–5	–	–326
Zuflüsse	252	62	5	–	319
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–807	–496	–2 362	–1 002	–4 667
Zuflüsse	786	451	2 196	924	4 357
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–27	–46	–166	–78	–317

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten

31. Dezember 2016
Mio. CHF

	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 845	–	–	–	1 845
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 921	–	–	–	35 921
Verzinsliche Kundenforderungen	410	–	–	–	410
Finanzanlagen (ohne Derivate)					
bis Endverfall gehalten	1 905	5 521	26 528	13 261	47 215
zur Veräusserung verfügbar	100	665	3 360	9 080	13 205
Darlehen	2 382	1 266	5 237	8 042	16 927
Total nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	42 563	7 452	35 125	30 383	115 523
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–260	–107	–1	–	–368
Zuflüsse	263	109	1	–	373
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–9	–25	–136	–69	–239
Zuflüsse	4	8	50	27	89
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	–2	–15	–86	–42	–145
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	68 319	–	–	–	68 319
Deposito- und Anlagekonten	42 865	–	–	–	42 865
Kassenobligationen für Kunden	10	11	85	8	114
Total Kundengelder	111 194	11	85	8	111 298
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	848	–	–	–	848
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	22	–	–	–	22
Repurchase-Geschäfte	723	–	–	–	723
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	1 593	–	–	–	1 593
Unwiderrufliche Kreditzusagen	709	–	–	–	709
Total Ausserbilanzpositionen	709	–	–	–	709
Total nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	113 496	11	85	8	113 600
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–298	–111	–3	–	–412
Zuflüsse	295	109	3	–	407
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–1 364	–911	–1 843	–822	–4 940
Zuflüsse	1 291	851	1 579	679	4 400
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–76	–62	–264	–143	–545

– Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen.

Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von einem Tag verwendet. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 1,4 Millionen Franken (Vorjahr: 0,7 Millionen Franken).

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsexposures des Konzerns Post per 31. Dezember 2015 und per 31. Dezember 2016:

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
31. Dezember 2015 Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	1 357	0	134	0	0	0	1 491
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	38 632	0	164	118	1	18	38 933
Verzinsliche Kundenforderungen	562	–	1	0	0	0	563
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	812	0	187	3	1	78	1 081
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	206	–	1	0	1	1	209
Finanzanlagen	66 738	–	3 939	1 559	53	190	72 479
Handelsbestand und Derivate	12	–	49	0	0	0	61
bis Endverfall gehalten	45 538	–	1 998	151	–	–	47 687
zur Veräusserung verfügbar	6 366	–	1 875	1 408	53	190	9 892
Darlehen	14 822	–	17	–	–	–	14 839
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	104 772	–	2 222	320	25	41	107 380
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 520	–	134	10	1	0	1 665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	416	0	176	1	1	84	678
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	196	–	1	0	0	–	197

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
31. Dezember 2016 Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	2 182	0	147	1	0	0	2 330
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	37 432	0	83	41	2	12	37 570
Verzinsliche Kundenforderungen	404	–	1	0	0	0	405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	878	0	202	0	1	83	1 164
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	399	–	1	4	1	1	406
Finanzanlagen	69 346	–	6 944	2 757	54	147	79 248
Handelsbestand und Derivate	4	–	56	5	0	0	65
bis Endverfall gehalten	44 990	–	1 882	343	–	–	47 215
zur Veräusserung verfügbar	7 359	–	4 991	2 409	54	147	14 960
Darlehen	16 993	–	15	–	–	–	17 008
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	107 603	0	2 444	404	37	45	110 533
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3 394	–	55	25	1	0	3 475
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	525	0	182	0	1	95	803
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	730	–	8	0	0	0	738

– Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Zur Ermittlung der übrigen Marktrisiken werden nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert und mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von 250 Tagen verwendet. Die Ermittlung des Value at Risk für 250 Tage erfolgt über die Skalierung des 1-Tages-Value-at-Risk mittels Wurzel-T-Regel. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus übrigen Marktrisiken 487 Millionen Franken (Vorjahr: 329 Millionen Franken). Der Zuwachs wurde überwiegend durch festverzinsliche Anlagen verursacht, die zum Zweck einer zusätzlichen Flexibilität in der Bilanzsteuerung unter IFRS als zur Veräusserung verfügbar verbucht wurden und daher ebenfalls in die Marktrisikobetrachtung einfließen.

Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, sind durch die Geschäftsleitung Massnahmen zu ergreifen.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2016: neun Toprisiken; 2017: neun Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den Fachausschuss Operationelles Risikomanagement (OpRisk).

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung PostFinance AG

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant. Die Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken findet sich in der statutarischen Jahresrechnung der PostFinance AG ab Seite 171.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post strebt eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Eigners einer nachhaltigen Dividendenpolitik. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel sollen zu angemessenen Erträgen führen. Dabei sichern Nebenbedingungen wie eine maximal festgesetzte Nettoverschuldung sowie das Steigern des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Kapitalkosten die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 1270 Millionen Franken (31. Dezember 2015: 1270 Millionen Franken) wird dieser Zielwert eingehalten und lässt der Unternehmung einen finanziellen Spielraum. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und die Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der erzielten Erträge im Verhältnis zu den ökonomisch korrekten Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Basis der Kapitalkosten mittels Branchenvergleich hergeleitet wird. Die Schweizerische Post weist hier nachhaltig positive Werte aus.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Des Weiteren wird eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt.

33 | Fair-Value-Angaben

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte stellen sich per 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten	31. Dezember 2015		31. Dezember 2016		
	Mio. CHF	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Zur Veräusserung verfügbar					
Obligationen		8 140	8 140	13 206	13 206
Aktien		605	605	500	500
Fonds		1 147	1 147	1 246	1 246
Positive Wiederbeschaffungswerte		61	61	65	65
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Bis Endverfall gehalten		47 687	50 388	47 215	49 249
Darlehen		14 839	15 262	17 008	17 419
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Negative Wiederbeschaffungswerte		210	210	269	269
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)		5	5	1	1
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Private Platzierungen		1 270	1 356	1 270	1 362
Nicht zum Marktwert bewertete sonstige Vermögenswerte					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		227	271	246	323

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrige Finanzverbindlichkeiten (exkl. private Platzierungen) entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte:

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.

Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Values aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der dem vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden mittels marktüblicher Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	31. Dezember 2015				31. Dezember 2016			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Mio. CHF								
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	8 140	7 190	950	–	13 206	10 708	2 497	1
Aktien	605	604	1	–	500	500	–	0
Fonds	1 147	0	1 147	–	1 246	0	1 246	–
Positive Wiederbeschaffungswerte	61	–	61	–	65	–	65	–
Bis Endverfall gehalten ¹	50 388	38 394	11 994	–	49 249	38 704	10 545	–
Darlehen ²	15 262	0	15 244	18	17 419	63	17 338	18
Negative Wiederbeschaffungswerte	210	–	210	–	269	–	269	–
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	5	–	–	5	1	–	–	1
Private Platzierungen	1 356	–	1 356	–	1 362	–	1 362	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ³	271	–	–	271	323	–	–	323

¹ Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

² Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer (63 Millionen Franken, 31. Dezember 2015: 82 Millionen Franken) und Übrige (16 Millionen Franken, 31. Dezember 2015: 18 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

³ In der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden Beteiligungen im Umfang von rund 8 Millionen Franken (31. Dezember 2015: rund eine Million Franken) zu Anschaffungskosten bilanziert. In der obenstehenden Übersicht und in der Tabelle auf der vorangehenden Seite (Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten) sind die Werte dieser Titel deshalb nicht enthalten.

Per 31. Dezember 2016 wurden keine Finanzanlagen innerhalb der Fair-Value-Hierarchie umgliedert (Vorjahr: keine). Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen. Damit ein Titel in Level 1 eingeteilt werden kann, muss er auf einem aktiven Markt (öffentliche Börse) gehandelt werden, einen notierten Preis per Stichtag sowie zur Bestimmung eines liquiden Marktes ein entsprechendes Volumen aufweisen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt die Fair-Value-Ermittlung vollumfänglich durch unabhängige Experten, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

– Objekt: PostParc (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2016 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung per 31. Dezember 2016 beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,22 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter (Vorjahr: 4,5 Prozent)

Der ermittelte Fair Value des PostParc beträgt per 31. Dezember 2016 rund 313 Millionen Franken (Vorjahr: rund 261 Millionen Franken).

– Objekt: Bellinzona Autorimessa (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)

Die Bewertung per 31. Dezember 2016 erfolgte mittels Ertragswertmethode. Der effektive Mietertrag wurde mit dem untenstehenden Satz kapitalisiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz per 31. Dezember 2016: 7,0 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent)

Der ermittelte Fair Value des Autorimessa in Bellinzona beträgt per 31. Dezember 2016 rund 10 Millionen Franken (Vorjahr: rund 10 Millionen Franken).

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

34 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Mio. CHF	Anhang	31.12.2015	31.12.2016
Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte			
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	311	84
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	61	84
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	15	250	–
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	27	108	723
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	27	108	723
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	18	2 107	3 251
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		1 996	2 528
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		1 907	2 459
davon in Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar erfasst		57	69
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		2 434	2 906

35 | Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die untenstehend ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2015 bzw. per 31. Dezember 2016. Für Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften kommen sowohl der Schweizer Rahmenvertrag für Repo-Geschäfte (multilaterale Version) sowie der Vertrag über die Abwicklung von Repo-Geschäften (Triparty Service Agreement) zur Anwendung. Für Securities-Lending-Geschäften besteht ebenfalls ein Rahmenvertrag sowie Verträge für Triparty Collateral Management TCM zwischen der SIX AG, Drittparteien und der PostFinance AG.

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung, (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung, (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
31.12.2015, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	61	–	61	–27	–	34
Reverse-Repurchase-Geschäfte	311	–	311	–	–313	–2

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung, (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung, (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
31.12.2015, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	210	–	210	–158	–	52
Repurchase-Geschäfte	108	–	108	–	–111	–3
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	1 964	–	1 964	–	–1 996	–32

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung, (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung, (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
31.12.2016, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	65	–	65	–	–	65
Reverse-Repurchase-Geschäfte	84	–	84	–	–84	0

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung, (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung, (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
31.12.2016, Mio. CHF						
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	269	–	269	–210	–	59
Repurchase-Geschäfte	723	–	723	–	–723	0
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	2 528	–	2 528	–	–2 822	–294

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

36 | Beziehungen zu Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Tochtergesellschaften (Konsolidierungskreis)

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in Prozenten	
			Währung	in 1000	per 31.12.2015	per 31.12.2016
Schweiz						
7	Die Schweizerische Post AG	Bern	CHF	1 300 000		
1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100
1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100
1	PostMail AG ¹	Bern	CHF	100	100	–
1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100
1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
1	IN-Media AG ²	Basel	CHF	100	100	–
1	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100	100
1	APZ Direct AG ²	Schaffhausen	CHF	150	100	–
1	IWARE SA ²	Morges	CHF	100	100	–
2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
2	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100	100
4	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100
4	Mobility Solutions Management AG ³	Bern	CHF	100	85	–
4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
4	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100	100
4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
4	Tele-Trans AG	Basel	CHF	50	100	100
4	Botec Boncourt S.A.	Boncourt	CHF	200	100	100
4	Botec Logistic SA ⁴	Boncourt	CHF	100	100	–
4	Allenbach Verzollungsagentur GmbH ⁵	Münchenstein	CHF	20	100	–
5	PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
5	Debitoren Service AG ⁶	Urtenen-Schönbühl	CHF	1 000	100	–
5	TWINT AG ⁷	Zürich	CHF	10 200	100	–
6	PostAuto Schweiz AG ⁸	Bern	CHF	1 000	100*	100
6	PubliBike AG	Freiburg	CHF	200	100	100
6	PostAuto Management AG ⁹	Bern	CHF	1 100	100*	100*
6	PostAuto Mobilitätslösungen AG ⁹	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Produktions AG ⁹	Bern	CHF	1 100	100	100
6	PostAuto Fahrzeuge AG ⁹	Bern	CHF	1 100	100	100
7	Post Immobilien Management und Services AG	Bern	CHF	1 000	100	100
7	Post Immobilien AG ¹⁰	Bern	CHF	100 000	20*/80	20*/80
7	health care research institute AG (hcri)	Zürich	CHF	100	100	100
1–7	Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100*	100*

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

1 Fusion in die Post CH AG

2 Fusion in die Direct Mail Company AG

3 Auskauf nicht beherrschende Anteile (15 Prozent), Fusion in die Mobility Solutions AG

4 Fusion in die Botec Boncourt S.A.

5 Fusion in die PostLogistics AG

6 Verkauf Anteile (100 Prozent)

7 Verkauf Anteile (66,667 Prozent), Grundkapitalerhöhung um 200 Tausend Franken, neuer Sitz (vorher Bern)

8 Grundkapitalherabsetzung um 71 Millionen Franken

9 Grundkapitalerhöhung um eine Million Franken

10 An der Post Immobilien AG hält die Schweizerische Post AG 20 Prozent und die Post CH AG 80 Prozent der Aktien.

Segment

- 1 = PostMail
- 2 = Swiss Post Solutions
- 3 = Poststellen und Verkauf
- 4 = PostLogistics
- 5 = PostFinance
- 6 = PostAuto
- 7 = Übrige

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2015	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2016
Belgien						
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	Brüssel	EUR	62	100	100
Deutschland						
2	Swiss Post Solutions GmbH	Bamberg	EUR	5 000	100	100
2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
2	Swiss Post Solutions GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
2	Swiss Post Solutions Card Systems GmbH ¹¹	Bamberg	EUR	25	100	–
4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden Baden	EUR	25	100	100
Frankreich						
2	Swiss Post Solutions SAS ¹²	Paris	EUR	50	100	100
4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
4	Tele-Trans SA	Saint-Louis	EUR	38	100	100
4	Botec Sarl	Fêche-l'Église	EUR	15	100	100
6	CarPostal France SAS ¹³	Saint-Priest	EUR	18 200	100	100
6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
6	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
6	CarPostal Loire SARL	Montverdun	EUR	1 925	100	100
6	CarPostal Riviera SAS	Menton	EUR	200	100	100
6	CarPostal Salon de Provence SAS	Salon-de-Provence	EUR	200	100	100
6	CarPostal Bassin de Thau	Sète	EUR	250	100	100
6	GR4 ¹⁴	Crolles	EUR	200	48	48
6	Autocars et Transports Grindler ¹⁵	Vif	EUR	250	100	100
6	Les Cars du Trièves ¹⁶	Vif	EUR	30	100	–
Grossbritannien						
2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100
Italien						
2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Mailand	EUR	500	100	100
Liechtenstein						
2	SwissSign AG ¹⁷	Vaduz	CHF	500	–	100
6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
7	Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100*	100*

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

11 Verkauf Anteile (100 Prozent)

12 Grundkapitalherabsetzung um rund 9,5 Millionen Euro

13 Grundkapitalerhöhung um 10 Millionen Euro

14 Stimmrechtsanteil rund 56 Prozent

15 Grundkapitalerhöhung um 146 Tausend Euro

16 Fusion in die Autocars et Transports Grindler

17 Gründung

Segment

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

6 = PostAuto

7 = Übrige

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in	Beteiligung in
					Prozenten per 31.12.2015	Prozenten per 31.12.2016
Slowakei						
2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
USA						
2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100
Vietnam						
2	Swiss Post Solutions Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	100	100

Segment
2 = Swiss Post Solutions

Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures

Die nachstehend aufgeführten Gesellschaften werden nach der Equity-Methode bewertet.

Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in	Beteiligung in
					Prozenten per 31.12.2015	Prozenten per 31.12.2016
Schweiz						
1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
1	Somedia Distribution AG	Chur	CHF	100	35	35
1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG	Biel/Bienne	CHF	100	50	50
1	Asendia Holding AG	Bern	CHF	100	50	50
4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50
4	Energie Logistik Schweiz (ELS) AG in Liquidation	Bern	CHF	125	20	20
5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25
5	Finform AG ¹	Bern	CHF	100	–	50
5	Lendico Schweiz AG ²	Zürich	CHF	100	–	24
5	TWINT AG ³	Zürich	CHF	10 200	–	33
6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 888	34	34
Deutschland						
2	eSourceONE GmbH ⁴	Bamberg	EUR	25	50	–
2	CF Card Factory GmbH	Hessisch Lichtenau	EUR	500	49	49
5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH	Frankfurt a. Main	EUR	30 000	25	25
5	moneymeets GmbH ⁵	Köln	EUR	81	–	20
5	moneymeets community GmbH ⁵	Köln	EUR	81	–	20
Liechtenstein						
7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25

- 1 Gründung
2 Erwerb Anteile (24,445 Prozent)
3 Neuer Anteil 33,333 Prozent (bisher 100 Prozent und voll konsolidiert)
4 Verkauf Anteile (49,85 Prozent)
5 Erwerb Anteile (20,39 Prozent)

Segment
1 = PostMail
2 = Swiss Post Solutions
4 = PostLogistics
5 = PostFinance
6 = PostAuto
7 = Übrige

37 | Zugänge und Abgänge von Tochtergesellschaften

Jahr 2015

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 3. Februar 2015 die Swiss Post Solutions Ireland Limited mit Sitz in Cork (IE) verkauft.

Die PostAuto Management AG, die PostAuto Mobilitätslösungen AG und die PostAuto Produktions AG, alle mit Sitz in Bern, wurden per 19. Februar 2015 gegründet.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 19. Februar 2015 die Gesellschaft Tele-Trans AG mit Sitz in Basel und deren Tochtergesellschaft Tele-Trans SA mit Sitz in Saint-Louis (FR) erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics den Bereich International, ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und sichert die Präsenz im Verzollungsmarkt im Raum Basel. Die Tele-Trans AG und ihre Tochtergesellschaft bieten Dienstleistungen im Bereich Europatransporte und Verzollung an und beschäftigen sieben Mitarbeitende.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 17. Juni 2015 2 Prozent ihrer Anteile an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) verkauft. Seit dem Verlust der Beherrschung wird die CF Card Factory GmbH als assoziierte Gesellschaft geführt.

Die GR4 mit Sitz in Crolles (FR) wurde per 1. Juli 2015 mit einem Anteil von 48 Prozent gegründet.

Die CarPostal Bassin de Thau mit Sitz in Sète (FR) wurde per 29. Juli 2015 gegründet.

Die PostAuto Fahrzeuge AG mit Sitz in Bern wurde per 19. August 2015 gegründet.

Die SecurePost AG mit Sitz in Oensingen hat per 1. September 2015 die Notengeldverarbeitung der UBS AG mit Sitz in Zürich und Basel erworben. Durch die Akquisition wird die SecurePost AG die grösste Notengeldverarbeiterin der Schweiz. Bestandteil des übernommenen Betriebsteils sind Betriebsmittel sowie rund 40 Mitarbeitende.

Die Dispodrom AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurde per 24. September 2015 im Handelsregister gelöscht.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 1. Oktober 2015 die APZ Direct AG mit Sitz in Schaffhausen erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Wachstumsbereich Direct Marketing. Die APZ Direct AG ist spezialisiert auf die Zustellung unadressierter und adressierter Sendungen und beschäftigt rund 230 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 2. Oktober 2015 die IWARE SA mit Sitz in Morges erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die IWARE SA ist unter anderem in den Bereichen Abonnentenverwaltung und Herausgabe von Publikationen tätig und beschäftigt 13 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Oktober 2015 die health care research institute AG (hcri) mit Sitz in Zürich erworben. Durch die Akquisition stärkt die Post ihre Marktstellung und positioniert sich als innovative, integrierte Serviceanbieterin im Gesundheitswesen. Die health care research institute AG (hcri) ist Marktführerin im datengestützten Qualitätsmanagement von Prozessen sowie in der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und beschäftigt 19 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Oktober 2015 die Botec Boncourt S.A., die Botec Logistic SA, beide mit Sitz in Boncourt und die Botec Sàrl mit Sitz in Fêche-l'Église (FR) erworben. Durch die Akquisitionen stärkt PostLogistics den Bereich «Fracht, Express und Lager International inklusive Verzollungen» und verstärkt die Präsenz im Raum Boncourt mit Grenzübertritt nach Frankreich. Bestandteil der Übernahme sind neben den Kunden auch die Infrastruktur mit einem Verzollungsbüro in Boncourt und neun Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. November 2015 die Allenbach Verzollungsagentur GmbH mit Sitz in Münchenstein erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics den Bereich «Interna-

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

tionale Spedition und Verzollung», ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und stärkt die Präsenz im Verzollungsmarkt. Die Allenbach Verzollungsagentur GmbH verfügt über zwei Standorte in Münchenstein und Basel-Weil und beschäftigt drei Mitarbeitende.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 1. Dezember 2015 die beiden Schwestergesellschaften Grindler Autocars et Transports Grindler und Les Cars du Trièves, beide mit Sitz in Vif (FR), erworben. Durch die Akquisition verstärkt PostAuto die Präsenz im Departement Isère, indem die Fahrzeugdepots auf alle drei Täler um Grenoble erweitert werden. Das Familienunternehmen Grindler ist eines der wichtigsten Transportunternehmen der Region Grenoble und beschäftigt 90 Mitarbeitende.

Jahr 2016

Die PostFinance AG mit Sitz in Bern hat per 1. Februar 2016 die Debitoren Service AG mit Sitz in Urtenen-Schönbühl verkauft.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 31. Mai 2016 die Swiss Post Solutions Card Systems GmbH, ebenfalls mit Sitz in Bamberg (DE), verkauft.

Die SwissSign AG mit Sitz in Vaduz (LI) wurde per 10. Juni 2016 gegründet.

Die PostFinance AG, die SIX AG und Partnerbanken haben sich darauf verständigt, ein gemeinsames Mobile-Payment-System für die Schweiz einzusetzen. Entwicklung und Betrieb der gemeinsamen Plattform wurden per 30. September 2016 an die TWINT AG übertragen. Die PostFinance AG hält nach der Transaktion eine Beteiligung von einem Drittel an der TWINT AG. Somit wird die TWINT AG mit Sitz in Zürich ab 30. September 2016 nicht mehr als voll konsolidierte Tochtergesellschaft (100 Prozent), sondern mittels Equity-Methode (33,333 Prozent) im Konzernabschluss berücksichtigt.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Tochtergesellschaften und Betriebsteilen sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Mio. CHF	2015	2016
Flüssige Mittel	5	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	7	0
Vorräte	0	–
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	13	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–4	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–2	–
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–9	0
Fair Value der Nettoaktiven	10	0
Goodwill	13	1
Erworbene flüssige Mittel ³	–5	–
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–5	0
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	–	2
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	13	3

1 Zusammensetzung: Allenbach Verzollungsagentur GmbH, APZ Direct AG, Autocars et Transports Grindler, Botec Boncourt S.A., Botec Logistic SA, Botec Sàrl, health care research institute AG (hcri), IWARE SA, Les Cars du Trièves, Tele-Trans AG, Tele-Trans SA, Betriebsteil UBS AG

2 Zusammensetzung: Botec Boncourt S.A., Tele-Trans AG

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Die Erwerbskosten im Jahr 2016 betragen rund eine Million Franken und stammen aus Akquisitionen aus dem Vorjahr, die im Jahr 2015 auf Basis provisorischer Werte in die Konsolidierung eingeflossen sind. Gleiches gilt für die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs). Diese betragen weniger als eine Million Franken.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die Effekte auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Zusammenhang mit Veräusserungen von Tochtergesellschaften wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	Total Buchwert ¹	Total Buchwert ²
Mio. CHF	2015	2016
Flüssige Mittel	0	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1	85
Vorräte	1	6
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	1	35
Übrige Finanzverbindlichkeiten	-1	-29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2	-12
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	-15
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	0	73
Veräusserte flüssige Mittel ³	0	-3
Nettoverlust aus Veräusserungen ⁴	0	-4
Fair Value Zugang assoziierte Gesellschaft	-	-32
Nettogeldzufluss aus Veräusserungen	0	34

1 Zusammensetzung: CF Card Factory GmbH, Swiss Post Solutions Ireland Limited

2 Zusammensetzung: Debitoren Service AG, TWINT AG, Swiss Post Solutions Card Systems GmbH

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

4 Der Nettoverlust aus Veräusserungen wurde im Finanzerfolg in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen resultierte 2016 ein Verkaufserlös von 69 Millionen Franken.

Die Effekte der erwähnten Veräusserungen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

38 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post gilt als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden, aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2015	2016	2015	2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Mio. CHF								
Schweizerische Eidgenossenschaft	240 ¹	263 ¹	7	7	162	201	605	528
Swisscom	137	127	49	43	492	233	113	140
Schweizerische Bundesbahnen SBB	66	38	54	56	37	110	209	13
RUAG	1	1	0	0	0	0	1	3
SKYGUIDE	3	3	0	0	200	200	0	21
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	447	432	110	106	891	744	928	705
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	126	138	38	32	40	41	16	53
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1	1	3	3	0	1	130²	11²

¹ Darin enthalten sind im Jahr 2016 Abgeltungen für Personentransporte von 209 Millionen Franken (Vorjahr: 176 Millionen Franken).

² Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 6,0 Millionen Franken (Vorjahr: 5,8 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen von rund 0,87 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,75 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2016 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2014 und 2015 und betrug rund 1,2 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,2 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Einheit					
1 Euro	EUR	1,08	1,08	1,07	1,09
1 US-Dollar	USD	0,99	1,02	0,96	0,99
1 Britisches Pfund	GBP	1,47	1,26	1,47	1,33

40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2016 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG am 6. März 2017 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die auf den Seiten 76 bis 154 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der konsolidierten Bilanz, der konsolidierten Veränderung des Eigenkapitals und der konsolidierten Geldflussrechnung für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Übrige Informationen im Finanzbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Finanzbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Finanzbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, des Jahresabschlusses Die Schweizerische Post AG sowie des Jahresabschlusses PostFinance AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Finanzbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie

dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 6. März 2017

JAHRESABSCHLUSS DIE SCHWEIZERISCHE POST AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Erfolgsrechnung	160
Bilanz	161
Anhang	162
1 Grundsätze	162
2 Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung	163
3 Weitere Angaben	165
4 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	166
Bericht der Revisionsstelle	167

Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2015	2016
Betriebsertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	76	54
Beteiligungsertrag	296	357
Total Betriebsertrag	372	411
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-4	-5
Übriger betrieblicher Aufwand	-49	-53
Abschreibungen von immateriellen Anlagen	-67	-67
Total Betriebsaufwand	-120	-125
Betriebliches Ergebnis	252	286
Finanzertrag	143	96
Finanzaufwand	-87	-31
Total Finanzerfolg	56	65
Jahresgewinn vor Steuern	308	351
Direkte Steuern	-2	-2
Jahresgewinn	306	349

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber Banken	815	1 264
Forderungen gegenüber PostFinance AG	18	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	–
Übrige kurzfristige Forderungen	1 322	1 461
Total Umlaufvermögen	2 161	2 730
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	820	816
Beteiligungen	7 937	7 920
Immaterielle Anlagen	800	733
Total Anlagevermögen	9 557	9 469
Total Aktiven	11 718	12 199
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	19
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	96	411
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	4	3
Total kurzfristiges Fremdkapital	100	434
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	1 270
Rückstellungen	2	0
Total langfristiges Fremdkapital	1 272	1 270
Total Fremdkapital	1 372	1 704
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 300	1 300
Gesetzliche Kapitalreserven		
Übrige Kapitalreserven	8 685	8 685
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag	55	161
Jahresgewinn	306	349
Total Eigenkapital	10 346	10 495
Total Passiven	11 718	12 199

Anhang

1 | Grundsätze

1.1 Allgemein

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben werden, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Rechtsform

Die Schweizerische Post AG wurde als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft gegründet und ist in Bern domiziliert.

1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristige Darlehen an Tochtergesellschaften der Schweizerischen Post AG. Sie sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG kontrolliert verschiedene Tochtergesellschaften. Diese Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene, immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert aktiviert, sofern sie für das Unternehmen einen Nutzen über mehrere Jahre erbringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, falls sie im Zeitpunkt der Bilanzierung die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Die immateriellen Werte werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.6 Verzicht auf die zusätzlichen Angaben im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht

Die Schweizerische Post AG, als oberste Gesellschaft im Konzern Post, erstellt eine Konzernrechnung in Übereinstimmung mit einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards, IFRS). Infolgedessen und in Übereinstimmung mit Artikel 961d Absatz 1 Obligationenrecht wird im vorliegenden Abschluss auf den Ausweis der zusätzlichen Angaben gemäss den Vorgaben «Rechnungslegung für grössere Unternehmen» im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht verzichtet.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

2 | Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Forderungen gegenüber Beteiligungen	6	–
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	–

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Forderungen gegenüber Dritten	0	125
Forderungen gegenüber Beteiligungen	1 322	1 336
Total übrige kurzfristige Forderungen	1 322	1 461

2.3 Finanzanlagen

Die Schweizerische Post AG | Finanzanlagen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Finanzanlagen gegenüber Dritten	0	0
Finanzanlagen gegenüber Beteiligungen	820	816
Total Finanzanlagen	820	816

2.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG Beteiligungen					
Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung in Prozenten	
			in 1000	Bestand per 31.12.2015	Bestand per 31.12.2016
Direkt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100	100
PostAuto Schweiz AG ¹	Bern	CHF	1 000	100	–
Post Immobilien AG	Bern	CHF	100 000	20 ²	20 ²
Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100	100
PostAuto Management AG	Bern	CHF	1 100	100	100
Deutschland					
Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
Liechtenstein					
Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100	100
Wesentliche indirekt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostMail AG ³	Bern	CHF	100	100	–
Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100
PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
PostAuto Schweiz AG ¹	Bern	CHF	1 000	–	100
PostAuto Produktions AG	Bern	CHF	1 100	100	100
PostAuto Fahrzeuge AG	Bern	CHF	1 100	100	100

1 Per 1. Januar 2016 wurde die PostAuto Schweiz AG in die PostAuto Management AG verschoben.

2 Die Schweizerische Post AG hält indirekt weitere 80 Prozent an der Post Immobilien AG.

3 Per 1. Januar 2016 wurde die PostMail AG in die Post CH AG fusioniert.

2.5 Immaterielle Anlagen

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Werten handelt es sich um aktivierte Marken der Post.

2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0	19
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	19

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

2.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–	350
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	96	61
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	96	411

2.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–	1
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	1

2.9 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 270	1 270
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 270	1 270

2.10 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt 1 300 000 000 Franken. Die 1 300 000 Namenaktien zum Nennwert von 1000 Franken sind im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

2.11 Erlös aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Erlösen aus Lieferungen und Leistungen sind hauptsächlich Erträge aus Lizenzgebühren ausgewiesen.

2.12 Beteiligungsertrag

Unter den Beteiligungserträgen sind Dividendenerträge aus den Geschäftsjahren 2016 bzw. 2015 aus folgenden Beteiligungen verbucht: Post CH AG, PostFinance AG, Swiss Post Insurance AG sowie Post Immobilien AG.

2.13 Finanzertrag

Im Finanzertrag sind hauptsächlich Zinserträge aus Darlehen an Beteiligungen sowie vereinnahmte Rückzahlungen auf in der Vergangenheit wertberichtigten Forderungen ausgewiesen.

3 | Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Anleihensobligation

Die Schweizerische Post AG hat im Umfang von total 1270 Millionen Franken mehrere Privatplatzierungen ausstehend. Insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2018 und 2032 wurden am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierungen beträgt 0,83 Prozent und die durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Tranchen per Ende 2016 rund acht Jahre.

3.3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2016 53 795 Franken (31. Dezember 2015: 48 732 Franken) und sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Sie qualifizieren als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

3.4 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Per 31. Dezember 2016 bestanden Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 24 Millionen Franken (31. Dezember 2015: 18 Millionen Franken).

Auf einer Termingeldanlage (Forderungen gegenüber Banken) über 50 Millionen Franken (31. Dezember 2015: 50 Millionen Franken) besteht eine Pfandhalterschaft zur Sicherstellung von konzerninternen Forderungen aus dem Cash Pooling.

Im Weiteren bestanden per 31. Dezember 2016 wie auch im Vorjahr von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatserklärungen (31. Dezember 2016: 2 025 Millionen Franken, 31. Dezember 2015: 14 Millionen Franken). Die Zunahme ist auf höhere Garantieverpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften aufgrund verschärfter regulatorischer Erfordernisse zurückzuführen.

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht folgende Haftung: Mit der steuerpflichtigen Person haftet solidarisch jede zu einer MWST-Gruppe gehörende Person oder Personengesellschaft für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern (MWST).

3.5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 959c Abs. 1 Ziff. 4 OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

4 | Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 25. April 2017, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2016 abgeschlossenen Geschäftsjahres von 510 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

Die Schweizerische Post AG Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	
Mio. CHF	31.12.2016
Vortrag aus dem Vorjahr	161
Jahresgewinn	349
Verfügbare Bilanzgewinn	510
Dividende	-200
Vortrag auf neue Rechnung	310

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 160 bis 166 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 6. März 2017

JAHRESABSCHLUSS POSTFINANCE

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung	170
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	171
Bilanz	172
Erfolgsrechnung	174
Gewinnverwendung	175
Geldflussrechnung	176
Eigenkapitalnachweis	177
Anhang	178
1 Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	178
2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	178
3 Risikomanagement	183
4 Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken	188
Informationen zur Bilanz	191
5 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	191
6 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen	191
7 Derivative Finanzinstrumente	192
8 Finanzanlagen	193
9 Beteiligungen	193
10 Wesentliche Beteiligungen	193
11 Sachanlagen	194
12 Immaterielle Werte	194
13 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	194
14 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	195
15 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	195
16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	196
17 Gesellschaftskapital	197
18 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	197
19 Wesentliche Beteiligte	197
20 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	198
21 Aktiven und Passiven nach In- und Ausland	199
22 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	200
23 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen	200
24 Aktiven und Passiven nach Währungen	201
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	202
25 Unwiderrufliche Zusagen, Eventualverpflichtungen und -forderungen	202
26 Verwaltetes Vermögen	202
Informationen zur Erfolgsrechnung	203
27 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	203
28 Wesentliche Negativzinsen	203
29 Personalaufwand	203
30 Sachaufwand	204
31 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	204
32 Steuern	204
Bericht der Revisionsstelle	205

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RVB-Abschluss über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung

Mio. CHF	2015	2016
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	463	542
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	99	14
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	562	556
Erfolg assoziierte Gesellschaften	1	1
Betriebserfolg Tochtergesellschaften	15	-11
Finanzerfolg	-3	-4
Unternehmensergebnis (EBT)	575	542
Ertragssteuern	-145	-124
Gewinn PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS	430	418
Abschreibung auf aufgewerteten Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	-65	-44
Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB	-28	78
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	-9	-5
Wertaufholung/-minderung Darlehen	-3	3
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	16	22
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-2	-4
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-8	-4
Abschreibung Goodwill	-200	-200
Realisierte Erfolge aus Beteiligungen	-	1
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	90	46
Gewinn PostFinance AG nach RVB	221	311

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung lassen sich wie folgt umschreiben:

- Der im Rahmen mit der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.
- Die Post führt ihre Segmente nach IFRS auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Aufrechnung von 14 Millionen Franken (Vorjahr: 99 Millionen Franken).



STATUTARISCHE JAHRESRECHNUNG POSTFINANCE AG

Die nachfolgenden Seiten beinhalten den statutarischen Abschluss der PostFinance AG nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2015	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel		38 882	37 453
Forderungen gegenüber Banken		4 471	4 397
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	311	84
Forderungen gegenüber Kunden	6	10 993	13 169
Hypothekarforderungen	6	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	61	65
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	57 395	61 742
Aktive Rechnungsabgrenzungen		653	598
Beteiligungen	9, 10	59	101
Sachanlagen	11	1 175	1 259
Immaterielle Werte	12	1 400	1 200
Sonstige Aktiven	13	289	311
Total Aktiven		115 689	120 379
Total nachrangige Forderungen		–	1
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 220	2 406
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	108	723
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		106 966	109 709
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	210	268
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		134	114
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		118	138
Sonstige Passiven	13	17	8
Rückstellungen	16	13	20
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 682
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinnvortrag		–	–
Gewinn		221	311
Total Passiven		115 689	120 379
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	–

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Eventualverpflichtungen	1	0
Unwiderrüfliche Zusagen	676	709
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–
Verpflichtungskredite	–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	2015	2016
Zins- und Diskontertrag		196	175
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		852	790
Zinsaufwand		–95	–44
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		953	921
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		13	21
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		966	942
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		42	40
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		14	16
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		639	633
Kommissionsaufwand		–497	–462
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		198	227
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	27	188	211
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		34	28
Beteiligungsertrag		1	2
Liegenschaftenerfolg		56	68
Anderer ordentlicher Ertrag		142	158
Anderer ordentlicher Aufwand		–50	–
Übriger ordentlicher Erfolg		183	256
Geschäftsertrag		1 535	1 636
Personalaufwand	29	–473	–488
Sachaufwand	30	–518	–516
Geschäftsaufwand		–991	–1 004
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–258	–275
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–10	–8
Geschäftserfolg		276	349
Ausserordentlicher Ertrag	31	4	74
Ausserordentlicher Aufwand	31	–	–29
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	32	–59	–83
Gewinn		221	311

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Jahresgewinn	221	311
Gewinnvortrag	–	–
Total Bilanzgewinn	221	311

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 7. April 2017 (Vorjahr: 8. April 2016) folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Zuweisung an andere Reserven	–	–
Dividendenausschüttung	221	311
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	–	–
Total Bilanzgewinn	221	311

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

Mio. CHF

	Geldzufluss 2015	Geldabfluss 2015	Geldzufluss 2016	Geldabfluss 2016
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	221	–	311	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	257	–	275	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	1	–	7	–
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	13	–	5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29	–	54	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	4	20	–
Sonstige Positionen	65	–	44	–
Dividende Vorjahr	–	192	–	221
Saldo	364	–	485	–
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo	–	–	–	–
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	–	15	–	43
Liegenschaften	3	121	11	86
Übrige Sachanlagen	–	82	–	83
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	–	215	–	201
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	1 568	1 186	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	108	–	615	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	3 145	2 743	–
Kassenobligationen	–	22	–	19
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	37	–	58	–
Sonstige Verpflichtungen	–	16	–	10
Forderungen gegenüber Banken	–	523	74	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	997	–	227	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	289	–	2 183
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	56	–	4
Finanzanlagen	1 608	–	–	4 378
Sonstige Forderungen	–	144	–	22
Saldo	–	3 013	–	1 713
Liquidität				
Flüssige Mittel	2 864	–	1 429	–
Saldo	2 864	–	1 429	–
Total	3 228	3 228	1 914	1 914

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- vortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2016	2 000	4 682	–	–	221	–	6 903
Dividenden	–	–	–	–	–221	–	–221
Gewinn	–	–	–	–	–	311	311
Eigenkapital per 31.12.2016	2 000	4 682	0	0	0	311	6 993

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma:	PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
Rechtsform:	Aktiengesellschaft (AG)
Sitz:	Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtagskurse

	31.12.2015	31.12.2016
EUR	1,0810	1,0753
USD	0,9900	1,0227
GBP	1,4685	1,2554
JPY	0,0082	0,0087

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen von auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis erfüllt sind. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken ab. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Beide Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software Zahlungsverkehr 10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Die PostFinance AG verfügt hier über keine Verfügungsgewalt. Da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht in der Hoheit von PostFinance liegt, werden die Arbeitgeberbeiträge nicht aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die PostFinance AG hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Outsourcingverhältnisse bestehen insbesondere mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen und mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Änderungen der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die PostFinance AG setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken unter Anwendung von Hedge Accounting ein.

Für die Erweiterung des Anlageuniversums investiert PostFinance in Fremdwährungsoptionen. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden in Schweizer Franken refinanzierte Fremdwährungsoptionen mittels Währungsswaps in synthetische Schweizer-Franken-Obligationen überführt und die Fremdwährungsrisiken vollständig mitigiert.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Aktienmandaten werden rollierende Devisenterminkontrakte eingesetzt. Ein Grossteil der Fremdwährungsrisiken (>80 Prozent) wird dadurch mitigiert.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt dabei zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die PostFinance AG setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinsswaps) und Aktien (Teilabsicherung des Währungsrisikos mittels Devisenterminkontrakten) ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die PostFinance AG die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als auch während der Laufzeit (retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent

Ineffektivität

Wenn das Resultat des Effektivitätstests innerhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegt, darf Hedge Accounting gemäss IAS 39 für die entsprechende Periode angewendet werden. Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode eingeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2016 ergeben, die bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

PostFinance betreibt ein adäquates Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- sowie die strategischen und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse «Audit & Compliance» und «Risk» legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats. Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen. Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset-&Liability-Komitee bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken im nicht-finanziellen Bereich und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Methoden zur Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und zur Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem.

Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Innerhalb von PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis von Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor und definiert dadurch die Fristentransformationsstrategie. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Per 31. Dezember 2016 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte –158 Millionen Franken (Vorjahr: –410 Millionen Franken bei einem Zinsschift von –100 Basispunkten). Im Gegensatz zur letztjährigen Situation betreibt PostFinance aktuell eine positive Fristentransformation. Die Drehung von einer negativen in eine positive Fristentransformation ist insbesondere auf die höhere Zinssensitivität auf der Aktivseite zurückzuführen.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der SNB als Giroguthaben angelegt.

Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengebern) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft und KMU-Finanzierungen

Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2016 betrug die Liquidity Coverage Ratio 204 Prozent (Vorjahr: 217 Prozent).

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen.

Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von einem Tag verwendet. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 1,4 Millionen Franken (Vorjahr: 0,7 Millionen Franken).

Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Zur Ermittlung der übrigen Marktrisiken werden nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert und mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer angenommenen Haltedauer von 250 Tagen verwendet. Die Ermittlung des Value at Risk für 250 Tage erfolgt über die Skalierung des 1-Tages-Value-at-Risk mittels Wurzel-T-Regel. Die historische Simulation berücksichtigt Veränderungen der Risikofaktoren der letzten 500 Handelstage.

Per 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk aus übrigen Marktrisiken 487 Millionen Franken (Vorjahr: 329 Millionen Franken). Der Zuwachs wurde überwiegend durch festverzinsliche Anlagen verursacht, die zum Zweck einer zusätzlichen Flexibilität in der Bilanzsteuerung unter IFRS als zur Veräusserung verfügbar verbucht wurden und daher ebenfalls in die Marktrisikobetrachtung einfließen.

Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, sind durch die Geschäftsleitung Massnahmen zu ergreifen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2016: neun Toprisiken; 2017: neun Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den Fachausschuss OpRisk.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach Vorgaben für systemrelevante Banken

Mit der Verfügung der Schweizerischen Nationalbank vom 29. Juni 2015 wurde die PostFinance AG zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Damit wurden die Anforderungen nach Art. 124–133 der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) auch für die PostFinance AG relevant.

Die Finanzmarktaufsicht (FINMA) legte mit der Verfügung vom 23. Mai 2016, basierend auf der bis zum 30. Juni 2016 gültigen ERV, die erweiterten individuellen Anforderungen fest. Am 1. Juli 2016 trat die neue ERV in Kraft, mit der auch die Anforderungen für systemrelevante Banken angepasst wurden. Da der PostFinance AG bis dato keine neue Verfügung vorliegt, entsprechen die Anforderungen noch der alten Verfügung. Die Terminologie wurde hingegen bereits der neuen ERV entnommen. Durch Fussnoten wird die Zusammensetzung der Anforderungen detailliert erläutert.

Bei der Offenlegung für systemrelevante Banken handelt es sich um eine Parallelrechnung, die die «Offenlegung Eigenmittelvorschriften per 31. Dezember 2016» ergänzt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen.

Minimale Kapitalquoten für risikogewichtete und ungewichtete Kapitalanforderungen

in %	Quote
Anforderung risikogewichtete Kapitalquoten¹	
Mindesteigenmittel	8,00%
Eigenmittelpuffer	2,75%
Zusätzliche Eigenmittel ²	3,65%
Gesamtanforderung	14,40%
davon minimal in hartem Kernkapital zu halten (CET1)	10,00%
davon maximal in Wandlungskapital mit hohem Trigger zu halten	3,00%
davon maximal in Wandlungskapital mit tiefem Trigger zu halten	1,40%
Antizyklischer Puffer	0,00%
Erweiterter antizyklischer Puffer	0,01%
Gesamtanforderung (inkl. antizyklischer und erweiterter antizyklischer Puffer)	14,41%
Anforderung ungewichtete Kapitalquoten – Leverage Ratio³	
Mindesteigenmittel	3,00%
Eigenmittelpuffer	0,00%
Zusätzliche Eigenmittel ⁴	0,46%
Gesamtanforderung	3,46%

1 Gemäss ERV Art. 130 und 131 (Mindestanforderungen) sowie ERV 148c (Übergangsbestimmungen)

2 Entspricht der Differenz zwischen der Anforderung gemäss Übergangsbestimmungen nach ERV Art. 148c und der verfügbaren Gesamtanforderung von 14,4 Prozent.

3 Gemäss ERV Art. 130 und 131 (Mindestanforderungen) sowie ERV 148c (Übergangsbestimmungen)

4 Entspricht der Differenz zwischen der Anforderung gemäss Übergangsbestimmungen nach ERV Art. 148c und der verfügbaren Gesamtanforderung von 3,46 Prozent.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel gemäss Definition für systemrelevante Banken

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Hartes Kernkapital (vor Anpassungen)	6 682	6 682
Anpassung bezüglich harten Kernkapitals	- 1 400	- 1 200
Umklassierung hartes Kernkapital	-	-
Hartes Kernkapital (CET1) gemäss Definition für systemrelevante Banken	5 282	5 482
Wandlungskapital mit hohem Trigger	-	-
Wandlungskapital mit tiefem Trigger	-	-
Total anrechenbares Eigenkapital	5 282	5 482
Summe der risikogewichteten Aktiven (RWA)	27 100	31 969
Kapitalquoten gemäss Definition für systemrelevante Banken		
Quote hartes Kernkapital (CET1-Quote)	19,49%	17,13%
Quote Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	0,00%
Quote Wandlungskapital mit tiefem Trigger	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalquote	19,49%	17,13%

Abdeckung risikogewichtete Kapitalanforderung per 31.12.2016

Mio. CHF, Prozent	Anforderung Quote	Kapital-anforderung	Kapitalquote	Vorhandenes Kapital
Mindesteigenmittel	8,00%	2 557	8,00%	2 557
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	8,00%	2 557	8,00%	2 557
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Eigenmittelpuffer¹	2,75%	879	5,50%	1 758
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	2,75%	879	5,50%	1 758
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Zusätzliche Eigenmittel	3,65%	1 167	3,65%	1 167
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	0,00%	-	3,65%	1 167
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
davon Wandlungskapital mit tiefem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Total	14,40%	4 603	17,15%	5 482
Überschuss			2,75%	879
Antizyklischer Puffer	0,00%	0	0,00%	0
Erweiterter antizyklischer Puffer	0,01%	4	0,01%	4
Total (inkl. Puffer)	14,41%	4 608	17,13%	5 478
Überschuss (nach Abdeckung Pufferanforderungen)			2,73%	874
Summe der risikogewichteten Aktiven				31 969

1 Erreichte Kapitalquote sowie vorhandenes Kapital inkl. Überschuss nach Abdeckung Gesamtanforderung ohne Puffer

Leverage Ratio auf Basis ungewichteter Positionen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Bilanzsumme	115 689	120 379
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen	-1 400	-1 200
Anpassungen Derivate	188	447
Anpassungen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	2	0
Anpassungen Ausserbilanzgeschäfte	1 026	1 055
Andere Anpassungen	-	-
Gesamtengagement für Leverage Ratio	115 505	120 680
Kernkapital (Tier 1)	5 282	5 482
Leverage Ratio	4,57%	4,54%

Abdeckung ungewichtete Kapitalanforderung (Leverage Ratio) per 31.12.2016

Mio. CHF	Anforderung Quote	Kapital- anforderung	Kapitalquote	Vorhandenes Kapital
Mindesteigenmittel	3,00%	3 620	3,00%	3 620
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	3,00%	3 620	3,00%	3 620
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Eigenmittelpuffer¹	0,00%	-	1,08%	1 306
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	0,00%	-	1,08%	1 306
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Zusätzliche Eigenmittel	0,46%	555	0,46%	555
davon durch hartes Kernkapital gedeckt	0,46%	555	0,46%	555
davon Wandlungskapital mit hohem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
davon Wandlungskapital mit tiefem Trigger	0,00%	-	0,00%	-
Total	3,46%	4 176	4,54%	5 482
Überschuss			1,08%	1 306
Total Gesamtengagement für Leverage Ratio				120 680

¹ Erreichte Kapitalquote sowie vorhandenes Kapital inkl. Überschuss nach Abdeckung Gesamtanforderung

Zusatzangaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz. 51:

Die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften sind auf www.postfinance.ch publiziert.

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	311	84
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	108	723
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	2 107	3 251
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 996	2 528
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	2 434	2 906

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

per 31.12.2016 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden ¹	–	–	13 210	13 210
Hypothekarforderungen	0	–	–	0
Wohnliegenschaften	0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2016	0	13 210	13 210
	31.12.2015	0	11 029	11 029
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2016	0	13 169	13 169
	31.12.2015	–	10 993	10 993

¹ Ausleihungen gegenüber Gemeinden, Städten und Kantonen. Diese Ausleihungen verfügen allesamt über ein Rating, das von einer FINMA-anerkannten Ratingagentur vergeben wurde.

Darstellung der Deckungen von
Ausserbilanzgeschäften

per 31.12.2016 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	–	–	0	0
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	709	709
Total Ausserbilanz	31.12.2016	–	709	709
	31.12.2015	–	677	677

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Bruttoschuldbetrag ¹	34	1
Nettoschuldbetrag	34	1
Einzelwertberichtigungen	34	1

¹ Verfallene Obligationenanleihe sowie deren Einzelwertberichtigung wurden von den Finanzanlagen in die Forderungen gegenüber Banken umgegliedert.

7 | Derivative Finanzinstrumente

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

per 31.12.2016 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	–	–	–	–	133	3 055
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4	5	779	3	50	1 520
SWAPS CCIRS	–	–	–	58	79	5 704
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2016	4	5	779	61	263	10 278
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	5		61	263	
31.12.2015	3	6	576	57	204	7 003
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3	6		57	204	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2016	4	5	779	61	263	10 278
31.12.2015	3	6	576	57	204	7 003

Aufgliederung nach Gegenparteien

per 31.12.2016 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	62	3

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11 Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23 Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25 Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53 Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59 Ausblick	73	Informationspolitik		

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Mio. CHF				
Schuldtitel	55 757	60 118	58 403	62 374
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	55 757	60 118	58 403	62 374
Beteiligungstitel	1 638	1 624	1 729	1 706
Total	57 395	61 742	60 132	64 080
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	48 387	47 097	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹

Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	44 581	9 431	4 191	30	0	1 884

¹ Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher auf-gelaufene Wertberich-tigungen	2016							Buchwert 31.12.2016	Marktwert 31.12.2016
			Buchwert 31.12.2015	Umglie-derungen	Investitionen	Desinves-titionen	Wertberich-tigungen	Zuschrei-bungen			
Beteiligungen											
mit Kurswert	28	–8	20	–	17	1	–1	–	–	37	37
ohne Kurswert	40	–1	39	–	25	0	–	–	–	64	–
Total Beteiligungen	68	–9	59	–	42	1	–1	–	–	101	37

10 | Wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen

CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschafts-kapital	Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2015	31.12.2016
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	–	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	10 200 000	100,00%	33,33%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	–	33,33%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	25,00%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	25,00%
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	–	24,44%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Online-Finanzdienstleistungen	EUR	81 000	–	20,39%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Online-Finanzdienstleistungen	EUR	81 000	–	20,39%
Debitoren Service AG, Bern, Schweiz	Debitorenmanagement	CHF	1 000 000	100,00%	–

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode verringert sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 6 Millionen Franken (Vorjahr: 4 Millionen Franken) und der Jahresgewinn um 3 Millionen Franken (Vorjahr: 11 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen

2016

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2016
Bankgebäude	193	-23	170	-	6	-2	-10	-	164
Andere Liegenschaften	947	-81	866	-	80	-9	-47	-	890
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	99	-3	96	0	76	-	-5	-	167
Übrige Sachanlagen	88	-45	43	0	7	-	-12	-	38
Total Sachanlagen	1327	-152	1175	-	169	-11	-74	-	1259

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Total
Zukünftige Leasingraten	19	18	2	1	0	0	40
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0	0	0	0	0	0

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

2016

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2016
Goodwill	2 000	-600	1 400	-	-	-200	1 200
Total immaterielle Werte	2 000	-600	1 400	-	-	-200	1 200

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	144	172	-	-
Indirekte Steuern	142	134	15	6
Übrige Aktiven und Passiven	3	4	2	1
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	289	310	17	7

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten
oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	0	50

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse Post mit 42 894 aktiv versicherten Personen und 29 612 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Dezember 2016) verfügt per 31. Dezember 2016 über ein Gesamtvermögen von 15 837 Millionen Franken (Vorjahr: 15 641 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad knapp 101,2 Prozent (Vorjahr: 100,0 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 561 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1056 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2010) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb von diesen abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2016 weder freie Mittel noch eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2015	31.12.2016			31.12.2015	31.12.2016
Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	2016	2016	31.12.2015	31.12.2016
Pensionskasse Post	25	0	0	0	36	34	36
Personalgutscheine	-7	-6	-7	1	0	1	1
Invalidentrenten	0	-1	0	-1	0	0	-1
Total FER 16	18	-7	-7	0	36	35	36

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungsverzicht		Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016		
Mio. CHF	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016		
Pensionskasse Post	34	-33	29	1	0	28		
Total FER 16	34	-33	29	1	0	28		

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

Mio. CHF	Stand 31.12.2015	Zweckkonforme Verwendungen ¹	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2016
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	7	-	-	-	0	-	7
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-1	-	-	1	0	0
Übrige Rückstellungen	6	-3	-	-	10	-1	12
Total Rückstellungen	13	-4	-	-	11	-1	19
Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	262	-	-	-	-	-46	216
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	111	-	-	-	-	-41	70
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	151	-	-	-	-	-5	146

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals	31.12.2015			31.12.2016		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Mio. CHF, Anzahl in Mio.						
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Mio. CHF				
Qualifiziert Beteiligte	1 630	1 664	635	565
Gruppengesellschaften	13	–	7	–
Verbundene Gesellschaften	9	17	831	795
Organgeschäfte	0	0	3	5

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Bezahlungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten	31.12.2015		31.12.2016	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mio. CHF				
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Aktivum/Finanzinstrumente)

Mio. CHF, per 31.12.2016	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Flüssige Mittel	37 453	–	–	–	–	–	–	37 453
Forderungen gegenüber Banken	242	–	135	580	1 344	2 096	–	4 397
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	–	–	84	–	–	–	–	84
Forderungen gegenüber Kunden	430	3	1 970	927	3 893	5 946	–	13 169
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	65	–	–	–	–	–	–	65
Finanzanlagen	1 519	–	2 135	6 181	29 850	22 056	–	61 742
Total	31.12.2016	39 709	3	4 324	7 688	35 087	30 098	116 910
	31.12.2015	40 967	6	3 886	7 282	38 063	21 908	112 113

Darstellung der Fälligkeitsstruktur
der Finanzinstrumente
(Fremdkapital/Finanzinstrumente)

Mio. CHF, per 31.12.2016	Fällig							Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 406	–	–	–	–	–	–	2 406
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	–	–	723	–	–	–	–	723
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	66 843	42 865	–	–	–	–	–	109 709
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	268	–	–	–	–	–	–	268
Kassenobligationen	–	–	11	11	85	8	–	114
Total	31.12.2016	69 517	42 865	734	11	85	8	113 220
	31.12.2015	65 570	42 826	111	16	102	13	108 638

Lagebericht	Corporate Governance	Jahresabschluss
6 Geschäftstätigkeit	62 Konzernstruktur und Aktionariat	75 Konzern
11 Organisation	62 Regulatorische Rechnungslegung	159 Die Schweizerische Post AG
12 Entwicklungen	63 Kapitalstruktur	169 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	63 Verwaltungsrat	
23 Finanzielle Steuerung	67 Konzernleitung	
25 Geschäftsentwicklung	70 Entschädigungen	
53 Risikobericht	73 Revisionsstelle	
59 Ausblick	73 Informationspolitik	

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip

Mio. CHF	31.12.2015		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	38 879	3	37 441	12
Forderungen gegenüber Banken	4 432	39	4 337	60
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	281	30	12	72
Forderungen gegenüber Kunden	10 991	2	13 167	2
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	13	48	6	59
Finanzanlagen	29 572	27 823	31 042	30 700
Aktive Rechnungsabgrenzungen	389	264	351	247
Beteiligungen	54	5	69	32
Sachanlagen	1 175	–	1 259	–
Immaterielle Werte	1 400	–	1 200	–
Sonstige Aktiven	287	2	309	2
Total Aktiven	87 473	28 216	89 193	31 186
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 151	69	2 360	46
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	–	108	723	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	103 406	3 560	105 846	3 863
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	162	48	181	87
Kassenobligationen	131	3	113	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	118	0	137	1
Sonstige Passiven	17	0	7	1
Rückstellungen	13	–	20	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	–	–	–	–
Gewinn	221	–	311	–
Total Passiven	111 901	3 788	116 380	3 999

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven
nach Ländern bzw. Ländergruppen
(Domizilprinzip)

Mio. CHF, Prozent	31.12.2015		31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	87 474	75,61	89 193	74,09
Europa	21 547	18,62	19 690	16,36
Nordamerika	4 194	3,63	6 038	5,02
Übrige Länder	2 474	2,14	5 458	4,53
Total Aktiven	115 689	100,00	120 379	100,00

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach
Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Mio. CHF, Prozent	Netto Auslandsengagement 31.12.2015		Netto Auslandsengagement 31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	18 470	64,80	15 947	51,40
Aa	8 375	29,39	12 273	39,55
A	481	1,69	1 608	5,18
Baa	909	3,19	426	1,37
Ba	137	0,48	217	0,70
B	0	0,00	170	0,55
Caa	100	0,35	269	0,87
Kein Rating	29	0,10	118	0,38
Total	28 501	100,00	31 028	100,00

Lagebericht

6	Geschäftstätigkeit
11	Organisation
12	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
23	Finanzielle Steuerung
25	Geschäftsentwicklung
53	Risikobericht
59	Ausblick

Corporate Governance

62	Konzernstruktur und Aktionariat
62	Regulatorische Rechnungslegung
63	Kapitalstruktur
63	Verwaltungsrat
67	Konzernleitung
70	Entschädigungen
73	Revisionsstelle
73	Informationspolitik

Jahresabschluss

75	Konzern
159	Die Schweizerische Post AG
169	PostFinance AG

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven, aufgegliedert
nach den für die Bank wesentlichsten Währungenper 31.12.2016
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	37 318	135	–	–	–	–	37 453
Forderungen gegenüber Banken	4 366	10	7	2	8	4	4 397
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	8	43	33	–	–	–	84
Forderungen gegenüber Kunden	13 154	15	0	0	0	0	13 169
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	65	–	–	–	–	–	65
Finanzanlagen	52 157	6 691	2 715	48	29	102	61 742
Aktive Rechnungsabgrenzungen	533	57	8	0	0	0	598
Beteiligungen	69	13	19	–	–	0	101
Sachanlagen	1 259	–	–	–	–	–	1 259
Immaterielle Werte	1 200	–	–	–	–	–	1 200
Sonstige Aktiven	308	1	0	1	0	1	311
Total bilanzwirksame Aktiven	110 437	6 965	2 782	51	37	107	120 379
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	7 475	299	136	47	0	45	8 002
Total Aktiven	117 912	7 264	2 918	98	37	152	128 381
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 399	7	0	0	0	0	2 406
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	723	–	–	–	–	–	723
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	106 753	2 459	409	43	8	37	109 709
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	268	–	–	–	–	–	268
Kassenobligationen	111	3	–	–	–	–	114
Passive Rechnungsabgrenzungen	138	0	0	–	–	–	138
Sonstige Passiven	8	0	0	–	–	0	8
Rückstellungen	20	–	–	–	–	–	20
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinn	311	–	–	–	–	–	311
Total bilanzwirksame Passiven	117 413	2 469	409	43	8	37	120 379
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	616	4 731	2 496	48	28	101	8 020
Total Passiven	118 029	7 200	2 905	91	36	138	128 399
Netto-Position pro Währung 31.12.2016	–117	64	13	7	1	14	–18
Netto-Position pro Währung 31.12.2015	–16	38	–28	7	–9	20	12

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

25 | Unwiderrufliche Zusagen, Eventualverpflichtungen und -forderungen

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen und Eventualverpflichtungen aus offenen Rechtsfällen aus. Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1, Anhang 5–28 bis 5–31.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 2 Milliarden Franken abgegeben.

26 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2015	31.12.2016
Art der verwalteten Vermögen:		
Andere verwaltete Vermögen	40 889	45 845
Total verwaltete Vermögen¹	40 889	45 845
davon Doppelzählungen	–	–

¹ Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, das zu Transaktionszwecken deponiert wurde. Bei der PostFinance AG werden weder eigenverwaltete kollektive Anlageinstrumente noch eine Vermögensverwaltung angeboten. In der Position «andere verwaltete Vermögen» werden dementsprechend jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2016
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	40 889
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss ¹	197
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	223
+/- Übrige Effekte ²	4 536
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	45 845

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekte.

² In den übrigen Effekten ist die Migration der Kundendepots enthalten, die von der Banque Cantonale Vaudoise zur PostFinance AG übertragen wurden.

Die PostFinance AG gehört zu den Instituten der Kategorie 2 gemäss Anhang des FINMA-Rundschreibens 11/2 und wurde von der Schweizerischen Nationalbank im Jahr 2016 als systemrelevante Bank nach Art. 7 BankG eingestuft. Aufgrund dieses Sachverhaltes verlangt die FINMA ab dem Geschäftsjahr 2016 Detailangaben zu den verwalteten Vermögen, auch wenn der Schwellenwert gemäss FINMA-Rundschreiben 15/1 Randziffer 229 nicht überschritten wird. Für das Geschäftsjahr 2015 erfolgt kein Ausweis der Entwicklung der verwalteten Vermögen.

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Informationen zur Erfolgsrechnung

27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2015	2016
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	195	212
Absicherung (Hedge Accounting)	6	-3
Eigenhandel	-14	2
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	188	211

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2015	2016
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	0	0
Beteiligungstiteln	-	1
Devisen	188	210
Total Handelserfolg	188	211

28 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. In den vergangenen Monaten hat sich die Situation für PostFinance akzentuiert. Die Kundengelder sind weiter angestiegen, wodurch die Giroguthaben bei der SNB den Freibetrag praktisch durchgehend überschreiten. Der Aufwand aus diesen Massnahmen beträgt für das Geschäftsjahr 2016 24 Millionen Franken und der Ertrag 12 Millionen Franken. Beide werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft verbucht. PostFinance belastet deshalb ab 1. Februar 2017 auf Guthaben von Privatkunden über einem Schwellenwert von einer Million Franken ebenfalls eine Guthabengebühr von 1 Prozent. Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Auswirkungen der Negativzinsen im unwesentlichen Bereich.

29 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2015	2016
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	381	393
Sozialleistungen	72	75
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	19	20
Total Personalaufwand	472	488

30 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2015	2016
Raufwand	48	47
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	186	178
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	22	40
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	1
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	1	1
davon für andere Dienstleistungen	1	0
Übriger Geschäftsaufwand	260	250
Total Sachaufwand	518	516

31 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

Mio. CHF	2015	2016
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	–	29
Total ausserordentlicher Aufwand	–	29

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2015	2016
Wertaufholungen	4	2
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	–	72
Total ausserordentlicher Ertrag	4	74

32 | Steuern

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 83 Millionen Franken (Vorjahr: 58 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2015	2016
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	58	83
Bildung/Auflösung latente Steuern	1	–
Total Steuern	59	83

Lagebericht		Corporate Governance		Jahresabschluss	
6	Geschäftstätigkeit	62	Konzernstruktur und Aktionariat	75	Konzern
11	Organisation	62	Regulatorische Rechnungslegung	159	Die Schweizerische Post AG
12	Entwicklungen	63	Kapitalstruktur	169	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	63	Verwaltungsrat		
23	Finanzielle Steuerung	67	Konzernleitung		
25	Geschäftsentwicklung	70	Entschädigungen		
53	Risikobericht	73	Revisionsstelle		
59	Ausblick	73	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 172 bis 204), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Bertschinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. Februar 2017

Zur Berichterstattung

Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2016 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Leistungsbericht PostAuto Schweiz AG
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post AG sowie der Geschäftsbericht der PostFinance AG und der Leistungsbericht der PostAuto Schweiz AG liegen zudem in gedruckter Form vor.

Sprachen

Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

Bestellung

Die Berichte können im Internet unter www.post.ch/geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Text

Finanzen Post, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Fotos

Marc Wetli, Zürich, und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (www.fsc.org).



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 576	8 575	8 371	8 224	8 188
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	84,1	85,6	85,7	85,1	85,8
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	12,0	13,2	14,6	14,0	13,7
Betriebsergebnis	Mio. CHF	860	911	803	823	704
im Wettbewerb erwirtschaftet ¹	% des Betriebsergebnisses	88,0	95,5	85,5	87,0	93,5
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	4,1	5,2	9,0	6,9	9,1
Konzerngewinn	Mio. CHF	772	626	638	645	558
Eigenkapital	Mio. CHF	3 145	5 637	5 010	4 385	4 881
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	269	125	207	169	121
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 314	5 328	5 220	5 193	5 145
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 161	4 131	4 108	4 074	4 034
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	82	93	57	69	64
an öffentliche Hand	Mio. CHF	34	94	79	94	118
an Eigentümer	Mio. CHF	200	180	200	200	200
an Unternehmen	Mio. CHF	837	830	776	756	729
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 605	44 105	44 681	44 131	43 485
Lernpersonal Schweiz	Personen	2 015	2 024	2 035	2 077	2 118
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	20 172	19 494	19 106	18 633	18 176
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	3,7	3,6	4,1	3,8	4,0
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	315	180	168	78	84
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	62,7	62,8	61,1	61,5	53,8
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	45 047	45 047	47 620	47 620	47 620
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	82 554	82 695	83 039	83 472	82 231
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	515 441	499 281	477 719	591 574	588 377
Lohnspanne ²	Faktor	6,2	6,0	5,8	7,1	7,2
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	7,2	6,6	5,9	6,1	5,9
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeitende/-n	11,0	11,6	11,8	12,4	12,5
Vielfalt						
Frauen	% der Personen	48,4	48,5	48,7	48,4	48,1
Vertretene Nationen	Anzahl	140	144	142	142	143
Frauen im Verwaltungsrat	%	22,2	22,2	33,3	33,3	33,3
Frauen in der Konzernleitung	%	11,1	12,5	12,5	12,1	11,1
Frauen im obersten Kader	%	8,0	9,3	11,0	12,3	12,3
Frauen im mittleren und unteren Kader	%	23,0	23,7	23,6	23,4	24,2
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44,7	44,8	45,1	45,3	45,6
Ressourcenverbrauch						
Energiebedarf	Gigajoule	4 053 768	4 075 670	4 063 574	4 067 287	4 143 240
Energiebedarf innerhalb der Post	Gigajoule	3 232 405	3 205 634	3 223 276	3 210 571	3 261 864
erneuerbarer Anteil	%	20,0	19,0	21,0	21,0	21,0
Energiebedarf ausserhalb der Post	Gigajoule	821 363	870 035	840 297	856 716	881 376
Klimabelastung (Scope 1–3)						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	466 169	437 043	429 703	428 807	434 868
CO ₂ -Effizienzsteigerung seit 2010 ³	%	2,6	9,8	12,0	13,4	16,0

¹ Die Werte 2012 sind nicht mit den Werten 2013 bis 2016 vergleichbar (neue Postgesetzgebung ab 2013).

² Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende

³ Die CO₂-Effizienzsteigerung wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Kerndienstleistung im Geschäftsjahr im Vergleich zum Basisjahr gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich unterschiedlich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

071.44.1 (238269) DE 04.2017

Die Schweizerische Post AG
Wankdorfallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
www.post.ch

DIE POST 